



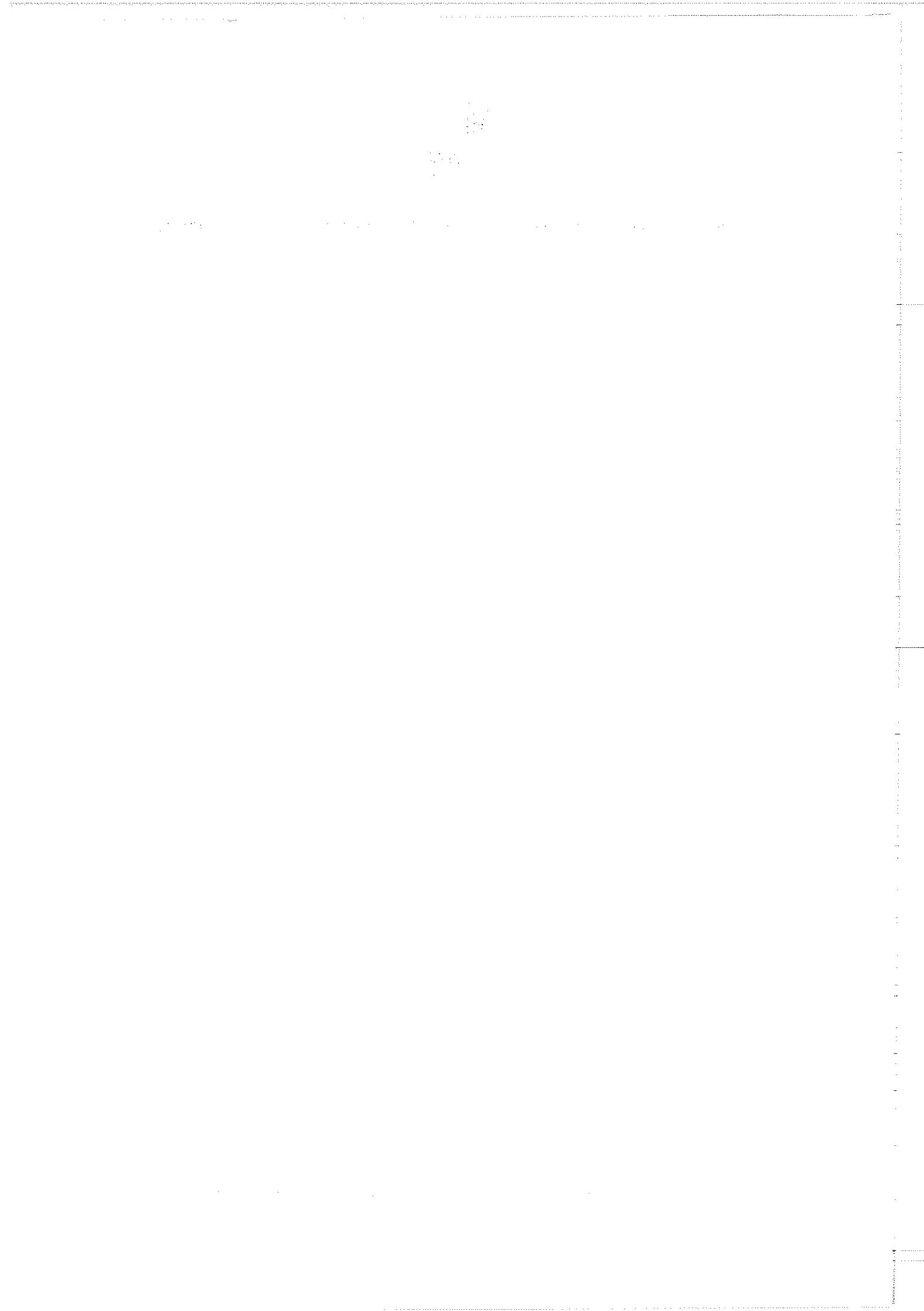
**CONSIGLIO REGIONALE DEL TRENTO-ALTO ADIGE
REGIONALRAT TRENTINO-SÜDTIROL**

Atti Consiliari
Sitzungsberichte des Regionalrates

X Legislatura - X Gesetzgebungsperiode
1988 - 1993

SEDUTA 143 SITZUNG
19.10.1993

Ufficio resoconti consiliari - Amt für Sitzungsberichte



**INDICE DEGLI ORATORI INTERVENUTI
VERZEICHNIS DER REDNER**

BENEDIKT Alfons (<i>Gruppo Union für Südtirol</i>)	pag.	2-3-10-16-23-24-25- 26-35-41-43-47-53
KLOTZ Eva (<i>Gruppo Union für Südtirol</i>)	"	5
ANDREOLLI Tarcisio (<i>Gruppo Democrazia Cristiana</i>)	"	6-9-12-18-21-24-25-27-33
KASERER Robert (<i>Gruppo Südtiroler Volkspartei</i>)	"	8-16-30-38-56-62
MARZARI Aldo (<i>Partito Democratico della Sinistra</i>)	"	11
ACHMÜLLER Erich (<i>Gruppo Südtiroler Volkspartei</i>)	"	20
TAVERNA Claudio (<i>Gruppo Movimento Sociale Italiano-Destra Nazionale</i>)	"	26-29-33-37-41-50
RELLA Alberto (<i>Partito Democratico della Sinistra</i>)	"	27-43
CHIODI WINKLER Wanda (<i>Partito Democratico della Sinistra</i>)	"	39
TAROLLI Ivo (<i>Gruppo Democrazia Cristiana</i>)	"	40
BOATO Alessandro (<i>Gruppo Lista Verde - Grüne Fraktion-Grupa Verc</i>)	"	40-43
NEGHERBON Livio (<i>Gruppo Democrazia Cristiana</i>)	"	40-44-46
von EGEN Alexander (<i>Gruppo Südtiroler Volkspartei</i>)	"	44-60

TRIBUS Arnold
(Gruppo Lista Verde - Grüne Fraktion-Grupa Verc) pag. 48

MERANER Gerold
(Gemischte Fraktion) " 58

INDICE**INHALTSANGABE****Disegno di legge n. 75:**

Adeguamento normativo della dirigenza e disposizioni urgenti in materia di personale (rinvia al Governo)

pag. 1

Seite 1

Comunicazione dei Presidenti della I^a e della II^a Commissione legislativa

pag. 40

Seite 40

Disegno di legge n. 101:

Interventi finanziari a favore delle Camere di Commercio, Industria, Artigianato e Agricoltura di Trento e di Bolzano (presentato dalla Giunta regionale)

pag. 44

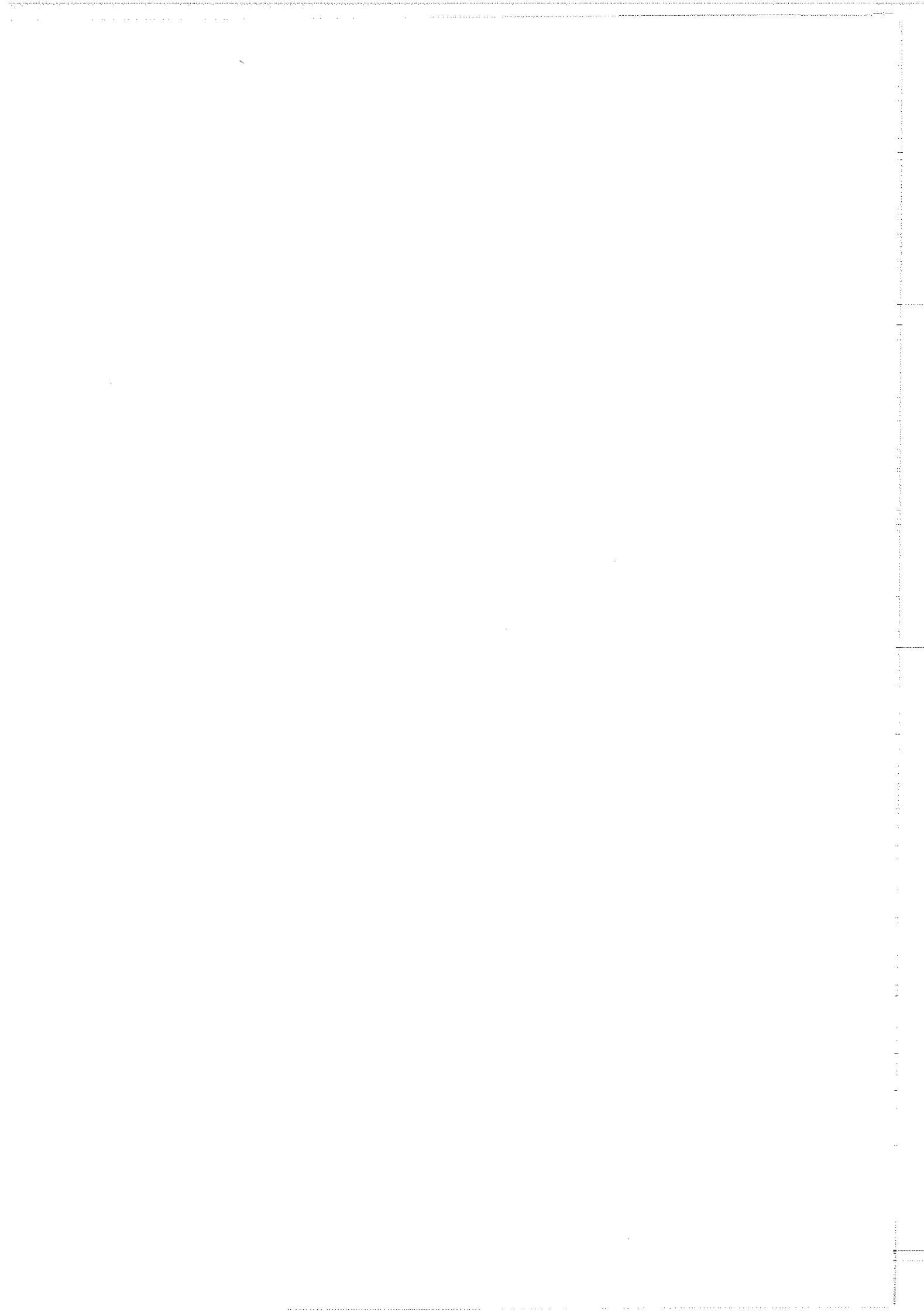
Seite 44

Gesetzentwurf Nr. 75:

Angleichung der Bestimmungen für die Amtsdirigenten und dringende Bestimmungen im Personalwesen (von der Regierung rückverwiesen)

Mitteilungen des Vorsitzender der 1. und 2. Gesetzgebungskommission**Gesetzentwurf Nr. 101:**

Finanzielle Eingriffe zugunsten der Handels-, Industrie-, Handwerks- und Landwirtschaftskammern von Trient und Bozen (eingebracht vom Regionalausschuß)



Vorsitzender: Präsident Peterlini
Presidenza del Presidente Peterlini

Ore 10.21

PRÄSIDENT: Ich bitte die Abgeordneten Platz zu nehmen und mit dem Namensaufruf zu beginnen.

PRESIDENTE: Prego i signori Consiglieri di prendere posto e di procedere all'appello nominale.

BENUSSI: (segretario):(fa l'appello nominale)

(*Unterbrechung - interruzione*)

PRÄSIDENT: Ich bitte Platz zu nehmen. Man hört die Namen nicht. Prego prendere posto.

PRESIDENTE: Prego prendere posto. Non si sente l'appello nominale.
Prego prendere posto.

BENUSSI: (segretario):(fa l'appello nominale)

PRÄSIDENT: Ich bitte um Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung.

PRESIDENTE: Prego dare lettura del processo verbale dell'ultima seduta.

MORELLI: (segretario):(legge il processo verbale)

PRÄSIDENT: Gibt es Einwände zum Protokoll? Keine. Dann gilt das Protokoll als genehmigt.

PRESIDENTE: Ci sono osservazioni al processo verbale? Nessuna. In tal caso il processo verbale risulta approvato.

PRÄSIDENT: Für die heutige Sitzung haben sich die Abg. Berger, Casagranda, Caffonara, Duca, Franceschini, Kofler, Lorenzini, Valentin und Zoller entschuldigt.

PRESIDENTE: Per la seduta odierna hanno giustificato la loro assenza i conss. Berger, Casagranda, Caffonara, Duca, Franceschini, Kofler, Lorenzini, Valentin e Zoller.

PRÄSIDENT: Mitteilungen sind keine.

Dann kehren wir zur Tagesordnung zurück, und zwar stehen wir in Behandlung des Gesetzentwurfes Nr. 75 beim Artikel 1.

Ich möchte auch darauf aufmerksam machen, daß die Fraktionsvorsitzenden gebeten worden sind, ihre Meinung den Gewerkschaften mitzuteilen bezüglich der Behandlung des Gesetzentwurfes über die Arbeitslosenunterstützung. Sie sind draußen im Repräsentationssaal. Ich habe sie vor Beginn der Sitzung empfangen. Aber wenn jemand diese Gelegenheit wahrnehmen möchte, dann ist er in der Zwischenzeit entschuldigt. Ich kann leider nicht die Sitzung unterbrechen, sonst kommen wir ja nicht weiter. Es handelt sich um ein informelles Treffen, das formelle Treffen hat heute morgen stattgefunden.

Artikel 1. Wir verlesen, wie vereinbart, nur die Änderungen, und zwar den dritten

Absatz:

3. Der Bedienstete wird vom Regionalausschuß mit privatrechtlichem, den Zeitraum von fünf Jahren nicht überschreitenden Vertrag aufgenommen, der nur einmal bei Fälligkeit für einen gleich langen Zeitraum erneuert werden kann.

Die Aufnahme wird nach vorausgehenden öffentlichen Auswahlverfahren nach Titeln und einem Prüfungsgespräch verfügt.

Das Auswahlverfahren wird im Amtsblatt der Region bekanntgegeben.

Die Absätze 1, 2 und 4 bleiben gleich. Wer meldet sich zu Wort?

PRESIDENTE: Non ci sono comunicazioni.

Passiamo all'ordine del giorno. Siamo in trattazione del disegno di legge n. 75. Eravamo all'articolo 1.

Vorrei rilevare che ai capigruppo è stato chiesto di esprimere la loro opinione in merito alla trattazione del disegno di legge riguardante l'indennità di disoccupazione. I rappresentanti dei sindacati sono venuti in sala di rappresentanza ed io li ho ricevuti prima dell'inizio della seduta. Se qualcuno vuole cogliere l'occasione per parlare con loro, nel frattempo è giustificato. Purtroppo non posso sospendere la seduta perché dobbiamo proseguire con i lavori. Si tratta di un incontro informale, quello formale ha già avuto luogo stamattina.

Articolo 1. Leggiamo, come convenuto, solo gli emendamenti, ovvero il terzo comma:

3. Il dipendente stesso è assunto dalla Giunta regionale mediante contratto di diritto privato di durata non superiore a cinque anni, rinnovabile una sola volta alla scadenza per uguale periodo. L'assunzione è disposta previa selezione pubblica per titoli e colloquio. Della selezione è dato avviso sul Bollettino Ufficiale della Regione.

I commi 1, 2 e 4 sono uguali. Chi desidera intervenire?

PRÄSIDENT: Keine Wortmeldungen. Wir stimmen ab... Es ist heute sehr unruhig. Ich verstehe alles, wir sind vor den Wahlen, aber ich bitte ein bißchen leiser zu sprechen und sich hinzusetzen.

Bitte Abg. Benedikter.

PRESIDENTE: Nessuno. Votiamo questo comma. Oggi c'è molto rumore in aula. Capisco che siamo in periodo preelettorale, ma Vi prego di parlare a bassa voce e di prendere posto.

Prego cons. Benedikter.

BENEDIKT: Herr Präsident des Regionalrates!

Du hast da von Artikel 1 gesprochen, aber der Artikel 1 ist ein neuer Artikel. Also ist das nicht mehr Artikel 1, sondern der Artikel 2 oder? Damit man sich auskennt, sage ich es.

(*Signor Presidente del Consiglio regionale!*

Lei ha parlato dell'articolo 1, ma questo articolo è diventato un nuovo articolo. Quindi non è più l'articolo 1, ma l'articolo 2, o no? Lo chiedo per capire meglio.)

PRÄSIDENT: Nein, Entschuldigung. Es ist ein Artikel 01 eingeschoben worden und die Numerierung nehmen wir dann am Ende vor. Momentan ist es der eingebrachte Artikel 1. Aber es ist richtig. Es wird sicherlich Artikel 2 werden. Abg. Benedikter, die Numerierung nehmen wir am Ende vor. Das ist der Artikel, der momentan mit 1 überschrieben ist. Aber nachdem 01 bereits genehmigt ist, wird es dann später der Artikel 2.

PRESIDENTE: No, chiedo scusa. E' stato inserito l' articolo 01. La numerazione la metteremo a posto alla fine. Ora si tratta dell'articolo 1. Lei ha ben ragione perché questo diventerà poi l'articolo 2, cons. Benedikter, ma come ho già detto, la numerazione verrà fatta alla fine. Questo è l'articolo che attualmente reca il numero 1. L'articolo 01 è già stato approvato, quindi questo articolo diventerà poi l'articolo 2.

BENEDIKT: Also zur Sache.

Hier ist eine umfangreiche Rückverweisung erfolgt, die auf sieben Artikel Bezug nimmt, darunter eben auch auf den Artikel 1. Die Rückverweisung besagt, daß man mit dieser Aufnahme im Wege einer Berufung gegen die Grundsätze über die Aufnahmen gemäß Artikel 36 des Durchführungsgesetzes zum Reformgesetz verstößt. Dazu wäre ja noch zu sagen, daß man auch gegen den Artikel 28 desselben Durchführungsdekretes verstößt, der eben sagt, auf italienisch bitte: "l'accesso alla qualifica di dirigente avviene per concorso per esami indetto dalle singole amministrazioni, e al concorso per esame possono essere ammessi dipendenti di ruolo delle amministrazioni di cui al comma 1 in possesso di diploma di laurea provenienti dall'ex carriera direttiva ovvero assunti tramite concorso per esami in qualifiche funzionali corrispondenti, che abbiano compiuto almeno cinque anni di servizio effettivo nella qualifica". Präsident Andreolli hat in seiner Antwort gesagt, daß wir uns im übrigen an die Rückverweisung halten. Da ist das Gegenteil der Fall, so wie auch bei den nachfolgenden Artikeln.

Es bleibt dabei, daß hier eine Berufung erfolgt auf diesen einen Menschen, von dem man seit 2 Jahren sagt, daß wir ihn dringend brauchen. Ich frage mich allerdings auch, ob man inzwischen, da dieser eine Mensch nicht aufgenommen werden konnte, alles liegen gelassen hat und ob man nicht versucht hat, mit den vorhandenen geistigen Kräften diesem Erfordernis gerecht zu werden, nämlich die Durchführung dieses Informatisierungsprogramms mit den Diensten der Regionalverwaltung und im besonderen mit jenen des Grundbuches und des Katasterwesens zu gewährleisten. Da wartet man jetzt schon 2 Jahre darauf und will unbedingt eine bestimmte Person berufen, was bisher nicht gelungen ist und was ausdrücklich gegen die Reformgrundsätze verstößt, auf die die Rückverweisung hinweist. Wenn die Regierung nicht nur sich selber treu bleibt, sondern auch den bestehenden Rechtsgrundsätzen, dann tritt das sowieso nicht in Kraft. Ich weiß, der Präsident hat gesagt: "Ja wir haben uns mit Paladin geeinigt, das tritt trotzdem in Kraft, obwohl es gegen die Reformgrundsätze ist." Ich wundere mich, daß Paladin dies sagt, ein Jahr nach Inkrafttreten des Reformgesetzes und neun Monate nach Inkrafttreten des Durchführungsgesetzes zum Reformgesetz, die beide ausdrücklich sogar in diesem neuen Artikel 1 erwähnt werden. Es geht nicht, daß man sagt: aus Gründen der Dringlichkeit halten wir uns nicht an die Reformgrundsätze, wir werden das nächste Mal schon eine umfassendere Reformgesetzgebung einbringen. Das kann kein Paladin zulassen und deswegen bin ich der Ansicht, daß man sich widerspricht.

Präsident Andreolli widerspricht sich und widerspricht diesen Reformgrundsätzen, wie sie in der Rückverweisung zum Ausdruck kommen. Ich kann doch nicht sagen, ich brauche dringend jemanden, eine besondere Kraft, um eine Aufgabe vorübergehend zu verrichten. Das ist eine Beleidigung der vorhandenen Beamten. Es sind 2 Jahre her, daß man gesagt hat, man braucht diese Kraft. Man hat also jetzt 2 Jahre gewartet, daß vielleicht doch diese Kraft aufgenommen werden konnte und in diesen 2 Jahren ist die Verwaltung stehengeblieben. Das wundert mich, sie ist stehengeblieben, weil man diese besondere Kraft nicht einsetzen konnte. Diese Dringlichkeit ist nicht gegeben, denn sonst hätte man nicht 2 Jahre warten können, um diese Kraft einzusetzen. Die Begründung der Dringlichkeit ist eben nur ein Vorwand. Deswegen bin ich der Ansicht, nicht nur weil es gegen den Reformgrundsatz verstößt, daß man diesen Artikel ruhig fallen lassen könnte.

(Vorrei parlare in merito all'articolo.

Qui si tratta di un sostanzioso rinvio poiché riguarda sette articoli e tra questi anche

l'articolo 1. Il rinvio dice che con questa assunzione mediante chiamata si violano i principi previsti per le assunzioni ai sensi dell'articolo 36 della legge esecutiva della legge di riforma. Ci sarebbe da aggiungere che si viola anche l'articolo 20 del decreto di esecuzione che recita: "l'accesso alla qualifica di dirigente avviene per concorso per esami indetto dalle singole amministrazioni, e al concorso per esame possono essere ammessi dipendenti di ruolo delle amministrazioni di cui al comma 1 in possesso di diploma di laurea provenienti dall'ex carriera direttiva ovvero assunti tramite concorso per esami in qualifiche funzionali corrispondenti, che abbiano compiuto almeno cinque anni di servizio effettivo nella qualifica". Il Presidente Andreolli ha risposto che si è tenuto conto dei motivi del rinvio. Ma qui avviene il contrario come pure negli articoli seguenti.

Qui si tratta della chiamata di una persona di cui si dice da 2 anni che la sua assunzione deve avvenire urgentemente. Pongo però la domanda se in questi due anni tutto il lavoro è rimasto fermo visto che non si è provveduto alla assunzione di tale persona e chiedo anche se non si è cercato di supplire a questa carenza con il potenziale di forze intellettuali a disposizione per realizzare il programma di informatizzazione e con i servizi dell'amministrazione regionale esistente ovvero con quelli del Libro fondiario e del Catasto. Si aspetta 2 anni e poi si vuole assolutamente assumere una certa persona per chiamata e non ci si riesce. Del resto in questo modo si violano chiaramente i principi della legge di riforma, alla quale si riferiscono i motivi del rinvio. Se il Governo vuole rimanere fedele a se stesso ed ai principi giuridici vigenti, non potrà accogliere questa norma. Lo so, il Presidente ha detto: "Ci siamo messi d'accordo con Paladin e questa legge entrerà in vigore nonostante violi i principi della legge di riforma." Mi meraviglio che Paladin sia d'accordo, un anno dopo l'entrata in vigore della legge di riforma e nove mesi dopo l'entrata in vigore della legge di esecuzione della legge di riforma, leggi che vengono menzionate esplicitamente nell'articolo 1. Non è ammissibile che si dica: a causa dell'urgenza non teniamo conto dei principi di riforma, più tardi poi provvederemo a presentare un più ampio disegno di legge di riforma. Paladin non può permettere un tale modo di procedere e quindi sono dell'avviso che ciò sia in contraddizione con i motivi del rinvio.

Il Presidente Andreolli contraddice se stesso e c'è anche una contraddizione con i principi della legge di riforma esposti nella lettera di rinvio. Non è lecito dire che occorre provvisoriamente una persona specializzata per l'adempimento di un certo compito. Ciò è un'offesa per gli impiegati che prestano già servizio. Da due anni si dice che occorre questa persona. Si è atteso quindi 2 anni per l'assunzione di questa persona e per tutto questo tempo il lavoro è rimasto fermo. Mi stupisco di un simile modo di procedere, e che il lavoro non ha potuto essere svolto perché questa persona non è stata assunta. Quindi non c'è tutta questa urgenza, altrimenti non si sarebbe aspettato 2 anni per l'assunzione di questa persona. Il motivo dell'urgenza è quindi solo un pretesto. Sono quindi dell'opinione che questo articolo non serva affatto, in quanto viola il principio della legge di riforma.)

PRÄSIDENT: Bevor ich der Kollegin Klotz das Wort gebe, möchte ich nur eines sagen. Es kommen ununterbrochen Anfragen an mich als Regionalratspräsident noch das und das andere Gesetz zu behandeln. Auch jetzt sind gerade die Gewerkschaften mit der Bitte da, einen weiteren Punkt auf die Tagesordnung zu bringen, der noch nicht auf der Tagesordnung steht. Ich wollte damit jetzt nur folgendes sagen. Ich möchte ja niemandem die Redezeit kürzen. Sie ist geschäftsordnungsmäßig vorgesehen und insofern hat jeder die Möglichkeit das Wort zu ergreifen. Es bezieht sich auch nicht auf den Kollegen Benedikter, der eben geredet hat. Ich sage das nur generell jetzt, weil ich gerade den Anlaß dazu sehe. Es ist immer notwendig, die Dinge zu prüfen und zu vertiefen, aber vielleicht geht es auch ein bißchen kürzer, weil sonst sehe ich mich nicht in der Lage das große Programm, das wir noch heute vorhaben, heute, morgen und übermorgen über die Bühne zu bringen. Das wollte ich nur als kurze Bitte anbringen.

Bitte Frau Abg. Klotz, Sie haben das Wort.

PRESIDENTE: Prima di concedere la parola alla collega Klotz vorrei rilevare che come Presidente del Consiglio regionale mi vengono rivolte continuamente delle richieste per la trattazione di diverse leggi. Anche adesso i sindacati mi chiedono che venga inserito all'ordine del giorno un altro punto che non è stato ancora inserito. Vorrei dire che non intendo limitare nessuno nel proprio intervento, la cui durata è fissata dal Regolamento. Ognuno ha la possibilità di intervenire. Non mi riferisco al collega Benedikter che ha appena concluso il suo intervento, ma lo dico in generale perché mi sento in dovere di farlo. Certamente occorre esaminare ed approfondire gli argomenti, ma forse è possibile essere più brevi e concisi, altrimenti non saremo in grado di svolgere tutto il programma previsto per oggi, domani e dopodomani. Volevo solo pregarvi di considerare tutto questo.

Prego cons. Klotz, a Lei la parola.

KLOTZ: Herr Präsident!

Bei allem Verständnis für das, was Sie hier sagen! Wir wissen alle, daß vor allen Dingen die Regierung ein Interesse hat, in diesen drei Tagen noch möglichst viel unterzubringen, um dann auch entsprechend im Wahlkampf Erfolgsmeldungen verbreiten zu können. Aber ich muß schon darauf hinweisen, daß dies ja ein Gesetz ist, das einen sehr wichtigen Bereich betrifft, und zwar deshalb weil es nirgendwo in der ganzen Regionalverwaltung so viel Klagen und so viel Chaos wie eben beim Grundbuch und Kataster gibt. Infolgedessen, wenn man da jetzt endlich eine Gesetzesmaßnahme bringt, dann sollte sie auch entsprechend gut ausfallen, damit diesen chaotischen Zuständen abgeholfen werden kann. Ich will nicht wiederholen, was mein Kollege Benedikter bereits gesagt hat zu diesem Artikel 1. Aber wir kennen einigermaßen die jetzt schon bestehende Frustration der Beamten, auch hoher Beamten, im Grundbuch und Kataster eben deswegen, weil man ihnen bestimmte Schranken auch im Arbeiten setzt. Und wir alle kennen auch die Orientierungslosigkeit. Der Präsident selber hat auf eine Anfrage, die ich ihm gestellt habe, ganz klar geantwortet, daß man in argem Verzug ist, in einem Verzug von 2 Jahren, Herr Präsident. Das schafft Rechtsunsicherheit, wenn die entsprechenden Verträge im Grundbuchsamt nicht registriert werden können. Das gibt immer mehr Unsicherheit und infolgedessen ist es an der Zeit hier Ordnung zu machen.

Aber man fragt sich wirklich, muß man dort die Beamten so brüskieren, indem man praktisch sagt, daß keiner von ihnen in der Lage wäre diese Arbeit zu leisten. Natürlich sagen wir als Opposition dazu, es ist grundsätzlich kritisch, wenn eine Person von außen dazu berufen wird, zumal wir ja erfahren, daß sie fünf Jahre lang bleibt und dann entsprechend dieser Auftrag verlängert werden kann. Wir sind der Meinung, daß es sicher Beamte gibt, die willig sind, die den entsprechenden Eifer noch haben, die etwas noch umgestalten wollen und auch an einem Fortbildungskurs interessiert sind, wenn man ihnen eine entsprechende Verantwortung überträgt. Wenn man sie natürlich behandelt wie die kleinen Kinder, dann ist nichts zu erwarten. Aber man muß ihnen auch einen gewissen Spielraum lassen. Sie sind ja Leute im Dienst und kennen ihre Pflichten. Wenn man jetzt einen von außen beruft, dann sehen wir natürlich auch wieder die Möglichkeit des Mißbrauchs. Wir leben in einer Zeit der Vetternwirtschaft und der Korruption. Wir wollen das hier nicht sofort als integrierten Bestandteil interpretieren, aber wir sagen, wir glauben einfach nicht, daß es nicht einen oder mehrere Beamte gibt, die innerhalb kürzester Zeit sich für diese Aufgaben umschulen oder fortbilden lassen. Infolgedessen können wir dem auch nicht zustimmen. Das ist erstens Vermehrung der Frustration der bestehenden Beamtenschaft, eine Beleidigung darüber hinaus und einfach das Eingeständnis der Orientierungslosigkeit in diesem Bereich.

(Signor Presidente!

Comprendo pienamente quello che dice! Sappiamo tutti che la Giunta regionale è particolarmente interessata all'approvazione di numerosi documenti per poi diffondere in campagna elettorale i risultati ottenuti. Vorrei rilevare che si tratta di una legge che riguarda un importante

settore, visto che in nessun altro settore dell'amministrazione regionale vengono espresse tante lamentele e c'è tanto caos come nel Libro fondiario e nel Catasto. Quindi un disegno di legge che viene finalmente presentato potrebbe essere la soluzione ottimale per porre fine a questa situazione caotica. Non vorrei ripetere quello che ha già detto il mio collega Benedikter riguardo all'articolo 1. Conosciamo però la frustrazione degli impiegati, anche di impiegati in posizioni superiori, nell'ambito del Libro fondiario e del Catasto, poiché vengono loro posti dei limiti nello svolgimento dei compiti previsti. E conosciamo tutti anche la mancanza di orientamento. Il Presidente stesso ha risposto inequivocabilmente ad un'interrogazione che ho presentato, dicendo che si è in ritardo, un ritardo di 2 anni, Signor Presidente. Ciò provoca insicurezza giuridica, visto che nel Libro fondiario i contratti non possono essere registrati. Si crea sempre maggiore insicurezza e quindi occorre mettere ordine a questo settore.

Ma c'è da chiedersi se si devono anche offendere gli impiegati affermando che non c'è nessuno in grado di svolgere un simile lavoro. Certamente come opposizione diciamo che generalmente si dovrebbe evitare di chiamare una persona estranea all'amministrazione, tanto più se rimane in servizio per cinque anni e l'incarico può essere prorogato. Siamo dell'opinione che ci siano degli impiegati che hanno la volontà e l'impegno da dedicare ad una ristrutturazione e che sarebbero interessati a frequentare corsi di aggiornamento, se solo si desse loro la relativa responsabilità. Trattandoli però come bambini non ci si può attendere nulla. Bisognerebbe lasciare loro un certo margine di spazio, considerato che svolgono bene il loro compito e conoscono i loro doveri. Se si chiama una persona estranea all'amministrazione esiste la possibilità di abuso. Viviamo in un periodo di clientelismo e di corruzione. Non vogliamo fare alcun rimprovero in particolare, ma non possiamo fare a meno di pensare che non ci siano uno o più impiegati che possano essere avviati a questo compito e aggiornati in questo senso. Quindi non possiamo dare il nostro voto favorevole a questo articolo, in quanto con esso si aumenterebbe la frustrazione degli impiegati e si recherebbe anche un'offesa agli stessi; e del resto è la conferma del disorientamento esistente in questo settore.)

PRÄSIDENT: Ich sehe keine weiteren Wortmeldungen mehr. Dann stimmen wir ab. Das Wort zur Replik an den Präsidenten des Ausschusses. Bitte schön, Dr. Andreolli.

PRESIDENTE: Non vedo altri oratori che desiderano intervenire. Votiamo l'articolo. La parola al Presidente della Giunta per la replica. Prego dott. Andreolli.

ANDREOLLI: Grazie. Intervengo brevissimamente per dire ai colleghi intervenuti con molta diligenza: primo, non imputate alla Giunta la mancata approvazione con urgenza, perché da quando la Giunta ha approvato e riapprovato gli emendamenti, il disegno di legge è rimasto in mano della Commissione e dell'aula, quindi non imputateci il ritardo, riaffermo necessaria l'urgenza.

Secondo, dichiaro, proprio quello che diceva la cons. Klotz, che all'interno - sono lì da 5 anni e conosco i dipendenti - non c'è nessun dipendente in grado di svolgere questa funzione; la riprova è, collega Klotz, che se ci fosse stato o un intervento dell'interessato o le stesse pressioni delle organizzazioni sindacali avrebbero fatto presente che c'era questa persona in grado, con gli opportuni aggiornamenti, di svolgere questi compiti, quindi se nessuno si è presentato, è proprio perché purtroppo c'è.

Terzo ragionamento: qui è rinnovabile solo per 5 anni, lo abbiamo cambiato, quindi al massimo 10 anni.

Quarto, prima si diceva che è una violazione della legge e del decreto attuativo; ricordo che la nostra Costituzione prevede che di norma si faccia per pubblico concorso, e la Costituzione è sempre la grande madre di tutte le norme operative, quindi è un'eccezione, in base alle nostre competenze primarie ed esclusive, che ci sentiamo di fare e di chiedere, proprio per

I'eccezionalità degli avvenimenti e dell'estrema importanza che il processo di ammodernamento e di informatizzazione del Catasto e del Tavolare prosegua, perché abbiamo fatto investimenti di centinaia di milioni ed è giusto che l'amministrazione si tuteli e non affidi solo all'esterno, in questo momento all'Informatica Trentina SpA, il controllo, ci deve essere un controllo anche dall'interno e queste sono le ragioni eccezionali, straordinarie ed uniche che ci inducono a chiedervi questo consenso su questo argomento. Grazie.

PRÄSIDENT: Danke. Wir kommen damit zur Abstimmung über den Artikel 1 in dieser neuen Fassung. Wer mit dem Artikel einverstanden ist, möge bitte die Hand erheben. Wer ist mit dem Antrag einverstanden? Bitte zählen. Moment. Wer stimmt dagegen? Moment bitte. Wer stimmt dagegen? 5 Gegenstimmen. Wer enthält sich der Stimme? Stimmenthaltungen?

Die Beschußfähigkeit ist nicht gegeben.

Wir unterbrechen die Sitzung für eine Viertelstunde. Und zwar beginnen wir wieder um 11.10 Uhr.

PRESIDENTE: Grazie. Passiamo alla votazione dell'articolo 1, nella nuova stesura. Chi è favorevole è pregato di alzare la mano. Chi è favorevole all'emendamento? Prego contare. Un attimo per favore. Contrari? Un attimo per favore. Contrari? 5 contrari. Chi si astiene? Astenuti?

Manca il numero legale.

Sospediamo quindi la seduta per un quarto d'ora. Riprenderemo i lavori alle ore 11.10.

(ore 10.53)

(ore 11.16)

Vorsitzender: Präsident Peterlini
Presidenza del Presidente Peterlini

PRÄSIDENT: Wir fahren mit den Arbeiten fort. Ich bitte Platz zu nehmen.

Wir müssen die Abstimmung wiederholen. Wir wiederholen jetzt die Abstimmung.

Aber ich möchte noch etwas sagen, liebe Kolleginnen und Kollegen. Ich höre immer wieder von den Abgeordneten und von den Fraktionsvorsitzenden Wünsche für weitere Gesetzentwürfe, die wir noch behandeln sollen. Ich habe jetzt eine so lange Liste, daß es materiell gar nicht möglich sein wird, alles zu behandeln. Und gleichzeitig sind dann alle draußen und niemand gewährt hier die Beschußfähigkeit. Ich läute ununterbrochen Kollege Kaserer. Und da ist natürlichweise das Gegenteil dessen, was man erklärt. Also wenn man die Gesetze und die Bemühungen, die der Regionalrat zur Weiterbehandlung dieser Gesetzentwürfe macht, unterstützen will, dann muß man auch im Saal bleiben, sonst sind wir nicht imstande die Arbeiten abzuwickeln. Wenn noch einmal die Beschußfähigkeit fehlt, dann löse ich die Sitzung auf und wir vertagen sie auf morgen. Dann braucht aber niemand mehr zu kommen und zu sagen, bitte das Gesetz und das andere Gesetz noch.

Wer für den Artikel ist, möge bitte die Hand erheben. 26 Ja-Stimmen. Wer stimmt dagegen? 7. Wer enthält sich der Stimme? 8.

Damit ist die Beschußfähigkeit bei 40 Anwesenden gegeben.

PRESIDENTE: Proseguiamo con i lavori. Prego prendere posto.

Dobbiamo ripete la votazione. Ripetiamo la votazione.

Vorrei però rilevare quanto segue, colleghi e colleghi. Ripetutamente vengono

avanzate richieste per la trattazione di altri disegni di legge. L'elenco è talmente lungo che non sarà possibile trattare tutti i documenti. Poi ci sono tanti consiglieri che rimangono fuori dall'aula e non si garantisce la presenza del numero legale. Continuo a suonare, collega Kaserer. Ciò non corrisponde a quello che si vuole. Se si vogliono veramente sostenere le leggi e gli sforzi del Consiglio regionale per la continuazione della trattazione dei disegni di legge, occorre rimanere in aula, altrimenti non siamo in grado di svolgere i lavori. Se viene a mancare un'altra volta il numero legale, sosponderò la seduta e continueremo domani. Poi però non mi si venga a dire che deve essere trattata ancora una altra legge.

Chi è favorevole all'articolo è pregato di alzare la mano. 26 sì. Contrari? 7. Astenuti? 8. Con 40 presenti è assicurato anche il numero legale.

PRÄSIDENT: Und wir kommen zum Artikel 2. Keine Änderung. Keine Wortmeldung. Wer dafür ist, möge bitte die Hand erheben. Moment bitte. Den Abänderungsantrag habe ich nicht gesehen zum Artikel 2.

"Für die Ernennung gemäß Absatz 11 und die Aufträge gemäß Absatz 11 ist der Besitz des in den geltenden Rechtsbestimmungen für den Zugang zur höheren Laufbahn vorgesehenen Nachweises über die Kenntnis der italienischen und der deutschen Sprache erforderlich."

Unterzeichnet Andreolli und Ausschuß.

PRESIDENTE: Pongo in discussione l'art. 2 che è rimasto invariato. Se nessun consigliere intende prendere la parola, passiamo alla votazione. Chi è a favore dell'art. 2 è pregato di alzare la mano. Un attimo per favore. Non ero a conoscenza dell'emendamento presentato all'art. 2 che recita: nuovo comma 11 quater:

"11 ter. Per le nomine di cui al comma 11 e gli incarichi di cui al comma 11 bis è richiesto il possesso dell'attestato di conoscenza della lingue italiana e tedesca previsto dalla vigente legislazione per l'accesso alla carriera direttiva."

Firmato Andreolli e Giunta.

PRÄSIDENT: Wortmeldungen?

Abg. Kaserer bitte.

PRESIDENTE: Qualcuno chiede la parola?

Ha chiesto di poter intervenire il collega Kaserer. Prego consigliere, ne ha facoltà.

KASERER: In unserer Gruppe sind Unklarheiten, was die Notwendigkeit der Zweisprachigkeit betrifft. Einmal was die Berufung extern betrifft und einmal was den internen Wettbewerb betrifft. Ich würde, es tut mir leid, aber ich würde eine zehnminütige Unterbrechung beantragen, damit wir beraten können. Ich kann nicht dafür. Das ist beantragt worden, und infolgedessen ersuche ich darum. 10 Minuten.

(Il mio gruppo ha qualche perplessità per quanto attiene la necessità del bilinguismo, e questo sia per le chiamate dall'esterno sia per quanto concerne i concorsi interni. Sono dispiaciuto, ma propongo una sospensione dei lavori onde garantire al mio gruppo di consultarsi. Questo è quanto è stato chiesto ed io prego di accogliere la richiesta. Propongo quindi una sospensione della durata di 10 minuti.)

PRÄSIDENT: Vielleicht lassen wir noch zuerst den Präsidenten des Ausschusses...

PRESIDENTE: Il Presidente della Giunta...

(Unterbrechung - interruzione)

KASERER: ...oder wir setzen den Artikel aus und fahren weiter.

(... oppure sospendiamo questo articolo.)

PRÄSIDENT: Ja. Vielleicht geben wir dem Präsidenten des Ausschusses kurz das Wort zur Erläuterung.

PRESIDENTE: Concedo prima la parola al Presidente della Giunta per l'illustrazione.

ANDREOLLI: Ho preso atto, signor Presidente, delle dichiarazioni del SVP, voglio solo precisare che a prescindere dal merito, qui evidentemente si propone il bilinguismo per le chiamate esterne, cioè il patentino, modificare tutta la normativa vigente per poter dire che anche i concorsi interni per dirigente devono avere il patentino, per dirla in poche parole, non posso che concordare nel merito, ma richiede una modifica tecnica tutt'altro che trascurabile, perché vanno cambiati 15 articoli di una legge che è molto complessa, quindi anche se sospendete 10 minuti non mi oppongo, però vi richiamo al fatto che tecnicamente si devono scrivere bene anche gli emendamenti, perché altrimenti le leggi diventano più confuse di prima. Era necessaria una preparazione preventiva di un emendamento di questo tipo, altrimenti credo che tecnicamente non sia possibile aggiungere una riga anche per i concorsi interni, perché va tecnicamente costruito in modo adeguato, perché la legge sul personale, che non abbiamo fatto noi, è vecchia di 10 anni, è molto più complessa, quindi il mio è un invito ad una riflessione e dire "lasciamolo a quelli che vengono dopo", ma non per il merito, sul quale concordo, ma perché è praticamente impossibile costruire un emendamento in 5 o 10 minuti...

(Interruzione)

ANDREOLLI: Non ha senso se non modifichi tutti gli articoli delle leggi che richiamano questa norma, che sono molto complessi...

(Interruzione)

ANDREOLLI: Sì, allora scrivetelo in 10 minuti.

PRÄSIDENT: Wir geben dem Antrag statt, den Artikel inzwischen auszusetzen und setzen die Arbeiten mit dem Artikel 3 fort.

PRESIDENTE: Accolgo la richiesta di sospendere temporaneamente l'art. 2. Intanto procediamo con l'esame dell'art. 3.

(Assume la Presidenza il Vicepresidente Tretter)
(Vizepräsident Tretter übernimmt den Vorsitz)

PRESIDENTE:

Art. 3

(Area negoziale per le qualifiche dirigenziali)

1. Al fine di avviare il graduale adeguamento ai principi contenuti nell'articolo 2 della legge 23 ottobre 1992, n. 421 e di perseguire l'omogeneizzazione di trattamento dei dirigenti nei confronti di quelli delle Province autonome e degli altri enti locali operanti nel territorio regionale, il regime retributivo (e i trattamenti accessori) dei dirigenti della Regione è determinato una sola volta mediante accordo stipulato con i procedimenti di cui agli articoli 4 e seguenti della legge regionale 21 febbraio 1991, n. 5. La delegazione sindacale è formata a tal fine dai sindacati rappresentativi dei dirigenti regionali; per la conclusione dell'accordo è necessario il consenso delle organizzazioni sindacali che rappresentino la maggioranza dei dirigenti iscritti alle organizzazioni stesse.

2. L'accordo di cui al comma 1 comprenderà altresì l'istituzione di una indennità di funzione connessa con l'effettivo esercizio delle funzioni dirigenziali, con la conseguente esclusione dei compensi per lavoro straordinario e degli istituti incentivanti. L'indennità sarà commisurata allo stipendio annuo lordo secondo appositi coefficienti varianti da 0,1 a 1.

3. La nuova indennità di funzione di cui al comma 2 decorre dal primo giorno del mese successivo alla pubblicazione della deliberazione della Giunta regionale di recepimento dell'accordo.

Art. 3

1. Um die schrittweise Anpassung an die im Artikel 2 des Gesetzes vom 23. Oktober 1992, Nr. 421, enthaltenen Grundsätze einzuleiten und die Angleichung der Behandlung der Amtsdirigenten der Region mit denen der autonomen Provinzen und anderen örtlichen Körperschaften, die auf regionalem Gebiet tätig sind zu erzielen, wird die Besoldung (sowie dazugehörige Vergütungen) der Amtsdirigenten der Region nur einmal festgelegt, und zwar mittels Abkommen gemäß den Artikel 4 und ff. des Regionalgesetzes vom 21. Februar 1991, Nr. 5.

Die Gewerkschaftsdelegation setzt sich zu diesem Zweck aus den die regionalen Amtsdirigenten vertretenden Gewerkschaften zusammen; um ein Abkommen treffen zu können, ist die Zustimmung der Gewerkschaftsorganisationen notwendig, welche die Mehrheit der in diesen Organisationen eingeschriebenen Amtsdirigenten vertreten.

2. Das im Absatz 1 erwähnte Abkommen sieht außerdem die Einführung einer mit der tatsächlichen Ausübung der Aufgaben der Dirigentenlaufbahn verbundenen Funktionszulage vor, und zwar mit dem nachfolgenden Ausschluß der Vergütung für Überstundenarbeit und der Förderungszulagen. Die Zulage wird auf Grund des Bruttojahresgehaltes gemäß eigenen Koeffizienten zwischen 0,1 und 1 bemessen.

3. Die neue Funktionszulage gemäß Absatz 2 gilt ab dem ersten Tag des Monats, der auf die Veröffentlichung des Beschlusses des Regionalausschusses über den Abschluß des Abkommens folgt.

PRESIDENTE: Qualcuno intende intervenire sull'articolo?

La parola al cons. Benedikter.

BENEDIKTHER: Herr Präsident Andreolli!

Gegen diesen Artikel bestehen zwei Rückverweisungsgründe. Zum Artikel 3 erster und dritter Absatz, welcher eine eigene Verhandlungsbasis für die Dirigenten einrichtet, stimmt nicht überein mit den kombinierten Bestimmungen gemäß Artikel 2 erster Absatz Buchstabe a), b) und g) des Reformgesetzes Nr. 421 von 1992 und den Artikeln 2, 45, 46 und 47 des Durchführungsgesetzes Nr. 29 von Jahr 1993. Es steht dann, daß die Entlohnung und die Nebenzulagen der Dirigenten einmal durch einen Vertrag festgelegt werden, also vertraglich gemäß den Prozeduren nach Artikel 4 und ff. des Regionalgesetzes vom 21. Februar 1991. Im Absatz 2 ist dann diese Funktionszulage vorgesehen und dort steht im Rückverweisungsschreiben: die Art. 3, zweiter Absatz und Art. 4, der auf Art. 3 Bezug nimmt, mit welchen eine eigene Dirigentenfunktionszulage eingeführt wird, stehen im

Widerspruch zum Artikel 2 Buchstabe o) des Reformgesetzes und den Artikeln 49 zweiter Absatz und 72 des Durchführungsgesetzes, welche die finanziellen Mindest- und die Zusatzbehandlung der Vertragsregelung vorbehalten. Und da wird eben gesetzlich bestimmt, daß der Vertrag, der da abgeschlossen werden soll, eine Funktionszulage vorsehen muß. Und nachdem ja diese sogenannten Dirigenten, wie es dann später heißt, zu 30 Prozent von außen aufgenommen werden sollen, ist das umso bedenklicher. Und ich frage mich, wie kann man also hier gegen das was Reformbestimmungen sind vorgehen und wieder diese Sonderbehandlungen schaffen, die dann Anlaß geben zu Unzufriedenheit oder zum Bewußtsein, daß man hier ungleich behandelt wird. Im Reformgesetz wird zum x-ten Mal wiederholt "parità di trattamento contrattuale e comunque trattamenti non inferiori a quelli previsti dai rispettivi contratti collettivi". Herr Präsident, es stimmt einfach nicht, wenn Sie sagen, ja wir halten die Rückverweisungsgründe ein. Man bleibt beim alten Gesetz und sagt, es geht so durch, das haben wir vereinbart usw. Deswegen ersuche ich noch einmal um eine Begründung wieso man trotz der Rückverweisung diese Sonderbehandlung einführt, die von der derzeitigen Entlohnung des Personals, das im Amte ist und das doch seine Pflicht tut, abweicht.

(*Illustre Presidente Andreolli!*

Il Governo ha sollevato ben due obiezioni in merito al presente articolo. La lettera di rinvio specifica appunto che l'art. 3 primi e terzo comma, che istituisce apposita area negoziale per qualifiche dirigenziali non è in linea con il combinato disposto di cui all'art. 2 primo comma lett. a), b) e g) della legge n. 421/1992 ed artt. 2, 45, 46 e 47 del decreto legislativo n. 29 del 1993. L'art. 3 sancisce che "il regime retributivo (e i trattamenti accessori) dei dirigenti della Regione è determinato una sola volta mediante accordo stipulato con i procedimenti di cui agli articoli 4 e seguenti della legge regionale 21 febbraio 1991, n. 5." Il comma 2 prevede l'indennità di funzione e la lettera di rinvio sancisce a tale proposito: "l'art. 3 secondo comma, in relazione all'art. 4, che istituendo le indennità di funzione dirigenziale, si pongono in contrasto con l'art. 2 lettera o) della legge n. 421/92 e con gli artt. 49, secondo comma e 72 del decreto legislativo n. 29/93 che demandano i trattamenti economici fondamentali e accessori alla disciplina contrattuale." Ora però con la presente legge si prevede che l'accordo da stipularsi dovrà altresì comprendere l'istituzione di una indennità di funzione. Tenendo conto che il 30 per cento dei posti previsti dall'organico potrà essere coperto tramite chiamata dall'esterno - così sanciscono gli articoli successivi - debbo dire che mi pare ancor più inopportuno istituire una simile indennità. Non posso quindi fare a meno di chiedere perché, istituendo questo trattamento speciale, si debbano violare i principi di riforma, ben sapendo che ciò contribuisce ad aumentare l'insoddisfazione nonché la consapevolezza dei dipendenti di non essere trattati alla stessa stregua. Ribadisco quindi per l'ennesima volta che la legge di riforma sancisce il principio della "parità di trattamento contrattuale e comunque trattamenti non inferiori a quelli previsti dai rispettivi contratti collettivi". Signor Presidente mi sento in dovere di contestare la Sua affermazione che le modifiche apportate tengono conto delle obiezioni sollevate dal Governo in ordine a questa legge. Sostanzialmente ritengo che la presente legge non si differenzi da quella vecchia anche se il Presidente ha ribadito che sarà vista dal Governo centrale essendo a tale proposito stato raggiunto un accordo con il ministro competente. Invito nuovamente il Presidente ad informarci sui motivi che malgrado il rinvio governativo l'hanno indotto ad introdurre questo trattamento speciale che si discosta dal regime retributivo in essere per il personale attualmente in servizio.)

PRESIDENTE: La parola al cons. Marzari.

MARZARI: Grazie, signor Presidente. Confesso che di fronte ai provvedimenti che riguardano i problemi del trattamento economico del personale siamo in qualche difficoltà, perché ci riesce davvero difficile scorgere una reale volontà di andare verso l'omogeneizzazione di questi trattamenti a livello di

tutti gli enti pubblici della nostra Regione.

In questi anni abbiamo assistito ad una serie di accordi, recepiti con legge, al termine dei quali ci veniva detto che era un passo verso l'omogeneizzazione, anzi, che questa sarebbe stata raggiunta al compimento di quell'accordo ed abbiamo sempre visto smentito questo tipo di intendimento.

Allora si deve comprendere l'imbarazzo di chi si trova a dover decidere come atteggiarsi rispetto a delle proposizioni che sono piuttosto confuse; da un punto di vista di merito devo dire, per esempio, che in Provincia di Trento non esiste un'indennità dirigenziale che si spinga fino al 100% del trattamento lordo, perché proprio qualche giorno fa a livello di Consiglio provinciale - ed in quella sede si recepiscono le leggi sul personale che riguardano la Giunta - abbiamo esaminato delle delibere con le quali si attribuivano indennità di funzione alla dirigenza, che consentivano una discrezionalità tra lo 0,1 e lo 0,2, il che significa dal 10 al 20% e di fatto abbiamo deliberato indennità che si aggiravano tra i 4, 6 e 7 milioni annui.

Vedere qui come un'indennità di dirigenza possa andare dallo 0,1 all'1 - traduco: dal 10% al 100% - è per noi una grande sorpresa ed in ogni caso non si capisce davvero come si possa arrivare ad un'indennità che sia del 100% rispetto ad un trattamento base.

Ma l'errore sta a monte, allorquando in questa Regione, e devo dire anche in queste Province, si è insistito col dire che la dirigenza era una qualifica che uno si portava dietro dal momento in cui arrivava ad essere dirigente fino al pensionamento, al punto che uno può non esercitare funzioni di dirigente, ma avere il trattamento di dirigente, ed un altro avere il trattamento di dirigente, esercitarne le funzioni e perciò pretendere un'indennità di esercizio di quelle funzioni.

Capite che è un assurdo, questa è tra l'altro la posizione del PDS, prima PCI, fino dal 1983, quando si è passati dal vecchio ordinamento all'ordinamento dei livelli, avremmo dovuto dire "ci sono 7, 8, 12 o 20 livelli, ciascuno viene prelevato dai livelli, se gli si dà un incarico di dirigente, e lo si fa con concorso, gli viene data un'indennità di dirigenza, quando non è più dirigente perché non gli si riconoscono più le capacità, torna nel suo livello, e saranno naturalmente i livelli maggiori", invece no, si è detto che la dirigenza la si porta fino alla tomba e quindi vi possono essere dirigenti che di fatto non dirigono nulla ed il comma 2 lo dice in modo chiaro, vi sono altri dirigenti che in quanto dirigono, giustamente pretendono qualcosa in più rispetto agli altri e si arriva a dare degli incentivi o delle indennità che vanno dallo 0,1 al 100%.

Credo che la dirigenza sia una cosa seria, signori, e che non si possa essere dirigenti per tutta la vita e che la dirigenza debba passare attraverso le forche caudine del controllo, anche qui, non solo per gli operai o per gli impiegati l'efficienza ed efficacia da introdurre nella pubblica amministrazione, ma anche una seria disamina delle funzioni effettivamente svolte e delle capacità espresse dalla dirigenza. E' chiaro che per mettere con i piedi per terra con questo ragionamento bisogna poter dire che uno ad un certo punto non è più dirigente, ma non lo si può pagare come dirigente a quel punto, questa è la ragione per cui ci troviamo in estrema difficoltà di fronte a provvedimenti di questo genere ed il nostro voto contrario non è contrario alle legittime aspettative della dirigenza, è un voto contrario ad una Giunta, ad un Regime, ad un sistema, che rispetto a questi problemi ha sempre scelto la via della confusione, delle omogeneizzazioni che si susseguono a catena e c'è sempre qualcuno che ha qualcosa di più rispetto al quale gli altri devono seguire.

Questa è la ragione per la quale non possiamo essere d'accordo con questa impostazione.

PRESIDENTE: Nessun altro intende intervenire sull'articolo?

La parola al Presidente della Giunta.

ANDREOLLI: Brevemente, perché mi sembra doveroso dare una risposta, almeno dal nostro punto di

vista.

Credo che abbiamo già detto a cosa che questo è un provvedimento una tantum di emergenza, collega Benedikter, so che lei non è d'accordo e la capisco, però...

(Interruzione)

ANDREOLLI: ...E' da due anni, ma non per colpa nostra, lo so che è costoso.

Innanzi tutto diciamo che l'articolo è stato modificato nel senso che si dice una tantum, con le motivazioni dell'omogeneizzazione del trattamento fra la Province di Trento e di Bolzano. Ha ragione Marzari quando dice che c'è una continua rincorsa, anche perché voglio ricordare a Marzari che quel principio che lei afferma, è sancito nella legge provinciale di Bolzano, per cui non ci sono dirigenti a vita...

(Interruzione)

ANDREOLLI: Come lei vuole, e sostanzialmente concordo anch'io, mentre l'ordinamento della Provincia e l'impianto della Regione sono omogenei e guardano questo schema.

Le organizzazioni sindacali della Regione sono buoni testimoni che avevamo già cominciato un grosso lavoro di riordino di questo impianto, seguendo anche questa linea, il subentro però del 29 ci ha bloccati, perché non eravamo più capaci di tradurre secondo il nuovo spirito, in tempi utili per arrivare qui, la nuova visione, per cui siamo stati costretti ad abbandonare il disegno riformatore e ripiegare su questa fase di emergenza per quanto riguarda gli assetti retributivi. Allora, fatto salvo che qui si dice l'area negoziale una tantum, non a regime, per l'obiettivo di dare a questi dipendenti, in questo caso dirigenti, quello che i dipendenti della Provincia di Trento hanno già da anni, quindi 0,1-1 è copiato tale e quale dalla legge provinciale di Trento, chiedo ai funzionari se sono diversi cambio immediatamente, voglio avere il testo, se il testo è diverso, perché questo è l'accordo, è perfettamente identico; dopo chiederò ai funzionari che mi portino il testo legislativo, che non ho qui, della Provincia di Trento, quindi da questo punto di vista è solo dare con tre anni di ritardo quello che già hanno pacificamente i dipendenti della Provincia di Trento, l'accordo di questi giorni è aggiuntivo a questo, e poi, tengo a ripetere, si tratta di un provvedimento una tantum, anche nell'area negoziale, al fine di ristabilire almeno il principio dell'omogeneizzazione, lasciando alla futura Giunta l'onere, e mi auguro anche la gloria, di prendere in mano tutto l'aspetto organizzativo e normativo del personale per recepire la filosofia del 29. Grazie.

PRESIDENTE: Qualcun altro intende intervenire sull'articolo? Nessuno. Il cons. Benedikter ha chiesto la verifica del numero legale. C'è anche una richiesta di votazione per appello nominale. Procediamo alla votazione con il nominativo dell'assessore Bacca.

BENUSSI: Bacca (si), Bauer (ja), Bazzanella (si), Benedikter (nein), Benussi (astenuto), Berger (non presente), Bertolini (ja), Boato (astenuto), Bolognani (si), Bolognini (si), Bolzonello (astenuto), Brugger (non presente), Casagranda (non presente), Chiodi-Winkler (no), Crafponara (non presente), Degaudenz (si), Duca (non presente), Durnwalder (non presente), von Egen (ja), Feichter (ja), Ferretti (non presente), Franceschini (non presente), Frasnelli (non presente), Frick (ja), Giacomuzzi (ja), Giordani (non presente), Grandi (si), Guzzo-Matonti (non presente), Holzmann (astenuto), Hosp (ja), Jori (si), Kaserer (ja), Klotz (nein), Kofler (non presente), Kußtatscher (non presente), Leita (si), Leveghi (non presente), Lorenzini (non presente), Marzari (no), Mayr (non presente), Meraner (nein), Micheli (si), Montali (astenuto), Morandini (non presente), Morelli (si), Negherbon (si), Nicolini (non presente), Oberhauser (ja), Pahl (ja), Pellegrini (si), Peterlini (ja), Pinter (no), Rella (astenuto),

Romano (*non presente*), Saurer (*non presente*), Sfondrini (*sì*), Tarolli (*sì*), Taverna (*non presente*), Tononi (*sì*), Tretter (*sì*), Tribus (*astenuto*), Valentin (*non presente*), Viola (*astenuto*), Zendron (*astenuta*), Zoller (*non presente*), Achmüller (*ja*), Agrimi (*sì*), Alber (*ja*), Andreolli (*sì*), Andreotti (*astenuto*).

PRESIDENTE: Comunico l'esito della votazione dell'art. 3:

votanti	47
voti favorevoli	31
voti contrari	6
astenuti	10

Il Consiglio approva l'art. 3.

Art. 4
(Indennità di funzione)

1. L'indennità di funzione di cui all'articolo 3 sostituisce, nei confronti del personale dirigenziale, l'indennità di direzione prevista dall'articolo 52 della legge regionale 9 novembre 1983, n. 15, come sostituito dall'articolo 36 della legge regionale 11 giugno 1987, n. 5 e come modificato dall'articolo 17 della legge regionale 21 febbraio 1991, n. 5.

Art. 4

1. Die Funktionszulage gemäß vorhergehendem Artikel 3 ersetzt den Amtsdirigenten gegenüber die im Artikel 52 des Regionalgesetzes vom 9. November 1983, Nr. 15, ersetzt durch Artikel 36 des Regionalgesetzes vom 11. Juni 1987, Nr. 5 und geändert durch Artikel 17 des Regionalgesetzes vom 21. Februar 1991, Nr. 5 vorgesehene Direktionszulage.
Absatz 2 aufgehoben.

PRESIDENTE: Nessuno intende intervenire sull'articolo.

Il cons. Benedikter ha chiesto la verifica del numero legale su questa votazione. I cons. Negherbon ed altri richiedono la votazione per appello nominale.

Collega Klotz, non c'è nessun emendamento.

Procediamo con la votazione per appello nominale.

BENUSSI: Bolognani (*sì*), Bolognini (*sì*), Bolzonello (*astenuto*), Brugger (*non presente*), Casagranda (*non presente*), Chiodi-Winkler (*no*), Crafonara (*non presente*), Degaudenz (*sì*), Duca (*non presente*), Durnwalder (*non presente*), von Egen (*ja*), Feichter (*ja*), Ferretti (*non presente*), Franceschini (*non presente*), Frasnelli (*non presente*), Frick (*non presente*), Giacomuzzi (*ja*), Giordani (*non presente*), Grandi (*sì*), Guzzo-Matonti (*non presente*), Holzmann (*astenuto*), Hosp (*sì*), Jori (*sì*), Kaserer (*ja*), Klotz (*astenuta*), Kofler (*non presente*), Kußtatscher (*non presente*), Leita (*sì*), Leveghi (*non presente*), Lorenzini (*non presente*), Marzari (*no*), Mayr (*non presente*), Meraner (*nein*), Micheli (*sì*), Montali (*astenuto*), Morandini (*non presente*), Morelli (*sì*), Negherbon (*sì*), Nicolini (*non presente*), Oberhauser (*ja*), Pahl (*ja*), Pellegrini (*sì*), Peterlini (*ja*), Pinter (*no*), Rella (*no*), Romano (*non presente*), Saurer (*non presente*), Sfondrini (*sì*), Tarolli (*sì*), Taverna (*non presente*), Tononi (*sì*), Tretter (*sì*), Tribus (*astenuto*), Valentin (*non presente*), Viola (*no*), Zendron (*astenuta*), Zoller (*non presente*), Achmüller (*non presente*), Agrimi (*sì*), Alber (*ja*), Andreolli (*sì*), Andreotti (*astenuto*),

Bacca (*sì*), Bauer (*ja*), Bazzanella (*sì*), Benedikter (*astenuto*), Benussi (*astenuto*), Berger (*non presente*), Bertolini (*ja*), Boato (*non presente*).

PRESIDENTE: Comunico l'esito della votazione per appello nominale:

votanti	44
voti favorevoli	29
voti contrari	6
astenuti	9

Il Consiglio approva l'art. 4.

L'art. 5 è già stato letto. Se nessuno desidera intervenire lo pongo in votazione.

Chi è favorevole è pregato di alzare la mano. Contrari? Astenuti?

Con 2 voti contrari, 7 astensioni e tutti gli altri favorevoli, l'articolo è approvato.

Anche l'art. 6 non ha subito variazioni, quindi non ne darò lettura. Qualcuno intende intervenire? Nessuno.

Il cons. Benedikter ha chiesto la verifica del numero legale sull'art. 6. Il cons. Negherbon ha chiesto la votazione per appello nominale.

BENUSSI: Achmüller (*ja*), Agrimi (*sì*), Alber (*ja*), Andreolli (*sì*), Andreotti (*astenuto*), Bacca (*sì*), Bauer (*ja*), Bazzanella (*sì*), Benedikter (*astenuto*), Benussi (*astenuto*), Berger (*non presente*), Bertolini (*ja*), Boato (*astenuto*), Bolognani (*sì*), Bolognini (*sì*), Bolzonello (*astenuto*), Brugger (*non presente*), Casagranda (*non presente*), Chiodi-Winkler (*astenuta*), Crafonara (*non presente*), Degaudenz (*sì*), Duca (*non presente*), Durnwalder (*non presente*), von Egen (*ja*), Feichter (*ja*), Ferretti (*non presente*), Franceschini (*non presente*), Frasnelli (*non presente*), Frick (*ja*), Giacomuzzi (*ja*), Giordani (*sì*), Grandi (*sì*), Guzzo-Matonti (*non presente*), Holzmann (*astenuto*), Hosp (*ja*), Jori (*sì*), Kaserer (*ja*), Klotz (*astenuta*), Kofler (*non presente*), Kußtatscher (*non presente*), Leita (*sì*), Leveghi (*non presente*), Lorenzini (*non presente*), Marzari (*astenuto*), Mayr (*non presente*), Meraner (*nein*), Micheli (*sì*), Montali (*astenuto*), Morandini (*astenuto*), Morelli (*sì*), Negherbon (*sì*), Nicolini (*non presente*), Oberhauser (*ja*), Pahl (*ja*), Pellegrini (*sì*), Peterlini (*ja*), Pinter (*no*), Rella (*non presente*), Romano (*non presente*), Saurer (*non presente*), Sfondrini (*sì*), Tarolli (*sì*), Taverna (*non presente*), Tononi (*sì*), Tretter (*sì*), Tribus (*astenuto*), Valentin (*non presente*), Viola (*non presente*), Zendron (*astenuta*), Zoller (*non presente*).

PRESIDENTE: Comunico l'esito della votazione:

votanti	47
voti favorevoli	32
voti contrari	2
astenuti	13

Il Consiglio approva l'art. 6.

Ritorniamo all'art. 2 che avevamo sospeso, al quale sono stati presentati un emendamento ed un subemendamento. L'emendamento è già stato letto, ora leggiamo l'emendamento a firma dei conss. Kaserer ed altri:

"Emendamento all'emendamento all'art. 2 - nuovo comma 11 quater - aggiungere:

"a sensi del D.P.R. 752/1976"."

La parola al cons. Kaserer per l'illustrazione dell'emendamento.

KASERER: Das betrifft die Ernennungen von außen und wir wollten hier klarlegen, daß Bezug genommen wird auf das D.P.R. Nr. 752, nämlich das Proporzdekret, um auf diese Weise klarzustellen, daß es sich hier um eine echte Zweisprachigkeit handeln muß und nicht um irgendeine Zweisprachigkeit. Und damit glaube ich, wird es auch möglich, daß dadurch endlich die Ernennung von Führungskräften in der Region, die Deutsch beherrschen möglich wird. Ich möchte aber damit auch gleichzeitig sagen, daß die Grundsatzausrichtung, daß Ämter von Bozen nach Trient verlegt sollen aufrecht bleibt.

(L'emendamento riguardo alle assunzioni tramite chiamata dall'esterno vuole garantire il riferimento al D.P.R. n. 752, ovvero il decreto concernente la proporzionale linguistica, allo scopo di assicurare che non si tratti di un bilinguismo solo sulla carta. Sono dell'avviso che, grazie a questo emendamento sia ora possibile assumere dirigenti regionali che conoscano anche la lingua tedesca. Desidero contestualmente ribadire che l'orientamento di principio, ovvero la richiesta di trasferire gli uffici da Bolzano a Trento è tutt'ora valida.)

PRESIDENTE: La parola al cons. Benedikter.

BENEDIKTER: Ich knüpfe zuerst an, an den letzten Satz des Abg. Kaserer, in dem er sagt: die Grundsatzausrichtungen, daß die Ämter von Bozen nach Trient verlegt werden sollen, soll aufrecht bleiben. Das kommt mir unglaublich vor, aber so habe ich es gehört mit dem Kopfhörer. Aber abgesehen davon. Da geht es darum, die sogenannten Dirigenten können zu 30 Prozent von außen berufen werden. Jetzt wird damit sozusagen festgehalten, sie müssen zweisprachig sein und zwar zweisprachig gemäß der Regelung, die mit dem Proporzdekret eingeführt worden ist. Aber daß sie dem Proporz entsprechen müssen, wird nicht betont. Entweder es handelt sich um Aufnahmen für die alle Grundsatzbestimmungen für die Aufnahmen gelten, der Proporz, die Zweisprachigkeit usw., dann brauche ich weder den Proporz noch die Zweisprachigkeit eigens zu betonen, eigens zu regeln. Denn es schaut so aus, daß, falls jetzt dieser Zusatz 11 quater zum Absatz 11 ter zum Artikel 2 nicht hinzugefügt würde, dann wäre die Zweisprachigkeit nicht vorgeschrieben. In diesem Falle, würde auch der Proporz nicht gelten, wenn er nicht erklärt wird. Denn wenn die Zweisprachigkeit nur gilt, weil sie eigens im Gesetz angeführt wird, dann gilt dasselbe für den Proporz. Denn wir wissen ja die Einleitung zum Absatz 11, wo es heißt: um die Anwendung des Grundsatzes des Propozes zu gewährleisten usw., die sagt gar nichts. Die bedeutet noch nicht, daß dann der Proporz eingehalten werden muß. Das ist ja schon zugegeben. Dann müßte auch der Proporz so ad hoc vorgeschrieben werden, wie jetzt die Zweisprachigkeit. Durch diese neue Bestimmung für die Zweisprachigkeit ist bewiesen, daß, wenn wir sie nicht vorgesehen würden, sie nicht gelten würde.

Ich habe in der Kommission eine Auseinandersetzung mit dem Präsidenten Andreolli über die Einhaltung des Propozes insgesamt bei der Region gehabt. Er hat sich dann sehr energisch dagegen verwahrt, daß nicht alles getan wird, daß der Proporz eingehalten wird. Wie gesagt, er hat auch gesagt, ja es melden sich zuwenig, weil die Südtiroler Volkspartei die Abschaffung der Region will. Das ist eine billige Ausrede, als ob die Betreffenden nicht, auch wenn die Region aufgelöst würde, den Vorteil hätten nach Bozen zu kommen, weil die Landesverwaltung, sie übernehmen würde, die Deutschen. Aber ich habe eben verlangt in dieser Auseinandersetzung den Nachweis, ob in den Beschlüssen, wo Stellen ausgeschrieben werden, ob da jeweils immer der Vorbehalt für die Deutschen enthalten war. Wir heute sind gegenüber den 33 Prozent, die zuständen und die etwa, so etwas wie 300 Arbeitsstellen ausmachen würden, nur die Hälfte Deutsche tatsächlich beschäftigt in der Region. Ich

weiß, wir haben das Gesetz von damals, dem ich zugestimmt habe, wo es heißt wenn sich zuwenig melden, dann können inzwischen Leute von der anderen Sprachgruppe aufgenommen werden und der Proporz muß dann bei den nächsten Ausschreibungen wiederherstellt werden. Ich habe immer wieder gefragt, hat der Rechnungshof nie einen Einwand gemacht bzw. die Registrierung verweigert, weil der Vorbehalt als solcher gemäß Gesetz nicht gemacht worden ist. Ich möchte den Präsidenten eben auch bitten, daß er mir, es geht ja da nicht um sehr viele Beschlüsse, die Beschlüsse zeigt, wo Personalaufnahmen erfolgen von außen und wo eben der Stellenvorbehalt gemäß Proporz gemacht wird und eventuell die Beschlüsse, wo man dann feststellt, es haben sich zuwenig gemeldet von dieser Sprachgruppe und daher müssen wir diese Stellen mit Bewerbern von der anderen Sprachgruppe besetzen. Und ich habe darum gebeten, weil ich glaube, das Recht zu haben diese Kontrolle auszuüben, dies umso mehr als die SVP-Vertreter im Regionalausschuß anscheinend gar keinen großen Wert darauf legen. Sie hätten protestieren müssen, daß nicht alles getan wird, um eben Deutsche gemäß Proporz in der entsprechenden Anzahl aufzunehmen bzw. wenigstens alles damit sich genügend Leute melden. Wie gesagt, der Proporz wird in der Region zu 50 Prozent eingehalten und man hat mir noch nicht nachgewiesen, daß die Beschlüsse so gefaßt werden, daß die Stellenvorbehalte gemacht werden.

(Innanzitutto desidero riallacciarmi all'ultima frase pronunciata dal collega Kaserer laddove sostiene "che l'orientamento di principio, ovvero la richiesta di trasferimento degli uffici da Bolzano a Trento è tutt'ora valida." Mi pare un'affermazione incredibile, ma è ciò che ho sentito. Ma questo per inciso. Entrerò ora nel merito. La disposizione del presente articolo prevede che il trenta per cento dei posti in organico previsti per la qualifica dirigenziale possa essere assunto tramite chiamata dall'esterno. L'emendamento in discussione tende a precisare che detti dirigenti dovranno essere bilingui ai sensi del decreto sulla proporzionale. Nell'emendamento si dimentica però di menzionare anche il rispetto della proporzionale. Se si tratta di assunzioni per le quali sono comunque richiesti i requisiti generali prescritti per l'ammissioni all'impiego presso la Regione, quali la proporzionale, il bilinguismo etc. allora diventa superfluo prevedere questa disposizione. Ho l'impressione che in assenza dell'emendamento aggiuntivo all'art. 2, comma 11 quater venga a mancare il requisito del bilinguismo. Se così fosse, dovrebbe venir a meno anche il rispetto della proporzionale linguistica, qualora non venisse esplicitamente menzionata. Mi preme ricordare che è stato ammesso che l'introduzione al comma 11 che recita: "Al fine di assicurare l'applicazione del principio della proporzionale linguistica etc." è priva di qualsiasi efficacia e non garantisce affatto il rispetto della proporzionale. Analogamente alla clausola concernente il bilinguismo, dovremmo prevederne un'altra allo scopo di garantire il rispetto della proporzionale. Questa disposizione aggiuntiva è quindi una prova sufficiente per dimostrare che il requisito del bilinguismo non è previsto, se non viene esplicitamente menzionato.

Nel corso della discussione tenutasi in sede referente ho avuto un diverbio con il Presidente Andreolli in ordine al rispetto della proporzionale linguistica in ambito regionale. Allora il Presidente ha seccamente respinto le accuse di non aver fatto il possibile per garantire il rispetto della proporzionale. In tale sede egli ha anche affermato, come più volte ho già avuto modo di ricordare, che il numero di persone disposte ad andare a lavorare in Regione è esiguo e ha attribuito questa mancanza di interesse al fatto che la SVP sta mobilitando a favore dell'abrogazione della Regione. Debbo però controbattere che questa è una scusa che non regge, anche perché il personale di lingua tedesca verrebbe comunque trasferito alla Provincia qualora la Regione venisse abrogata. A suo tempo avevo invitato il Presidente a trasmettermi le deliberazioni della Giunta concernenti i bandi di concorso per poter verificare se era effettivamente stata prevista la riserva dei posti per gli appartenenti al gruppo linguistico tedesco. Di fronte al 33 per cento dei posti spettanti al gruppo linguistico tedesco, che corrispondono all'incirca a 300 posti di lavoro, il numero effettivo degli assunti ammonta a circa la metà di tale cifra. Sono perfettamente a conoscenza della legge che consente l'assunzione di persone

non appartenenti al gruppo linguistico per il quale i posti erano stati banditi, non per ultimo perché a suo tempo mi ero espresso a favore di tale disposizione, nel caso non vi fossero stati candidati sufficienti di tale gruppo linguistico. E' altresì previsto che nel corso di successivi bandi si debba provvedere al riequilibrio della proporzionale linguistica. Ho più volte chiesto se la Corte dei conti non avesse mai sollevato delle obiezioni o si fosse rifiutata di registrare le deliberazioni per la mancata osservanza della riserva dei posti. Invito quindi nuovamente il Presidente ad inviarmi le deliberazioni concernenti l'assunzione di personale che sanciscono la riserva dei posti nonché le deliberazioni nelle quali si provvede ad assegnare i posti di lavoro a candidati appartenenti a gruppo linguistico diverso perché il numero dei candidati presentatisi al concorso non era sufficiente. Ho rivolto questo invito al Presidente, perché credo di avere il diritto di esercitare questo controllo, considerando che i rappresentanti della SVP in seno alla Giunta regionale non sembrano esserne particolarmente interessati. Essi avrebbero dovuto attivarsi per fare il possibile per assumere il maggior numero possibile di personale tedesco o per far sì che queste persone si presentassero ai concorsi. Ritorno quindi a ribadire che in Regione la proporzionale linguistica è garantita soltanto per il 50 per cento e non mi è stato sin ad ora dimostrato che le deliberazioni sono state assunte prevedendo anche la riserva dei posti.)

(Präsident Peterlini übernimmt den Vorsitz)
(Assume la Presidenza il Presidente Peterlini)

PRÄSIDENT: Dann kommen wir zur Abstimmung über diesen Abänderungsantrag. Warum wollt's ihr immer die Beschlußfähigkeit feststellen, Abg. Benedikter. Damit es schneller geht. Ich frage ein bißchen ironisch.

Zuerst möchte noch der Präsident des Ausschusses antworten. Bitte schön.

PRESIDENTE: Passiamo ora alla votazione del presente emendamento. Signor Benedikter, perché continua a proporre la verifica del numero legale? Forse per accelerare i lavori? E' una domanda un po' ironica.

Prima il Presidente della Giunta intende prendere la parola per la replica.

ANDREOLLI: Volevo solo dire che non c'è obiezione ad accogliere la proposta fatta da Kaserer, anche se sono convinto che è meglio lasciare la formula, perché se domani si cambiasse la norma di attuazione, avendola richiamata formalmente, vale quella, anche se sarà modificata, comunque completerei la dizione della proposta, non dire solo D.P.R. 751/1976, ma del 26 luglio 1976 per completezza, comunque è pleonastico, perché c'è già richiamata nelle norme, comunque va bene.

Invece voglio assicurare il collega Benedikter che tutti i concorsi fatti, comprese le chiamate dirette, sono state fatti - fin che ero io Presidente - nel rispetto della proporzionale, che poi l'esito dei concorsi sia stato diverso, ma il bando è fatto nel pieno rispetto delle norme vigenti sulla proporzionale. Grazie.

PRÄSIDENT: Jetzt stimmen wir ab. Die Beschlußfähigkeit wird festgestellt oder auch die Beschlußunfähigkeit. Je nach dem.

Wer dafür ist, möge bitte die Hand erheben. Appello nominale. Wer schließt sich dem Namensaufruf an. Ja, danke das genügt. Also der Namensaufruf. Wir beginnen mit der Frau Abg. Bolognani.

PRESIDENTE: Ora passiamo alla votazione. Verrà effettuata la verifica del numero legale.

Chi è favorevole, è pregato di alzare la mano. Appello nominale. Chi aderisce alla

richiesta? Grazie, va bene. Iniziamo l'appello nominale con la sig.ra Bolognani.

BENUSSI: Bolognani (*sì*), Bolognini (*sì*), Bolzonello (*astenuto*), Brugger (*non presente*), Casagranda (*non presente*), Chiodi-Winkler (*astenuta*), Crafonara (*non presente*), Degaudenz (*sì*), Duca (*non presente*), Durnwalder (*non presente*), von Egen (*ja*), Feichter (*ja*), Ferretti (*non presente*), Franceschini (*non presente*), Frasnelli (*non presente*), Frick (*ja*), Giacomuzzi (*ja*), Giordani (*sì*), Grandi (*sì*), Guzzo-Matonti (*non presente*), Holzmann (*astenuto*), Hosp (*ja*), Jori (*sì*), Kaserer (*ja*), Klotz (*nein*), Kofler (*non presente*), Kußtatscher (*non presente*), Leita (*sì*), Leveghi (*non presente*), Lorenzini (*non presente*), Marzari (*non presente*), Mayr (*non presente*), Meraner (*nein*), Micheli (*sì*), Montali (*astenuto*), Morandini (*astenuto*), Morelli (*sì*), Negherbon (*sì*), Nicolini (*non presente*), Oberhauser (*ja*), Pahl (*ja*), Pellegrini (*sì*), Peterlini (*ja*), Pinter (*no*), Rella (*astenuto*), Romano (*non presente*), Saurer (*non presente*), Sfondrini (*sì*), Tarolli (*sì*), Taverna (*non presente*), Tononi (*sì*), Tretter (*si*), Tribus (*astenuto*), Valentin (*non presente*), Viola (*astenuto*), Zendron (*astenuta*), Zoller (*non presente*), Achmüller (*ja*), Agrimi (*sì*), Alber (*non presente*), Andreolli (*sì*), Andreotti (*astenuto*), Bacca (*sì*), Bauer (*ja*), Bazzanella (*sì*), Benedikter (*nein*), Benussi (*astenuto*), Berger (*non presente*), Bertolini (*ja*), Boato (*astenuto*).

PRÄSIDENT: Ich darf das Abstimmungsergebnis bekanntgeben:

Abstimmende:	47
Ja-Stimmen:	32
Nein-Stimmen:	2
Stimmenthaltungen:	13

Damit ist der Abänderungsantrag genehmigt.

PRESIDENTE: Rendo noto l'esito della votazione:

votanti:	47
voti favorevoli	32
voti contrari	2
astensioni	13

L'emendamento è dunque respinto.

PRÄSIDENT: Wir kommen damit zum gesamten Artikel.

Nein noch ein Abänderungsantrag. Abänderungsantrag 11 quater 11 ter Tarcisio Andreolli usw.

Per le nomine delle incariche di cui al comma 11, das habe ich schon verlesen, nur damit man weiß welcher es ist.

Keine Wortmeldungen. Das ist der Abänderungsantrag Tarcisio Andreolli. Darüber steht emendamento all'art. 2 nuovo comma 11 ter.

Dann stimmen wir ab. So wie abgeändert durch den eben erfolgten Abänderungsantrag des Abg. Kaserer.

Das ist jetzt der Gesamtvorschlag, was wir abstimmen. Das andere war ein Subantrag. Wer dafür ist, möge bitte die Hand erheben. Danke. Gegenstimmen? Keine. Enthaltungen? 9.

Damit ist der Abänderungsantrag ohne Gegenstimmen bei 9 Enthaltungen genehmigt in der neuen vorliegenden Fassung.

PRESIDENTE: Passiamo ora all'intero articolo.

C'è ancora un emendamento. Emendamento 11 quater, 11 ter a firma Tarcisio Andreolli ecc.

"Per le nomine delle incariche di cui al comma 11, ecc...". Ne ho già dato lettura.

Nessuno si è iscritto a parlare. Si tratta dell'emendamento a firma del Presidente Andreolli. C'è scritto: emendamento all'art. 2, nuovo comma 11 ter.

Allora passiamo alla votazione dell'emendamento, così modificato dall'emendamento poc'anzi presentato dal cons. Kaserer.

Ora votiamo la proposta complessiva. Quello di prima era un subemendamento. Chi è favorevole, è pregato di alzare la mano. Contrari? Nessuno. Astenuti? 9.

Con nessun voto contrario e 9 astensioni l'emendamento è approvato.

PRÄSIDENT: Und jetzt kommen wir zum Abänderungsantrag Bauer, Giacomuzzi, Kaserer.

Im Artikel 2, 11 bis

Nach den Worten ...derjenige gleich einfügen: "ist oder einer vergleichbaren Funktion entspricht", sowie die Worte "oder vergleichbar ist" zu streichen.

Nell'articolo 2 11bis

Dopo le parole ...qualifica dirigenziale pari o aggiungere: "funzione".

PRESIDENTE: E ora passiamo all'emendamento a firma Bauer, Giacomuzzi e Kaserer:

All'art. 2, comma 11 bis dopo le parole "qualifica dirigenziale pari o" aggiungere la parola "funzione".

PRÄSIDENT: Erläuterung ist gebeten worden Assessor Bauer oder wer macht das?

Bitte schön, Abg. Achmüller.

PRESIDENTE: Sono stati chiesti dei chiarimenti all'Assessore di competenza. Chi vuole intervenire?

Prego, cons. Achmüller.

ACHMÜLLER: Ganz kurz. Wie Sie wissen, sind die leitenden Funktionen beim Land Südtirol etwas anders geregelt als bei der Region. Wir arbeiten nur mit Aufträgen und das hätte jetzt eine Schwierigkeit für diejenigen gebracht, die allfällig als Inhaber eines Auftrages sich vielleicht zu einem Übergang in die Region entschlossen hätten. Weil beim Stande der Dinge bei der geltenden Gesetzgebung unsere Aufträge nicht sic ed simpliciter anerkannt worden wären. Mit diesem Artikel möchte man nun die aufgrund von Aufträgen beim Land als leitende Beamte angestellten Personen als gleichgestellt für die Region anerkennen. Das heißt, daß auch solche beauftragte leitende Bedienstete beim Land morgen auch eine leitende Aufgabe in der Region übernehmen können.

(Sarò breve. Come è noto, le funzioni dirigenziali sono disciplinate diversamente dalla Provincia rispetto alla Regione. Noi lavoriamo solo su incarico e questo avrebbe comportato un'ulteriore difficoltà per i titolari di un incarico che avessero deciso il trasferimento alla Regione. Allo stato attuale i nostri incarichi non sarebbero stati riconosciuti sic e sempliciter dalla legislazione vigente. Con questo articolo si vogliono ora parificare i funzionari su incarico della Provincia a quelli della Regione. Ciò significa che i funzionari incaricati della Provincia un domani potrebbero assumere anche funzioni dirigenziali presso la Regione.)

PRÄSIDENT: Danke, Abg. Achmüller für die Erläuterung.

Bitte schön, Präsident Andreolli.

PRESIDENTE: Grazie, cons. Achmüller per il chiarimento.
Prego, Presidente Andreolli.

ANDREOLLI: Brevemente per dire, signor Presidente, che sono d'accordo con questa precisazione, io la considero eccessiva, perché è già completo, però è meglio dire una parola in più se serve per chiarire la possibilità giuridica di nominare dirigenti per chiamata anche i comandati, nel senso che, come ho spiegato prima, la funzione dirigenziale ha un ruolo ed una funzione diversa in Provincia di Bolzano, in quanto è una nomina temporanea, quindi se questa parola serve per chiarire in modo da darci questa possibilità, ben venga. Grazie.

PRÄSIDENT: Danke. Sind weitere Wortmeldungen? Keine. Dann stimmen wir ab über diesen Abänderungsantrag. Wer dafür ist, möge bitte die Hand erheben. Danke schön. Wer stimmt dagegen? Niemand. Wer enthält sich der Stimme? Niemand.

Damit ist der Abänderungsantrag einstimmig genehmigt.

PRESIDENTE: Grazie. Chi chiede la parola? Nessuno. Allora passiamo alla votazione. Chi è favorevole, è pregato di alzare la mano. Contrari? Nessuno. Astenuti? Nessuno.

L'emendamento è approvato all'unanimità.

PRÄSIDENT: Wir kommen damit zum Artikel 2. Zuerst der ganze Artikel. Wer damit einverstanden ist, möge bitte die Hand erheben. Die Beschlusshfähigkeit ist gefragt worden. Bitte zählen. 21 Ja-Stimmen. Wer stimmt dagegen? Niemand. Wer enthält sich der Stimme? 10.

Damit ist die Beschlusshfähigkeit nicht gegeben.

PRESIDENTE: Passiamo ora all'articolo 2. Prima tutto l'articolo. Chi è favorevole, è pregato di alzare la mano. E' stata chiesta la verifica del numero legale. Prego, contare. 21 voti favorevoli. Contrari? Nessuno. Astenuti? 10.

Non è stato raggiunto il numero legale.

PRÄSIDENT: Ich sage noch einmal. Ich möchte niemanden hören, ob Abgeordnete oder Ausschußmitglied, der noch einmal zu mir kommt um mir weitere Punkte bringt, die noch zu behandeln sind in dieser Woche, weil ich habe jetzt eine Liste, die 11 Dringlichkeitspunkte umfaßt. Heute früh sind dann die Gewerkschaften gekommen. Wäre ein Zwölfter, dann ist Abg. Hosp hat einen Brief geschickt, daß man noch dieses Gesetz für die Ras machen müssen, das wäre der dreizehnte Punkt, dann sind noch Wünsche von den Fraktionsführern gebracht. Alles das ist Sand in den Augen der Bevölkerung. Wir schaffen das nicht. Wir machen, was wir können. Jetzt wenn laufend die Beschlusshinfähigkeit festgestellt wird, dann werden wir noch langsamer gehen.

Jedenfalls jetzt unterbreche ich die Sitzung. Wir sehen uns wieder um 15.00 Uhr. Ich wünsche Ihnen einen guten Appetit trotzdem. Die Sitzung ist damit geschlossen. Die Kritik betrifft alle. Danke.

PRESIDENTE: Spero che poi non vengano da me consiglieri o membri della Giunta per chiedere la trattazione di ulteriori punti all'ordine del giorno. Qui ho una lista comprendente 11 punti urgenti. Stamattina sono venuti da me i sindacati chiedendo la trattazione di un dodicesimo punto. Inoltre il cons. Hosp mi ha chiesto la trattazione di un ulteriore punto, quello relativo alla RAS. Poi ci sono altre richieste da parte dei capigruppo. Tutto ciò non fa altro che gettare sabbia negli occhi della

popolazione. Non ce la faremo mai. Faremo ciò che potremo. Ma se ora si chiede in continuazione la verifica del numero legale, procederemo ancora più lentamente.

Ora sospendo comunque la seduta. Riprenderemo i lavori alle ore 15.00. Auguro a tutti buon appetito. La seduta è tolta. La critica era rivolta a tutti. Grazie.

(ore 12.34)

(ore 15.12)

Vorsitzender: Präsident Peterlini
Presidenza del Presidente Peterlini

PRÄSIDENT: Ich bitte Platz zu nehmen, sehr verehrte Damen und Herren Kollegen. Ich bitte um den Namensaufruf.

PRESIDENTE: Prego, i sigg. consiglieri di prendere posto. Si proceda all'appello nominale.

BENUSSI: (segretario):(fa l'appello nominale)

PRÄSIDENT: Wir setzen jetzt die Diskussion fort über den Gesetzentwurf zum Personal.

Wir müssen die Abstimmung wiederholen. Ja, natürlich Abg. Benedikter, das ist automatisch gegeben, weil wir müssen die Abstimmung wiederholen bei der die Beschlüffähigkeit gefragt war. Also muß das zweite Mal die Beschlüffähigkeit gegeben sein und ich muß...

Ja, bitte Abg. Bacca. Per appello nominale. Wer ist dafür? Gut, damit ist dem Namensaufruf stattgegeben.

Wir beginnen mit der Frau Abg. Maria Bertolini. Allora Maria Bertolini - Ja.

PRESIDENTE: Proseguiamo ora la discussione relativa al disegno di legge sul personale.

Dobbiamo ripetere la votazione. Cons. Benedikter, la cosa è automatica, in quanto dobbiamo ripetere la votazione per la quale era stata richiesta la verifica del numero legale. Quindi dobbiamo verificare se ora c'è il numero legale. Io devo...

Prego, cons. Bacca. Per appello nominale. Chi è favorevole? Bene, è accolta la richiesta di votazione per appello nominale.

Iniziamo con la cons. Bertolini. Maria Bertolini - si.

BENUSSI: Bertolini (*ja*), Boato (*astenuto*), Bolognani (*non presente*), Bolognini (*sì*), Bolzonello (*non presente*), Brugger (*non presente*), Casagranda (*non presente*), Chiodi-Winkler (*no*), Craffonara (*non presente*), Degaudenz (*sì*), Duca (*non presente*), Durnwalder (*non presente*), von Egen (*ja*), Feichter (*ja*), Ferretti (*non presente*), Franceschini (*non presente*), Frasnelli (*non presente*), Frick (*ja*), Giacomuzzi (*ja*), Giordani (*sì*), Grandi (*sì*), Guzzo-Matonti (*sì*), Holzmann (*astenuto*), Hosp (*ja*), Jori (*sì*), Kaserer (*ja*), Klotz (*astenuta*), Kofler (*non presente*), Kußtatscher (*non presente*), Leita (*sì*), Leveghi (*sì*), Lorenzini (*non presente*), Marzari (*astenuto*), Mayr (*non presente*), Meraner (*nein*), Micheli (*sì*), Montali (*astenuto*), Morandini (*sì*), Morelli (*sì*), Negherbon (*sì*), Nicolini (*non presente*), Oberhauser (*ja*), Pahl (*non presente*), Peilegrini (*sì*), Peterlini (*ja*), Pinter (*no*), Rella (*astenuto*), Romano (*non presente*), Saurer (*ja*), Sfondrini (*sì*), Tarolli (*sì*), Taverna (*non presente*), Tononi (*sì*), Tretter (*sì*), Tribus (*astenuto*), Valentin (*non presente*), Viola (*astenuto*), Zendron (*astenuta*), Zoller (*non presente*), Achmüller (*ja*), Agrimi (*sì*), Alber (*ja*), Andreolli (*sì*), Andreotti (*sì*), Bacca (*sì*), Bauer

(ja), Bazzanella (si), Benedikter (nein), Benussi (astenuto), Berger (non presente).

PRÄSIDENT: Ich darf das Abstimmungsergebnis bekanntgeben:

Abstimmende:	49
Ja-Stimmen:	35
Nein-Stimmen:	4
Stimmenthaltungen:	10

Damit ist der Artikel 2 genehmigt.

PRESIDENTE: Rendo noto l'esito della votazione:

votanti:	49
voti favorevoli	35
voti contrari	4
astensioni	10

L'art. 2 è dunque approvato.

PRÄSIDENT: Wir kommen damit zum Artikel 7. Keine Änderungen. Wer meldet sich zu Wort? Art. sieben. Keine Änderungen, deshalb wird er nicht verlesen.

Zu Wort gemeldet hat sich der Abg. Benedikter. Bitte schön.

PRESIDENTE: Passiamo ora all'art. 7. Nessuna modifica. Chi desidera intervenire? Art. 7. Non ci sono modifiche, pertanto non ne viene data lettura.

Ha chiesto la parola il cons. Benedikter. Prego, ne ha facoltà.

BENEDIKTER: ...oder wer zuständig ist für das Grundbuch um Aufklärung bitten, was der dritte Absatz bedeutet, wo es heißt, daß der dritte Absatz des Artikels 14 des Regionalgesetzes vom 21. Februar 1991 Nr. 5 abgeschafft wird. Ich habe in der Gesetzessammlung der Region das Gesetz gesucht, aber es ist noch nicht drinnen. Was das bedeuten soll? Nein, der Grundbuchsassessor könnte ja eine Antwort geben.

(Vorrei chiedere a chi è competente per il Libro fondiario che cosa significhi il terzo comma, dove si dice che il terzo comma dell'art. 14 della RG n. 5 del 21 febbraio 1991 è abolito. Ho cercato il riferimento nella raccolta legislativa della Regione, ma non l'ho trovato. L'Assessore per il Fondiario potrebbe darmi una risposta?)

PRÄSIDENT: Ja, Abg. Benedikter, ich habe Ihnen schon das Wort schon gegeben.

PRESIDENTE: Cons. Benedikter. Le ho già dato la parola.

BENEDIKTER: Ich habe gefragt, was das bedeuten soll und jetzt anscheinend bekomme ich eine Antwort, so Gott will.

(Ho chiesto che cosa significhi e ora forse ricevo finalmente una risposta.)

PRÄSIDENT: Vom Ausschuß.

PRESIDENTE: Dalla Giunta.

BENEDIKTER: Ja. Ja.
(Sì, sì.)

PRÄSIDENT: Es ist zwar nicht üblich, aber bitte.

PRESIDENTE: Non è la prassi, ma va bene.

BENEDIKTER: Ich habe die Sammlung der Regionalgesetze gesucht, aber dort ist es noch nicht einverlebt. Ein Gesetz von 1991. Ich kann sie nicht alle auswendig.

(Ho cercato il riferimento nella raccolta legislativa della Regione, ma non l'ho trovato. Si tratta di una legge del 1991. Non le conosco tutte a memoria.)

PRÄSIDENT: Der Präsident des Ausschusses bitte.

PRESIDENTE: Il Presidente della Giunta regionale, prego.

ANDREOLLI: Grazie, signor Presidente. Collega Benedikter, mi hanno fornito un testo dove si dice, leggo l'art. 14, comma 3: "In applicazione del D.P.R. 15 luglio 1988 - è una norma di attuazione - n. 574, dell'art. 5 della legge regionale 11 gennaio 1980, n. 1, la predisposizione dei decreti tavolari da parte dei conservatori del Libro fondiario è effettuata contestualmente in doppia originale, in lingua italiana e tedesca", quindi il comma 2 ripristina il non più doppio originale e si torna, come in origine, al decreto unico e si sopprime contestualmente la norma precedente, che prevedeva il decreto in doppio originale italiano e tedesco, quindi oggi si opta, ancora una volta con il decreto unico, italiano o tedesco a seconda del richiedente. L'iscrizione viene fatta ugualmente bilingue, ma il decreto formale è unico, non più in doppio.

(Interruzione)

ANDREOLLI: A seconda del richiedente, della lingua del richiedente: uno richiede che il decreto originale sia in lingua tedesca o in lingua italiana.

PRÄSIDENT: Dann können wir über den Artikel 7 abstimmen. Wer damit einverstanden ist, möge bitte die Hand erheben. Danke. Wer stimmt dagegen? Niemand. Wer enthält sich der Stimme?

Bei 6 Enthaltungen ist der Artikel 7 genehmigt.

PRESIDENTE: Passiamo ora alla votazione dell'art. 7. Chi è a favore è pregato di alzare la mano. Grazie. Chi si astiene? Nessuno. Astenuti?

Con 6 astensioni ed il resto dei voti a favore l'art. 7 risulta approvato.

PRÄSIDENT: Bei Artikel 8 muß ich einen neuen Text verlesen.

1. Die Zulage laut Artikel 14 des Regionalgesetzes vom 21. Februar 1991, Nr. 5 wird auf Grundbuchsgehilfen und Obergrundbuchsgehilfen ausgedehnt.

PRESIDENTE: Pongo in discussione la nuova formulazione dell'art. 8 che recita:

Art. 8
(Indennità tavolare)

1. L'indennità di cui all'articolo 14 della legge regionale 21 febbraio 1991, n. 5 è estesa agli aiutanti tavolari ed agli aiutanti tavolari superiori.

PRÄSIDENT: Abg. Benedikter hat das Wort.

PRESIDENTE: Ha chiesto di poter intervenire il cons. Benedikter. Prego consigliere, a Lei la parola.

BENEDIKT: Ja, dieser Artikel ist Gegenstand der Rückverweisung, wo es heißt im Artikel 8, welcher die Zahl der Empfangsberechtigten der gemäß Art. 14 des Regionalgesetzes Nr. 5/91 vorgesehenen Zulage rückwirkend erweitert, stimmt ebenfalls nicht mit dem oben angeführten Art. 2, Buchstabe o) des Gesetzes Nr. 421/92 und den Art. 49, Absatz 2, und Art. 72 des Legislativdekretes Nr. 29/93 überein. Im Art. 49 wird eben der Grundsatz ausgesprochen, zweiter Absatz, daß die öffentlichen Verwaltungen ihren Angestellten Gleichheit in der vertraglichen Behandlung gewährleisten und es heißt dann auch eine Behandlung, die nicht unterhalb deren ist, die in den Kollektivverträgen vorgesehen wird. Also der Artikel ist rückverwiesen worden eben mit dieser Begründung. Ich ersuche um Erklärung, ob man diese Begründung für richtig erachtet oder nicht.

(Il presente articolo è oggetto di rinvio governativo, in quanto il Governo ha obiettato che l'art. 8 estendendo a soggetti diversi da quelli destinatari i benefici scaturenti dall'art. 14 della legge regionale n. 5/91, peraltro con effetto retroattivo, non è in linea con i surrichiamati art. 2 lett. o) della legge n. 421/92 e con gli artt. 49, secondo comma e 72 del decreto legislativo n. 29/93. L'art. 49, secondo comma del decreto legislativo sancisce: "Le amministrazioni pubbliche garantiscono ai propri dipendenti parità di trattamento contrattuale e comunque trattamenti non inferiori a quelli previsti dai rispettivi contratti collettivi." Questo è il motivo del rinvio governativo. Desidero perciò chiedere se questa obiezione è stata condivisa o meno.)

PRÄSIDENT: Ich sehe keine weiteren Wortmeldungen mehr. Möchte der Präsident des Ausschusses darauf antworten?

Bitte schön, Herr Präsident.

PRESIDENTE: Non vedo nessun altro oratore iscritto a parlare. Il Presidente della Giunta intende replicare?

Prego signor Presidente, ha facoltà di parola.

ANDREOLLI: Grazie. E' molto semplice: l'ho già spiegato in Commissione, collega Benedikter, ma lo ripeto qui volentieri: la modifica del testo concordata con il Governo è di non dare retroattivamente tali indennità, perché nel testo originale si dice "alla data di entrata in vigore della legge medesima", cioè la n. 5 del 1991, mentre qui non si dice più nulla, vuol dire che si è estesa e quindi decorre da quando e se entra in vigore questa legge. Grazie.

PRÄSIDENT: Wenn keine weiteren Wortmeldungen mehr sind, stimmen wir über diesen neuen Artikel 8 in dieser Fassung ab. Wer damit einverstanden ist, möge bitte die Hand erheben. Danke. Wer

stimmt dagegen? Niemand. Wer enthält sich der Stimme? 10 Enthaltungen.
Damit ist der Artikel 8 genehmigt.

PRESIDENTE: Se nessun altro intende prendere la parola pongo in votazione l'art. 8 nella versione riformulata. Chi è a favore è pregato di alzare la mano. Grazie. Contrari? Nessuno. Chi si astiene? 10 astensioni.

L'art. 8 è quindi approvato.

PRÄSIDENT: Wir kommen damit zum Artikel 9.

Abänderungen keine. Damit gilt der Text als verlesen. Wer meldet sich zu Wort?
Niemand.

Abg. Benedikter, bitte.

PRESIDENTE: Passiamo all'art. 9 che è rimasto invariato. Possiamo quindi fare a meno di darne lettera. Chi chiede la parola? Nessuno.

Ha chiesto di poter intervenire il cons. Benedikter. Prego consigliere, ne ha facoltà.

BENEDIKTTER: Ja, bitte auch der Artikel 9 ist Gegenstand der Rückverweisung, in dem es heißt: Art. 9, welcher eine neuerliche Einstufung des abgeordneten Personals vorsieht, wobei das bei der vorherigen Körperschaft erreichte Dienstalter rückwirkend anerkannt wird, stimmt nicht mit Art. 2, Buchstabe r) des Gesetzes Nr. 421/92 und mit den Art. 31 und 32 des Legislativdekretes Nr. 29/93 überein. Hier sind keine Abänderungen gegenüber dem ursprünglichen Wortlaut, der eben rückverwiesen worden ist. Ich bitte diesbezüglich, um Erklärung, wieso man darauf besteht.

(Desidero richiamare l'attenzione dell'aula sul fatto che anche l'art. 9 è stato oggetto di rinvio governativo, in quanto il Governo ha obiettato che "l'art. 9, disponendo un ulteriore inquadramento di personale comandato, peraltro con riconoscimento retroattivo di anzianità, non è in linea con l'art. 2 lett. r) della legge n. 421/92 e con gli artt. 31 e 32 del decreto legislativo n. 29/93". L'articolo attualmente in discussione tuttavia non è stato modificato rispetto alla sua formulazione originaria. Vorrei che sapere il motivo che induce i presentatori del disegno di legge ad insistere sull'approvazione della versione originaria del testo.)

PRÄSIDENT: Abg. Taverna hat das Wort.

PRESIDENTE: La parola ora al cons. Taverna.

TAVERNA: Signor Presidente, anch'io ritengo di dover rilevare come il disposto contenuto nella comunicazione del Governo in merito all'art. 9 non sia stato per nulla recepito dal presentatore del disegno di legge, in quanto il punto n. 5 della nota del 25 marzo 1993 del Commissario del Governo testualmente recita: "L'art. 9, che disponendo un ulteriore inquadramento di personale comandato, peraltro con riconoscimento retroattivo di anzianità, non è in linea con l'art. 2, lettera r) della legge n. 421/1992 con gli artt. 31 e 32 del decreto legislativo n. 29/1993".

A questo proposito è opportuno che si faccia riferimento alla questione sollevata, che non è di poco conto, si deve pensare ad una nuova impostazione che si viene a determinare con la possibilità di trasformare l'istituto del comando in qualcosa di più o di diverso rispetto alla situazione di precarietà o di provvisorietà che il comando determina; qui si vuole fare in modo che il personale comandato da altri enti possa acquisire il diritto di essere trasferito alla Regione, tenendo conto che nell'ambito di questo trasferimento, così come il Governo ha fatto ampio riferimento, si viene a violare

il disposto della lettera r) dell'art. n. 2 del 421 e gli artt. 31 e 32 del decreto legislativo attuativo n. 29.

Riteniamo che l'istituto del comando debba essere considerato come è nato, vale a dire che deve sempre e comunque rappresentare la possibilità di sopperire per un qualsiasi motivo o comunque di realizzare l'obiettivo che nella circostanza si dovesse determinare per quanto riguarda la selezione di un certo tipo di personale attraverso il ricorso di questo istituto. Non possiamo invece considerare per valido l'ulteriore passaggio, quindi da una questione meramente provvisoria, precaria, straordinaria, si debba trasformare l'istituto in un qualcosa di definitivo e quindi di preordinato e che comunque viola sempre il disposto costituzionale, secondo il quale alle funzioni pubbliche si accede per concorso. Attraverso questo art. 9 si vuole usare un sistema che può essere di aggiramento del principio costituzionale secondo il quale si accede all'incarico pubblico attraverso il concorso, perché se altre amministrazioni hanno la potestà di poter assumere il personale attraverso, per esempio, l'istituto della chiamata diretta, questo personale si viene in tal modo ad inquadrare definitivamente nei ruoli della Regione, provenendo da enti o da istituti, anche di carattere pubblico, i quali non hanno seguito il dettato o i principi costituzionali che a questo riguardo ho voluto richiamare, con la conseguenza che nella sostanza veniamo a codificare e a legittimare un sistema di per sé stesso sbagliato, perché aggira il diritto di tutti i cittadini, ex art. 51 della Costituzione, di accedere ai posti pubblici, è ovvio che questo diritto viene sminuito, svilito se noi, attraverso l'istituto del comando, rendiamo definitiva è una questione meramente precaria, straordinaria ed eccezionale e comunque provvisoria.

Non ritengo a questo riguardo che il legislatore possa comportarsi in tal modo, quindi invito il Consiglio regionale a voler approfondire la questione oggettivamente sollevata dalla formulazione dell'art. 9 per quanto riguarda l'inquadramento di personale comandato, in relazione alle osservazioni del Governo ed anche al ragionamento di più vasta portata che ho cercato di fare con quanto nella Costituzione previsto in relazione ai combinati disposti degli artt. 51, 97 e 98 della Carta costituzionale.

A questo proposito ritengo che il collega Benedikter abbia ragione quando chiede spiegazioni del perché l'articolo censurato non è stato in alcun modo modificato e non posso quindi che associarmi a quanto da lui richiesto per quanto riguarda questa questione, mantenendo peraltro in essere le argomentazioni critiche che ho ritenuto di dover fare all'impianto complessivo dell'art. 9.

PRÄSIDENT: Abg. Rella hat das Wort.

PRESIDENTE: La parola ora al cons. Rella.

RELLA: Rinuncio.

PRÄSIDENT: Dann kommen wir zur Replik.

Der Präsident Andreolli, bitte.

PRESIDENTE: Concedo ora la parola al Presidente Andreolli per la replica.

ANDREOLLI: Grazie, signor Presidente. La norma non è di grande o di vasta portata, è molto semplice: il Governo ha riconosciuto che in questo caso ha preso una papera, perché il rilievo non è pertinente, per il semplice fatto che è noto a tutti che l'istituto del comando prevede il passaggio temporaneo ad altra amministrazione per personale di ruolo, non esiste l'istituto del comando per i precari, quindi vuol dire che era di ruolo nella pubblica amministrazione precedente...

(Interruzione)

ANDREOLLI: E' in ruolo. Quindi si mette in ruolo gente che era già nel ruolo precedente, con la stessa qualifica e la stessa anzianità, quindi abbiamo contestato a viva voce il Governo quando dice "retroattivo", non c'è nessuna retroattività, si tratta di riconoscere il servizio prestato in altra amministrazione ed a pie' pari, con la stessa anzianità, con lo stesso grado e con lo stesso livello viene ad altra amministrazione; ed in questo si soddisfa in un altro dei principi generali, proprio richiamati dal 29, della possibilità di spostamento all'interno delle pubbliche amministrazioni, laddove c'è da una parte eccesso e dall'altra carenza.

Quindi diciamo che qualche volta ci sbagliamo anche noi, ma questa volta si è sbagliato il Governo e riconfermiamo il testo nell'identica formula di prima, perché ha riconosciuto che il nostro testo, sotto il profilo della legittimità formale, è pienamente corretto; del resto altre amministrazioni l'hanno fatto e lo stanno facendo senza nessun rilievo, quindi, signori, per noi sta bene così e lo proponiamo nella stessa formula precedente. Grazie.

PRÄSIDENT: Wir stimmen über den Artikel 9 ab. Die Beschlüßfähigkeit. Wer stimmt für den Artikel, möge bitte die Hand erheben. Appello nominale. Wer schließt sich diesem Antrag an?

Wir beginnen mit der Frau Abg. Eva Klotz.

PRESIDENTE: Pongo in votazione l'art. 9. E' stata avanzata la richiesta di verifica del numero legale. Chi è a favore dell'articolo è pregato di alzare la mano. Appello nominale? Chi aderisce alla proposta di procedere a votazione per appello nominale?

Iniziamo dal nominativo della cons. Eva Klotz.

BENUSSI: Klotz (*astenuta*), Kofler (*non presente*), Kußtatscher (*non presente*), Leita (*sì*), Leveghi (*sì*), Lorenzini (*non presente*), Marzari (*astenuto*), Mayr (*non presente*), Meraner (*astenuto*), Micheli (*sì*), Montali (*no*), Morandini (*sì*), Morelli (*sì*), Negherbon (*sì*), Nicolini (*non presente*), Oberhauser (*ja*), Pahl (*non presente*), Pellegrini (*sì*), Peterlini (*ja*), Pinter (*no*), Rella (*astenuto*), Romano (*non presente*), Saurer (*ja*), Sfondirini (*sì*), Tarolli (*sì*), Taverna (*no*), Tononi (*sì*), Tretter (*sì*), Tribus (*astenuto*), Valentin (*non presente*), Viola (*astenuto*), Zendron (*astenuta*), Zoller (*non presente*), Achmüller (*ja*), Agrimi (*sì*), Alber (*non presente*), Andreolli (*sì*), Andreotti (*sì*), Bacca (*sì*), Bauer (*ja*), Bazzanella (*sì*), Benedikter (*astenuto*), Benussi (*no*), Berger (*non presente*), Bertolini (*ja*), Boato (*astenuto*), Bolognani (*non presente*), Bolognini (*sì*), Bolzonello (*no*), Brugger (*non presente*), Casagranda (*non presente*), Chiodi-Winkler (*no*), Crafonara (*non presente*), Degaudenz (*sì*), Duca (*non presente*), Durnwalder (*non presente*), von Egen (*ja*), Feichter (*ja*), Ferretti (*non presente*), Franceschini (*non presente*), Frasnelli (*non presente*), Frick (*non presente*), Giacomuzzi (*ja*), Giordani (*non presente*), Grandi (*non presente*), Guzzo-Matonti (*sì*), Holzmann (*no*), Hosp (*non presente*), Jori (*sì*), Kaserer (*ja*).

PRÄSIDENT: Ich darf das Abstimmungsergebnis bekanntgeben:

Abstimmende:	46
Ja-Stimmen:	30
Nein-Stimmen:	7
Stimmenthaltungen:	9

Damit ist der Artikel 9 genehmigt.

PRESIDENTE: Rendo noto l'esito della votazione:

votanti:	46
voti favorevoli:	30
voti contrari:	7
astenuti:	9

L'art. 9 è quindi approvato.

PRÄSIDENT: Wir kommen zum Artikel 9 bis.

Art. 9 bis
(Wiederzulassung des weiblichen Personals in den Dienst)

1. Das im Sinne des Artikels 15 des Regionalgesetzes vom 26. August 1968, Nr. 20 mit seinen späteren Änderungen in den Wartestand versetzte weibliche Personal kann auf Antrag wieder zum Dienst zugelassen werden.
2. Die Wiederzulassung wird vom Regionalausschuß nach vorherigem Gutachten des Beirates für Organisations- und Personalangelegenheiten beschlossen.
3. In Artikel 15 Absatz 2 des Regionalgesetzes vom 26. August 1968, Nr. 20 wird der zweite Satz gestrichen.

PRESIDENTE: Passiamo all'art. 9 bis, di cui darò lettura.

Art. 9 bis
(Riammissione in servizio di personale femminile)

1. Il personale femminile collocato in aspettativa ai sensi dell'articolo 15 della legge regionale 26 agosto 1968, n. 20 e successive modificazioni può, a domanda, essere riammesso in servizio.
2. La riammissione è deliberata dalla Giunta regionale previo parere del Consiglio per l'organizzazione e il personale.
3. E' abrogato il secondo periodo del comma 2 dell'articolo 15 della legge regionale 26 agosto 1968, n. 20.

PRÄSIDENT: Wir stimmen über den Artikel 9 bis ab. Die Feststellung der Beschußfähigkeit ist verlangt worden. Wer damit einverstanden ist, möge bitte die Hand erheben. Bitte zählen. Contare. Wieviel? 28 oder 29. 29. Wer stimmt dagegen? Niemand. Wer enthält sich der Stimme?

Ich sehe nur, daß ein Teil der Abgeordneten die Hand überhaupt nie aufgehalten hat. Namentlich. Wer schließt sich dem Antrag an? Es war wirklich nicht klar. Danke.

PRESIDENTE: Pongo in votazione l'art. 9 bis. E' stata richiesta la verifica del numero legale. Chi è a favore dell'articolo è pregato di alzare la mano. Prego contare. Quanti sono i voti favorevoli, 28 o 29? 29 voti a favore. Contrari? Nessuno. Chi si astiene?

Debbo constare che alcuni consiglieri non hanno mai alzato la mano. Appello nominale? Chi aderisce alla proposta di procedere con votazione per appello nominale? Il risultato della votazione era poco chiaro. Grazie.

TAVERNA: Signor Presidente, lei arbitrariamente ha accolto una richiesta che è illegittima, perché la votazione è stata espressa in termini corretti, 29 erano sì, 5 gli astenuti, totale 34, se non siete capaci di

garantirvi la maggioranza, andate a casa e faccio appello ai segretari questori, perché è la loro dignità che deve essere rispettata. Non è possibile giocare in termini di diritto domestico. Questo è diritto domestico, che siete capaci di esercitare...

PRÄSIDENT: Abg. Taverna, ich möchte Sie aufmerksam machen, daß Sie außerhalb der Geschäftsordnung stehen, weil Sie geredet haben, ohne das Wort zu erhalten. Und jetzt lese ich Ihnen den Paragraph vor: Art. 94 der Geschäftsordnung, riprova della votazione. "Il voto per alzata di mano, o per alzata e seduta, è soggetto a riprova se questa è richiesta immediatamente dopo la proclamazione del risultato. Si procede all'appello nominale se rimanga ancora dubbio sul risultato della riprova."

Der Abg. Kaserer hat die Wiederholung der Abstimmung verlangt, weil laut seiner Meinung Zweifel waren. Wir wiederholen deshalb die Abstimmung.

Wer dafür ist... Wir sind in Abstimmungsphase. Wer dafür ist, möge bitte die Hand erheben. Bitte zählen. 29 Ja-Stimmen. Ruhe bitte. Wer dagegen ist, möge bitte die Hand erheben. Niemand. Wer enthält sich der Stimme?

Ihr müßt's ein bißchen Ruhe bewahren, meine Abgeordneten. Ich kann nicht dafür, wenn alle draußen sind. Also ich bitte um das Abstimmungsergebnis. 29 Ja-Stimmen, keine Gegenstimmen und 7 Enthaltungen macht 36. Damit ist die Beschlüffähigkeit gegeben.

Der Reihe nach. Abg. Kaserer bitte, was ist los?

PRESIDENTE: Cons. Taverna, desidero farLe notare che, essendo intervenuto senza aver ottenuto la parola, Lei non ha rispettato il Regolamento interno. Mi permetto di darLe lettura dell'articolo 94 del nostro Regolamento recante la riprova della votazione:

"Il voto per alzata di mano, o per alzata e seduta, è soggetto a riprova se questa è richiesta immediatamente dopo la proclamazione del risultato.

Si procede all'appello nominale se rimanga ancora dubbio sul risultato della riprova."

Il cons. Kaserer ha poi richiesto la riprova della votazione poiché a suo avviso i risultati erano poco chiari. Ed è proprio per questo che ora ripetiamo la votazione.

Chi è a favore.... Siamo in votazione. Chi è a favore è pregato di alzare la mano. Prego contare. 29 voti favorevoli. I signori consiglieri sono pregati di fare silenzio. Chi è contrario, è pregato di alzare la mano. Nessuno. Astenuti?

I signori consiglieri sono pregati di fare silenzio. Non è colpa mia se i consiglieri preferiscono intrattenersi nel foyer. Prego i segretari questori a volermi comunicare l'esito della votazione. 29 voti a favore, nessun voto contrario e 7 astensioni. Con 36 voti espressi è stato raggiunto il numero legale.

Andiamo per ordine. Prego cons. Kaserer, a Lei la parola.

KASERER: Nachdem das Ergebnis wiederum nicht klar ist, verlange ich die namentliche Abstimmung.

(Essendo il risultato della votazione nuovamente poco chiaro propongo di procedere alla votazione per appello nominale.)

PRÄSIDENT: Ja, ich bin auch dieser Meinung zumal im Präsidium unterschiedliche Meinungen herrschen und ich die Auskunft des Abg. Benussi mit derjenigen des Abgeordneten Morelli nicht übereinstimmt.

Also bitte schön. Wir beginnen mit der Frau Abg. Chiodi.

PRESIDENTE: Mi associo alla proposta del cons. Kaserer, anche perché le conclusioni dei cons.

questori Benussi e Morelli non coincidono.

Procediamo quindi alla votazione per appello nominale; iniziamo dal nominativo della signora cons. Chiodi.

BENUSSI: Chiodi-Winkler (*sì*), Crafonara (*non presente*), Degaudenz (*sì*), Duca (*non presente*), Durnwalder (*non presente*), von Egen (*ja*), Feichter (*ja*), Ferretti (*non presente*), Franceschini (*non presente*), Frasnelli (*non presente*), Frick (*non presente*), Giacomuzzi (*ja*), Giordani (*non presente*), Grandi (*non presente*), Guzzo-Matonti (*sì*), Holzmann (*no*), Hosp (*non presente*), Jori (*sì*), Kaserer (*ja*), Klotz (*ja*), Kofler (*non presente*), Kubatscher (*non presente*), Leita (*sì*), Leveghi (*sì*), Lorenzini (*non presente*), Marzari (*sì*), Mayr (*non presente*), Meraner (*astenuto*), Micheli (*sì*), Montali (*no*), Morandini (*sì*), Morelli (*sì*), Negherbon (*sì*), Nicolini (*non presente*), Oberhauser (*ja*), Pahl (*non presente*), Pellegrini (*sì*), Peterlini (*ja*), Pinter (*sì*), Rella (*sì*), Romano (*non presente*), Saurer (*ja*), Sfondrini (*non presente*), Tarolli (*sì*), Taverna (*no*), Tononi (*sì*), Tretter (*sì*), Tribus (*sì*), Valentin (*non presente*), Viola (*sì*), Zendron (*sì*), Zoller (*non presente*), Achmüller (*ja*), Agrimi (*sì*), Alber (*non presente*), Andreolli (*sì*), Andreotti (*astenuto*), Bacca (*sì*), Bauer (*ja*), Bazzanella (*sì*), Benedikter (*ja*), Benussi (*no*), Berger (*non presente*), Bertolini (*ja*), Boato (*sì*), Bolognani (*non presente*), Bolognini (*sì*), Bolzonello (*no*), Brugger (*non presente*), Casagranda (*non presente*).

PRÄSIDENT: Ich darf das Abstimmungsergebnis bekanntgeben:

Abstimmende:	45
Ja-Stimmen:	38
Nein-Stimmen:	5
Stimmennthaltungen:	2

Damit ist der Artikel 9 bis genehmigt.

PRESIDENTE: Rendo noto l'esito della votazione:

votanti:	45
voti favorevoli:	38
voti contrari:	5
astenuti:	2

L'art. 9 bis è approvato.

PRÄSIDENT: Wir kommen zum Artikel 10. Da ist der zweite Absatz neu.

2. Für die Durchführung des Artikels 14 des Regionalgesetzes vom 21. Februar 1991, Nr. 5 sowie für die Angleichung der Besoldung des Personals der Region, einschließlich jenes im Dirigentenrang an die gegenwärtige Besoldung der Bediensteten der im Gebiet der Region tätigen öffentlichen Körperschaften im Sinne des Artikels 1 des genannten Gesetzes wird zur Gesamtausgabe von 7 Milliarden Lire in bezug auf die Finanzgebarungen 1991-1993 bzw. von 2 Milliarden 400 Millionen Lire ab der Finanzgebarung 1994 ermächtigt.

PRESIDENTE: Passiamo all'art. 10, ovvero al secondo comma dell'articolo che è stato modificato, il quale recita:

2. Per l'attuazione dell'art. 14 della legge regionale 21 febbraio 1991, n. 5, nonché per garantire l'omogeneizzazione del trattamento economico del personale regionale, compreso quello

dirigenziale, con il trattamento in atto dei dipendenti degli enti pubblici operanti nel territorio ai sensi dell'art. 1 della medesima legge, è autorizzata, relativamente agli esercizi 1991-1993, una spesa complessiva di lire 7 miliardi e di lire 2 miliardi 400 milioni a decorrere dall'esercizio 1994.

PRÄSIDENT: Dazu liegt ein Abänderungsantrag vom Abg. Tarcisio Andreolli und Ausschußmitglieder vor.

Die Absätze 2 und 3 werden durch die nachstehenden ersetzt:

2. Für die Durchführung des Artikels 14 des Regionalgesetzes vom 21. Februar 1991, Nr. 5 sowie für die Angleichung der Besoldung des Personals der Region, einschließlich jenes im Dirigentenrang, an die gegenwärtige Besoldung der Bediensteten der im Gebiet der Region tätigen öffentlichen Körperschaften im Sinne des Artikels 1 des genannten Gesetzes wird zu Lasten der Gebarungen 1991-1993 eine Ausgabe von 6 Milliarden Lire bzw. von 2 Milliarden 400 Millionen Lire ab der Gebarung 1994 ermächtigt; für die Finanzierung von Anzahlungen auf die Tarifverhandlungen betreffend die Jahre 1994-1995-1996 wird außerdem zu einer Ausgabe von 1 Milliarde 200 Millionen Lire ab der Gebarung 1994 ermächtigt.

3. Die zu Lasten der Gebarung 1993 gehende Gesamtausgabe von 6 Milliarden 400 Millionen Lire wird durch Kürzung eines gleich hohen Betrages des im Kapitel Nr. 670 der Ausgaben für dieselbe Finanzgebarung eingetragenen Gesamtfonds gedeckt, während für die sich ab 1994 ergebende Ausgabe in Höhe von 3 Milliarden 700 Millionen Lire für die Gebarungen 1994 und 1995 durch Verwendung der für diese Gebarungen im Kapitel Nr. 670 des Mehrjahreshaushaltes 1993-1995 eingetragenen verfügbaren Mittel des entsprechenden Gesamtfonds gesorgt wird.

PRESIDENTE: E' stato presentato un emendamento sostitutivo degli art. 2 e 3 a firma del Presidente della Giunta Andreolli e altri consiglieri che recita:

Emendamento all'art. 10

Il secondo e il terzo comma sono sostituiti dai seguenti:

"2. Per l'attuazione dell'articolo 14 della legge regionale 21 febbraio 1991, n. 5, nonché per garantire l'omogeneizzazione del trattamento economico del personale regionale, compreso quello dirigenziale, con il trattamento in atto dei dipendenti degli enti pubblici operanti nel territorio ai sensi dell'art. 1 della medesima legge, è autorizzata a carico degli esercizi 1991-1993 una spesa di Lire 6 miliardi e di Lire 2 miliardi e 400 milioni a decorrere dall'esercizio 1994; per il finanziamento di acconti sulla contrattazione relativa agli anni 1994-1995-1996 è, altresì, autorizzata la spesa di Lire 1 miliardo e 200 milioni a decorrere dall'esercizio 1994."

"3. Alla copertura dell'onere complessivo di Lire 6 miliardi e 400 milioni, gravante sull'esercizio 1993, si provvede mediante riduzione di pari importo dal fondo globale iscritto al capitolo 670 della spesa per l'esercizio finanziario medesimo, mentre alla spesa di Lire 3 miliardi e 700 milioni, a decorrere dal 1994, si provvede per gli esercizi 1994 e 1995 mediante l'utilizzo delle disponibilità del corrispondente fondo globale iscritto per gli stessi esercizi al capitolo n. 670 del bilancio pluriennale 1993-1995."

PRÄSIDENT: Wer meldet sich zum Abänderungsantrag des Ausschusses zu Wort? Es ist gebeten worden ihn zu erläutern, Herr Präsident Andreolli. Bitte, Her Präsident Andreolli.

PRESIDENTE: Chi desidera intervenire in merito all'emendamento della Giunta regionale? E' stata richiesta l'illustrazione, Presidente Andreolli. Prego, Presidente Andreolli.

ANDREOLLI: Grazie, signor Presidente. Gli emendamenti presentati dalla Giunta obbediscono a tre obiettivi: il primo superare il rilievo fatto dal Governo, perché c'era un'imputazione retrodatata ed invece doveva essere imputata all'esercizio 1993 anziché al 1992; il secondo conseguente alla modifica dell'art. 8, dove non diamo più la retroattività agli aiutanti tavolari, quindi c'è un risparmio di soldi di quasi un miliardo e si detrae; il terzo provvedimento è la spesa di 2 miliardi 250 milioni per acconto sul futuro contratto aziendale 1994-1996.

Il tutto è in questa semplice variazione, questi tre obiettivi. Grazie.

PRÄSIDENT: Jetzt gebe ich das Wort dem Abg. Taverna zur Debatte über den Abänderungsantrag.

PRESIDENTE: Concedo la parola al cons. Taverna nel dibattito sull'emendamento.

TAVERNA: Grazie, signor Presidente. Ho ascoltato le spiegazioni fornite dal Presidente della Giunta in merito soprattutto al rilievo che il Governo ha fatto per quanto riguarda l'imputazione per gli esercizi finanziari 1991-1992 per il carico della spesa, ma poiché sono sprovvisto dell'emendamento... signor Presidente, non è possibile che gli emendamenti siano distribuiti come i cioccolatini: a quelli belli si dà l'emendamento ed ai brutti l'emendamento non viene consegnato, nella teca ci dovrebbe essere, se è aggiornata, comunque vengo a prendermelo.

(*Interruzione*)

TAVERNA: Nel secondo comma dell'art. 10, quello che sarà emendato, si fa riferimento che la spesa di 6 miliardi e di 2 miliardi e 400 milioni è autorizzata a carico degli esercizi 1991-1993, quindi il principio della annualità, così come sostenuto dal Governo, non è per nulla superato, perché l'emendamento proposto fa riferimento al carico della spesa all'esercizio 1991, poiché è evidente che il 1991 precede il 1993, è altresì evidente che il principio dell'annualità, per quanto riguarda la gestione del bilancio, viene reso inefficace perché si dice espressamente, e quindi avevo capito bene dalla voce possente del segretario Benussi che si trattava dell'esercizio 1991 e di conseguenza mi pare più che evidente che il rilievo del Governo non è affatto superato dall'emendamento proposto, ma rimane in piedi proprio per la formulazione del secondo comma emendato proposto dalla Giunta, quindi sotto questo aspetto nulla è modificato rispetto al rilievo governativo di cui alla nota del marzo 1993.

PRÄSIDENT: Wir stimmen, wenn keine weiteren Wortmeldungen sind, über den Abänderungsantrag zum Artikel 10 ab. Namentliche Abstimmung? Wer schließt sich dem Antrag an? Dann stimmen wir mit Namensaufruf ab und beginnen mit der Frau Abg. Guzzo Matonti.

PRESIDENTE: Se non vi sono altre richieste di intervento, pongo in votazione l'emendamento all'art. 10. Per appello nominale? Chi sostiene tale proposta? Allora procediamo alla votazione per appello nominale, iniziando dalla cons. Guzzo Matonti.

BENUSSI: Guzzo-Matonti (*sì*), Holzmann (*no*), Hosp (*non presente*), Jori (*sì*), Kaserer (*ja*), Klotz (*astenuta*), Kofler (*non presente*), Kußtatscher (*non presente*), Leita (*sì*), Leveghi (*sì*), Lorenzini (*non presente*), Marzari (*astenuto*), Mayr (*non presente*), Meraner (*nein*), Micheli (*sì*), Montali (*non presente*), Morandini (*sì*), Morelli (*sì*), Negherbon (*sì*), Nicolini (*non presente*), Oberhauser (*ja*), Pahl (*non presente*), Pellegrini (*sì*), Peterlini (*ja*), Pinter (*astenuto*), Rella (*astenuto*), Romano (*non presente*), Saurer (*ja*), Sfondrini (*non presente*), Tarolli (*sì*), Taverna (*no*), Tononi (*sì*), Tretter (*astenuto*), Tribus (*astenuto*), Valentin (*non presente*), Viola (*astenuto*), Zendron (*astenuta*), Zoller

(*non presente*), Achmüller (*ja*), Agrimi (*sì*), Alber (*non presente*), Andreolli (*sì*), Andreotti (*astenuto*), Bacca (*sì*), Bauer (*ja*), Bazzanella (*sì*), Benedikter (*nein*), Benussi (*no*), Berger (*non presente*), Bertolini (*ja*), Boato (*astenuto*), Bolognani (*non presente*), Bolognini (*sì*), Bolzonello (*no*), Brugger (*non presente*), Casagranda (*non presente*), Chiodi-Winkler (*astenuta*), Crafonara (*non presente*), Degaudenz (*sì*), Duca (*non presente*), Durnwalder (*non presente*), von Egen (*ja*), Feichter (*ja*), Ferretti (*non presente*), Franceschini (*non presente*), Frasnelli (*non presente*), Frick (*non presente*), Giacomuzzi (*ja*), Giordani (*non presente*), Grandi (*non presente*).

PRÄSIDENT: Ich darf das Abstimmungsergebnis bekannt geben:

Abstimmende	44
Ja-Stimmen	27
Nein-Stimmen	6
Stimmenthaltungen	11

Damit ist der Abänderungsantrag zum Artikel 10 genehmigt.

PRESIDENTE: Rendo noto l'esito della votazione:

votanti	44
voti favorevoli	27
voti contrari	6
astenuti	11

Con ciò l'emendamento all'art. 10 è approvato.

PRÄSIDENT: Und jetzt zum Artikel selbst. Wer meldet sich zu Wort? Niemand. Dann stimmen wir ab. Die Beschußfähigkeit ist verlangt worden mit namentlicher Abstimmung. Wer schließt sich dem Ersuchen an? Ja, das genügt. Wir beginnen mit der Frau Abg. Maria Bertolini.

PRESIDENTE: E' in discussione l'articolo. Qualcuno intende prendere la parola sull'articolo? Dal momento che nessuno intende intervenire, passiamo alla votazione. E' stata richiesta la verifica del numero legale per appello nominale. Chi aderisce a tale proposta? Un numero sufficiente di consiglieri. Procediamo quindi alla votazione per appello nominale; iniziamo dal nominativo della signora cons. Maria Bertolini.

BENUSSI: Bertolini (*ja*), Boato (*astenuto*), Bolognani (*non presente*), Bolognini (*sì*), Bolzonello (*no*), Brugger (*non presente*), Casagranda (*non presente*), Chiodi-Winkler (*no*), Crafonara (*non presente*), Degaudenz (*sì*), Duca (*non presente*), Durnwalder (*non presente*), von Egen (*ja*), Feichter (*ja*), Ferretti (*non presente*), Franceschini (*non presente*), Frasnelli (*non presente*), Frick (*non presente*), Giacomuzzi (*ja*), Giordani (*non presente*), Grandi (*non presente*), Guzzo-Matonti (*sì*), Holzmann (*no*), Hosp (*non presente*), Jori (*sì*), Kaserer (*ja*), Klotz (*astenuta*), Kofler (*non presente*), Kußtatscher (*non presente*), Leita (*sì*), Leveghi (*sì*), Lorenzini (*non presente*), Marzari (*astenuto*), Mayr (*non presente*), Meraner (*astenuto*), Micheli (*sì*), Montali (*no*), Morandini (*sì*), Morelli (*sì*), Negherbon (*sì*), Nicolini (*non presente*), Oberhauser (*ja*), Pahl (*non presente*), Pellegrini (*sì*), Peterlini (*ja*), Pinter (*astenuto*), Rella (*no*), Romano (*non presente*), Saurer (*ja*), Sfondrini (*non presente*), Tarolli (*sì*), Taverna (*no*), Tononi (*sì*), Tretter (*astenuto*), Tribus (*astenuto*), Valentin (*non presente*), Viola (*no*), Zendron (*astenuta*), Zoller (*non presente*), Achmüller (*ja*), Agrimi (*sì*), Alber (*non presente*), Andreolli (*sì*), Andreotti

(astenuto), Bacca (sì), Bauer (ja), Bazzanella (sì), Benedikter (nein), Benussi (no), Berger (non presente).

PRÄSIDENT: Ich darf das Abstimmungsergebnis über den Artikel 10 bekanntgeben:

Abstimmende:	45
Ja-Stimmen:	27
Nein-Stimmen:	9
Stimmenthaltungen:	9

Damit ist der Artikel 10 genehmigt.

PRESIDENTE: Rendo noto l'esito della votazione sull'art. 10:

votanti:	45
voti favorevoli:	27
voti contrari:	9
astenuti:	9

L'art. 10 è quindi approvato.

PRÄSIDENT: Erklärungen zur Stimmabgabe.

Abg. Benedikter.

PRESIDENTE: Chi chiede la parola in dichiarazione di voto?

Ha chiesto di poter intervenire il cons. Benedikter.

BENEDIKTOR: Ja, ich habe anlässlich der Generaldebatte eine allgemeine Stellungnahme vorgebracht und es hat sich nichts geändert, so daß ich diese allgemeine Stellungnahme noch einmal zusammenfassend bringe. Die Region hat derzeit 850 Angestellte, davon sind 214 leitende und 14 sogenannte Dirigenten, von denen nur 9 in Planstellen untergebracht sind. Dies sind der Sekretär des Regionalausschusses, der Vizesekretär, die Dirigenten der 5 Abteilung der Regionalverwaltung, der Dirigent des Dienstes für Studien und sprachliche Beziehungen und jener des Rechnungsamtes. Nur einer von diesen 9 ist gemäß Artikel 5 des Regionalgesetzes Nr. 5 von 1987 von außen berufen.

Gemäß diesem durch Artikel 22 des Regionalgesetzes Nr. 5 von 1991 ergänzten Artikel können 10 Prozent des Sonderstellenplanes durch den Regionalausschuß von außen berufen werden und weitere 20 Prozent an von anderen öffentlichen Körperschaften abkommandiertes Dirigentenpersonal mit mindestens 3 Jahren Dienstzeit und Doktortitel vergeben werden.

Dann sind als Dirigenten eingestuft weitere fünf Angestellte, die an sich "nur" Amtsdirektoren sind.

Gemäß Artikel 24 des Regionalgesetzes Nr. 15 von 1983 ersetzt durch Artikel 17 des Regionalgesetzes Nr. 5 von 1987 erfolgt die Ernennung als Dirigenten durch internen Wettbewerb.

Abgesehen vom Grundbuch- und Kataster haben derzeit rund 20 Regionalangestellte die Voraussetzungen, um an einem solchen Wettbewerb teilzunehmen.

Anlässlich der Überprüfung dieses Gesetzentwurfes hat der Vorsitzende der Kommission, Abg. Negherbon das Anhören einer Gewerkschaftsvertretung veranlaßt, worüber ein Sitzungsbericht gedruckt worden ist, dem ich mich anschließe, wobei ich daran erinnere, daß ich mich auch im Landtag der Ausdehnung der Berufungen auf 30 Prozent widerersetzt habe, obwohl es dort wie

Tanas, der Sprecher der Gewerkschaftsvertretung, bemerkt hat, immer nur um zeitweilige Vertragsangestellte geht, während hier bei der Region eben es dann um endgültige Angestellte geht.

Ich unterstreiche dabei, was Tanas über das Auffüllen des Fehlbestandes an Personal der deutschen Sprachgruppe ausführt. Diesem Fehlbestand darf nicht allgemein durch Berufungen von außen abgeholfen werden, denn damit verliert die Anstellung bei der Region für Akademiker trotz der bestehenden Entschädigungen für die Reisen nach und den Aufenthalt in Trent wesentlich an Anreiz, abgesehen davon, daß auf diese Weise die Bildung eines Stocks von durch die Laufbahn erfahrenen deutschsprachigen Regionalpersonals geradezu verhindert wird. Die Begründung, die der Präsident Andreolli angeführt hat, die Deutschen kommen nicht, weil wir die Abschaffung der Region verlangen, ist nicht zutreffend. Wohl aber dürfte zutreffen, daß eben von der Region aus und ganz besonders von den deutschsprachigen Regionalassessoren nicht die geringste Anstrengung gemacht wird, um eben die Bewerber auf diese Möglichkeit aufmerksam zu machen.

Im neuen Artikel 4 werden für die Dirigenten auch das Dienstverhältnis und die berufliche Weiterbildung in die vertraglich zu regelnden Sachgebiete eingeteilt, während das staatliche Rahmengesetz über den öffentlichen Dienst (Gesetz 93 vom 29. März 1983) beide im Artikel 2 unter den Ziffern 2 und 4 der gesetzlichen Regelung vorbehält. Ich habe bereits angeführt, daß es eine ganze Reihe von Rückverweisungsgründe gibt, denen nicht Rechnung getragen wird. Präsident Andreolli behauptet, der Regionenminister Paladin hat gesagt, auch wenn das Gesetz jetzt also ein gutes Jahr nach Inkrafttreten des Reformgesetzes wieder verabschiedet wird und 9 Monate nach Inkrafttreten der Durchführungsbestimmungen zum Reformgesetz, braucht ihr es nicht einzuhalten. Ihr braucht nur hineinzuschreiben, daß ihr da eine dringende Maßnahme trefft und daß ihr dann das Reformgesetz erst später einhalten werdet. Dies verstößt selbstverständlich gegen die Grundsätze der Rechtsordnung, denn entweder gelten die Reformgrundsätze wenn sie als solche erklärt werden oder es genügt eine Vorsprache beim Minister. Je nachdem wie der Minister sozusagen dann gelaunt ist, kann er von der Einhaltung dieser Grundsätze freisprechen. Da komme ich nicht mit.

Ich werde daher aus allen diesen Gründen gegen diesen Gesetzentwurf stimmen.

(In occasione della discussione generale ho avuto modo di esporre la mia posizione. Dato che nel frattempo praticamente non è cambiato nulla, mantengo dunque la mia posizione che qui di seguito riassumerò brevemente: La Regione conta attualmente 850 dipendenti, di cui 214 funzionari e 14 dirigenti, e tra questi ultimi sono inquadrati in ruolo solamente: il Segretario della Giunta regionale, il Vicesegretario, i dirigenti delle 5 Ripartizioni dell'Amministrazione regionale, il dirigente del Servizio studi ed affari linguistici nonché quello della Ragioneria. Di questi 13 dirigenti solamente 2 sono stati assunti per chiamata diretta ai sensi dell'art. 5 della legge regionale 5/9187.

Secondo questo articolo, sostituito dall'art. 22 della legge regionale 5/1991, l'incarico di preposizione alle Ripartizioni o strutture equiparate può essere conferito dalla Giunta regionale nel limite del 10% dei posti d'organico della carriera dirigenziale e nel limite di un ulteriore 20% a personale comandato da altre pubbliche amministrazioni, purché tale personale abbia rivesitato da almeno 3 anni una qualifica analoga o assimilabile ed inoltre sia in possesso del diploma di laurea.

Sono inquadrati come dirigenti altri cinque dipendenti che in realtà sono "solamente" direttori d'Ufficio.

Ai sensi dell'art. 24 della legge regionale 15/1983 come sostituito dall'art. 17 della legge regionale 5/1987, la nomina dei dirigenti è avvenuta con superamento di un concorso interno.

Attualmente circa 20 dipendenti regionali - esclusi quelli del Libro Fondiario e del Catasto - avrebbero i requisiti per poter partecipare ad un simile concorso.

In occasione dell'esame del presente disegno di legge il Presidente della Commissione legislativa, cons. Negherbon, ha predisposto l'audizione di una rappresentanza sindacale, che ha sostenuto alcune argomentazioni, da me condivise, e della cui seduta allego il relativo verbale;

desidero inoltre ricordare che in Consiglio provinciale mi sono opposto accché le chiamate dirette fossero elevate al 30%, anche se, come ha osservato il dott. Tanas, si tratta di personale assunto con contratto di carattere privatistico a tempo determinato.

Desidero inoltre sottolineare ciò che il sopra citato dott. Tanas ha detto in riferimento alla carenza di personale dirigenziale appartenente al gruppo linguistico tedesco; non è accettabile ovviare ad una tale situazione di emergenza con nomine stabilite in generale per chiamata dall'esterno, poiché in tal modo l'assunzione presso l'Amministrazione regionale verrebbe ad essere poco interessante per i laureati, nonostante sia prevista un'indennità a titolo di rimborso spese di viaggio e delle maggiori spese per chi ha sede di lavoro a Trento ma non vi risieda, a prescindere dal fatto che in tal modo si ostacolerebbe la formazione di personale regionale di madrelingua tedesca destinato alla dirigenza...

Nel nuovo art. 4 è prevista un area negoziale per il personale dirigenziale con riferimento agli aspetti dell'organizzazione del lavoro e del rapporto di impiego, mentre la leggequadro nazionale sul pubblico impiego (Legge 29.03.1983, n. 93) prevede all'art. 2, punti 2 e 4 che tale disciplina sia riservata alla legge. Ho già specificato che ci sono una serie di ragioni per il rinvio della legge, di cui qui non si tiene conto. Il Presidente Andreolli ha affermato che il Ministro Paladin avrebbe detto che se la legge viene approvata un anno dopo l'entrata in vigore della legge di riforma e 9 mesi dopo l'entrata in vigore delle norme di esecuzione, non è necessario rispettarne i principi. Basterebbe solamente scrivere che si tratta di un provvedimento urgente e che la legge di riforma troverà attuazione in un secondo momento. Questo naturalmente rappresenta una violazione dei principi giuridici, perché altrimenti i principi di riforma, che vengono dichiarati tali, varrebbero solo salvo accordo diverso con il Ministro. Se poi il Ministro è ben disposto, si potrà anche prescindere da tali principi. Questo non lo posso accettare.

Per tutte queste ragioni io voterò contro il presente disegno di legge.)

PRÄSIDENT: Der nächste Redner ist der Abg. Taverna, bitte.

PRESIDENTE: Il prossimo relatore è il cons. Taverna. Prego.

TAVERNA: Grazie, signor Presidente. In questa dichiarazione di voto il mio compito è quello di riassumere in sintesi le obiezioni che abbiamo svolto con tenacia tanto in occasione della prima lettura del disegno di legge n. 75, quanto di questa seconda lettura, obiezioni che sono di principio e di merito; obiezioni di principio, e mi fa piacere di aver sentito il collega Benedikter richiamarsi più volte alla necessità di dover legiferare nell'ambito di un ordinamento giuridico al quale bisogna pur fare riferimento e non già agli accordi di mercato che si possono assumere con il Ministro competente di turno. E' pur vero che in questo contesto il Ministro competente è Paladin, il quale dovrebbe avere, quanto meno proprio per la sua professionalità nella materia, quel senso dello Stato che un Ministro della Repubblica dovrebbe sentirsi dentro di sé, ma evidentemente i Ministri della Repubblica, anche se dotati di personalità, nel momento in cui diventano Ministri della Repubblica, entrano nella logica non più della professionalità e della competenza, ma nella logica del mercato, ed a questo proposito, quando mi riferisco al mercato, mi riferisco al principio della trattativa e del compromesso, noi del gruppo del MSI per quanto riguarda questo principio ci siamo sempre battuti per la non applicazione concreta del principio del compromesso, della mediazione e del mercato, perché abbiamo sempre ritenuto che comunque sulla base del principio *dura lex, sed lex*, abbiamo sempre ritenuto che nello Stato di diritto i principi e le norme devono essere osservate e qualora le norme sono esistenti, bisogna essere coerenti per quanto riguarda la loro applicazione.

Quali sono nel merito le contestazioni che desideriamo muovere? Innanzi tutto non comprendiamo per quale motivo si debba provvedere alla assunzione con contratto di diritto privato di

un esperto in informatica, se è vero che il consulente della Regione è l'Informatica Trentina SpA. Dobbiamo ritenere, anche alla luce degli investimenti che la Regione ha fatto e diretti all'Informatica Trentina, che c'è qualcosa di troppo e sicuramente il qualcosa di troppo è dato dalla predisposizione di questa figura, che dovrebbe all'interno dell'amministrazione fornire quella professionalità nei confronti della quale esiste già un consulente.

Altra questione che intendiamo sottolineare è l'assunzione per chiamata per il 30% dei dirigenti. A questo proposito non possiamo accettare un'impostazione di simile natura, perché siamo convinti che si accede al posto pubblico - e questo il Ministro Paladin lo dovrebbe sapere, dal momento che è un costituzionalista - in ragione del disposto degli artt. 51, 97 e 98; poiché in questa circostanza il rispetto degli artt. 51, 97 e 98 non è per nulla assicurato. Anche per questa ragione siamo critici nei confronti di questo provvedimento e lo siamo anche per un'ultima ragione. Signor Presidente, mi consenta di rubare qualche secondo, anche perché mi pare che l'andamento dei lavori oggi abbia dimostrato che il Presidente del Consiglio abbia potuto trasformare, come re Mida, il Regolamento a seconda delle sue interpretazioni molto personali. Quando addirittura nella norma finanziaria il Governo rileva come non sia possibile aggirare il principio dell'annualità di bilancio e nel contempo, per effetto dell'approvazione dell'emendamento presentato dalla Giunta all'art. 10, comma secondo, troviamo che questo principio di annualità di bilancio è aggirato, ci domandiamo quali conseguenze questo disegno di legge, immutato nella sostanza rispetto alle indicazioni del Governo, possa veramente trovare - concluso, signor Presidente - legittimazione e quindi il visto da parte del Governo, se le indicazioni del Governo non sono state per nulla prese in considerazione. Mi domando allora se questo disegno di legge, come tanti altri disegni di legge, deve cadere nel calderone del mercato per poter avere legittimazione giuridica prima che politica.

Per queste ragioni il gruppo del MSI è più che convinto nel dare un voto fortemente negativo al disegno di legge in esame.

(Assume la Presidenza il Vicepresidente Tretter)
(Vizepräsident Tretter übernimmt den Vorsitz)

PRESIDENTE: In dichiarazione di voto la parola al cons. Kaserer.

KASERER: ...mich an die Zeiten zu halten. Sinn und der Zweck der Anschlagetafel, die die Zeit anzeigt, ist ja auch, daß man sie beachtet. Ich bin froh, daß dieses Gesetz, es ist kleines Omnibusgesetz, hier vom Regionalrat wieder verabschiedet wird, damit endlich Dinge geregelt werden, die eigentlich schon sehr lange unterwegs sind. Es betrifft in erster Linie die Ernennung von Dirigenten von auswärts, auch über die Altersgrenze hinaus, um auf diese Weise dem Mangel an Dirigenten in der Regionalverwaltung endlich abzuhelfen bzw. zu erreichen, daß wir dann unserer Stärke entsprechend auch in den oberen Etagen der Regionalverwaltung vertreten sind. Ich betrachte das als eine Übergangslösung, weil ich immer noch der Meinung bin, daß mit der Verlegung der Ämtern - und ich wiederhole es deshalb diesmal richtig - von Trient nach Bozen es diese Regelung in Zukunft gar nicht mehr braucht, weil wir hier auch Führungskräfte genug finden. Das zweite ist, daß die Zulage an die Grundbuchsführer, die wir eigentlich schon mit dem Gesetz vor zwei Jahren oder zweieinhalb Jahren geregelt haben, hier ausgedehnt wird auf die Obergrundbuchsgehilfen und daß es endlich auch dann zur definitiven Auszahlung dieser längst versprochenen Zulage kommt. Besonders wichtig erscheinen mir zwei weitere Dinge. Nämlich, daß die Dokumente, die vom Grundbuch verlangt werden, in der Sprache ausgehändigt werden, in der sie der Bürger verlangt, also jeder in seiner Muttersprache die Dokumentation erhält. Das letzte betrifft die Wiederzulassung von weiblichem Personal, das gewillt ist, wieder in den Regionaldienst zurückzukehren. Ich glaube, daß man damit auch wertvolle Kräfte nützt, die in der Regel aus familiären Gründen ausgesetzt haben, die weitere Aufgaben erfüllen können, weil

sie ja in der Regel bereits erfahrene Kräfte sind und vielleicht mit einer kleinen Nachschulung a jour gebracht werden können.

Aus diesen Gründen stimmen wir selbstverständlich für diesen Gesetzentwurf. Danke.

(...Cercherò di rispettare i tempi previsti. Il tabellone elettronico del resto ha lo scopo di far rispettare i tempi previsti. Sono felice che questa legge, questa piccola legge omnibus, venga trattata dal Consiglio regionale, perché in questo modo verranno disciplinate tutte le questioni ancora rimaste aperte in questo settore. Innanzitutto si tratta principalmente della nomina di un dirigente esterno, per il quale non verranno applicati i limiti d'età, allo scopo di soppiare alla carenza di dirigenti nella Amministrazione regionale e raggiungere la rappresentanza proporzionale alla nostra consistenza anche ai livelli superiori. Mi sembra quindi una soluzione transitoria, in quanto ritengo che solo con un trasferimento degli uffici regionali - e lo ripeto per l'ennesima volta - da Trento a Bolzano si potrà prescindere da questa normativa e si potranno trovare dirigenti a sufficienza. La seconda cosa importante mi sembra essere l'indennità ai conservatori tavolari che è già stata regolamentata due anni fa, ma che qui viene estesa anche agli aiutanti superiori, in modo da arrivare all'assegnazione di questa indennità così a lungo promessa. Particolarmenete importanti mi sembrano altre due cose. Ovvero che i documenti che si richiedono al Libro fondiario vengano redatti nella madrelingua del richiedente e la riammissione del personale femminile che intende rientrare in servizio presso l'Amministrazione regionale. Io credo che in tal modo si possa far ricorso a delle preziose forze di lavoro che per un certo periodo non hanno prestato servizio per motivi familiari, ma che potrebbero ancora svolgere compiti importanti vista l'esperienza maturata e che necessiterebbero solamente di un piccolo aggiornamento professionale.

*Per queste ragioni noi voteremo chiaramente a favore del presente disegno di legge.
Grazie.)*

PRESIDENTE: La parola alla cons. Chiodi.

CHIODI: Tenuto conto dell'impegno assunto al termine della trattazione di questo disegno di legge, al quale avevano aderito tutti i Capigruppo stamane non utilizzerò nemmeno 5 minuti. Intervengo proprio per spiegare e riconfermare il mio voto e quello del mio gruppo contrario a questo disegno di legge, perché credo che - l'ho già chiarito nell'intervento in discussione generale - questo disegno di legge sia da considerarsi un "pacchetto befana", un regalo che la situazione economica attuale non ci dovrebbe permettere di fare. Nella discussione è stato sottolineato come era giusto arrivare ad apportare un po' di uguaglianza e sistemare le differenze fra la Provincia e la Regione, però credo che avremmo dovuto avere un po' di coraggio e sistemare realmente le piccole cose che erano da sistemare e che sono state sottolineate dal cons. Kaserer, intervenuto precedentemente. Invece, forse apposta, il cons. Kaserer ha omesso di affermare che con questo disegno di legge elargiamo ad una parte dei dirigenti una considerevole somma. Credo che il momento attuale non ce lo permetta; successivamente si discuterà per l'inserimento nell'ordine del giorno futuro di un disegno di legge per aiutare gli operai in mobilità eccetera, sono cose di cui tutti all'interno di quest'aula ce ne siamo riempiti la bocca, di conseguenza onestamente non mi sento proprio di votare questo disegno di legge così impostato.

PRESIDENTE: Qualcun altro intende intervenire in dichiarazione di voto? Nessuno.
Prego distribuire le schede per la votazione a scrutinio segreto.

(Segue votazione a scrutinio segreto)

PRESIDENTE: Comunico l'esito della votazione al disegno di legge n. 75:

votanti	47
schede favorevoli	29
schede contrarie	12
schede bianche	6

Il Consiglio approva.

L'assessore Morandini intende intervenire sull'ordine dei lavori? No

Passiamo al punto n. 2 dell'ordine del giorno: Comunicazione dei Presidenti della I^ e II^ Commissione legislativa.

La parola al Vicepresidente della I^ Commissione legislativa, cons. Tarolli.

TAROLLI: Signor Presidente, mancando il Presidente Kußtatscher, mi sento in dovere di farle presente che a norma dell'art. 42 del Regolamento, che prevede che i disegni di legge non esaminati entro 40 giorni dalla Commissione possano essere trasferiti direttamente all'aula, mi trovo a comunicare all'Assemblea che sono giacenti presso la Commissione, e che quindi vengono trasmessi direttamente all'aula, perché ricadenti in questa fattispecie, questi disegni di legge: il disegno di legge n. 119: Elezione diretta del sindaco nei Comuni della Provincia di Trento (presentato dai Consiglieri regionali Negherbon, Marzari, Boato, Duca ed altri); un secondo disegno di legge, vale a dire il n. 124: Indennità regionale a favore dei lavoratori disoccupati inseriti nelle liste provinciali di mobilità (presentato dalla Giunta regionale), e il progetto di legge n. 16 ai sensi dell'articolo 35 dello Statuto di autonomia: "Valorizzazione delle minoranze ladine e germanofone del Trentino", a firma del Presidente Peterlini.

PRESIDENTE: Mi pare che il cons. Tarolli sia stato molto chiaro nel chiedere all'aula l'inserimento all'ordine del giorno di tre disegni di legge.

Prego, cons. Boato.

BOATO: Signor Presidente, a correzione formale delle dichiarazioni del Presidente, il disegno di legge citato per primo è il n. 119?

PRESIDENTE: La richiesta riguarda i disegni di legge n. 119 a firma dei cons. Boato, Duca, Marzari, Negherbon e Leveghi, n. 124 a firma Morandini e il progetto di legge n. 16, a firma di Peterlini.

Cons. Benedikter, le dò la parola fra un attimo, prima formalizziamo anche la richiesta del Presidente della II^ Commissione legislativa e poi discutiamo le proposte.

La parola al cons. Negherbon.

NEGHERBON: Grazie, signor Presidente, comunico brevemente al Presidente ed all'aula che fin dal 21 giugno 1993, quale Presidente della II^ Commissione legislativa, ho provveduto a trasmettere alla Presidenza del Consiglio il richiamo all'art. 42 del Regolamento interno del Consiglio regionale, con il quale si chiedeva l'immissione nell'ordine del giorno del Consiglio del disegno di legge n. 86, concernente "Norme in materia di Istituzioni pubbliche di assistenza e beneficenza". Essendo trascorsi i 40 giorni, anche questo disegno ha titolo di essere inserito nell'ordine del giorno del Consiglio a termini di Regolamento, il fatto che sia inserito non pone la consequenzialità della trattazione, visti anche i tempi ristretti, ma comunque ritengo che, stando ai dettami del Regolamento, questo punto vada inserito. Grazie.

PRESIDENTE: Allora lei mantiene la richiesta, formalizzata alla Presidenza, di poter inserire all'ordine del giorno anche questo disegno di legge.

Sulle proposte la parola al cons. Benedikter.

BENEDIKTER: Ja, Herr Präsident, mich wundert, daß der Präsident der 1. Kommission unter den Gesetzentwürfen nicht auch jenen betreffend die Übernahme durch die Region des Nationalen Sozialversicherungsinstitut und des nationalen Unfallversicherungsinstitut im Sinne des Artikels 6 des Autonomiestatutes erwähnt hat, da dieser auch schon mehr als 40 Tage in der Kommission liegt und nicht behandelt worden ist. Und das ist eine offensichtliche Unterlassung, denn wir haben dasselbe Recht wie andere, daß das Gesetz in den Regionalrat kommt, wenn 40 Tage verstrichen sind. Also es geht um den Gesetzentwurf betreffend die Übernahme durch die Region der Institute für Sozialversicherung und des Institutes für Unfallversicherung, den wir neu eingebracht haben, nachdem er schon einmal im Regionalrat behandelt worden ist. Wir haben den Gesetzentwurf neu eingebracht, weil jetzt gerade die günstige Gelegenheit wäre, ihn zu behandeln. Ich weiß genau, daß wir jetzt gewissermaßen zu spät kommen, aber ich bestehe darauf, daß er auch auf die Tagesordnung gesetzt wird wie die anderen, wie hier genannt worden sind und daß sie eben aufscheinen als Gesetzentwürfe, die hätten behandelt werden müssen.

(Signor Presidente, mi meraviglia il fatto che il Presidente della 1. Commissione legislativa non abbia citato fra i disegni di legge, i cui termini sono scaduti, anche quello relativo all'assunzione dell'INPS e INAIL da parte della Regione Trentino-Alto Adige ai sensi dell'art. 6 dello Statuto di autonomia, in quanto anche per tale disegno di legge sono ormai spirati i 40 giorni previsti per l'esame da parte della Commissione. E questa è chiaramente una omissione, in quanto, spirati i 40 giorni regolamentari, noi abbiamo lo stesso diritto degli altri presentatori di vedere il nostro disegno di legge messo all'ordine del giorno del Consiglio regionale. Come dicevo si tratta del disegno di legge relativo all'assunzione dell'INPS e INAIL da parte della Regione, che noi abbiamo ripresentato dopo una prima trattazione in Consiglio regionale. Abbiamo dunque ripresentato il disegno di legge e questa adesso sarebbe un'ottima occasione per trattarlo. So che siamo in ritardo, ma insisto che venga anch'esso messo all'ordine del giorno, come è successo per gli altri disegni di legge poc'anzi citati, e che venga citato come uno dei disegni di legge da trattare.)

PRESIDENTE: Cons. Benedikter, lei ha avanzato una richiesta che dovrebbe essere formulata dal Presidente della Commissione competente.

Stiamo trattando le richieste formalizzate dai Presidenti della I^a e della II^a Commissione.

Cons. Taverna, intende parlare sull'ordine dei lavori o sul Regolamento?

TAVERNA: Signor Presidente, ormai è un rebus, chiedo la parola su tutto, ed in questo modo me la cavo.

(Interruzione)

PRESIDENTE: E' un suo diritto prendere la parola, però mi piacerebbe farle capire che cerchiamo di semplificare le cose.

TAVERNA: Signor Presidente, per semplificare le cose e per venirle incontro, chiedo la parola sull'ordine dei lavori.

(Interruzione)

PRESIDENTE: Lei ha facoltà di parlare.

TAVERNA: Signor Presidente, soltanto ieri ho ricevuto per lettera raccomandata l'ordine del giorno suppletivo, e qui già contesto il fatto che mi si consegni un ordine del giorno suppletivo con un preavviso di 24 ore, perché, signor Presidente, qui non si ha a che fare con Nembo Kid, ma con delle persone, che devono prepararsi ed avere a disposizione il tempo materiale per poter approfondire gli argomenti, perché non voglio, signor Presidente, visto che siamo giunti alla vigilia della fine della legislatura, che in nome di questa fine possa passare tutto e si possa fare di tutto, perché questo non è un modo serio di comportarsi, quindi sul piano dell'ordine dei lavori, ma direi sul Regolamento, contesto questo fatto, che credo sia assolutamente grave e pregiudichi la possibilità del Consiglio di approfondire gli argomenti che deve trattare.

In secondo luogo, mi sia consentito di fare un altro rilievo, signor Presidente. Come è possibile, per esempio, al punto n. 7) dell'ordine del giorno inserire un argomento ed alla fine della sua descrizione - recito testualmente - "(se viene inserito all'ordine del giorno)". Ma come, un punto viene iscritto nell'ordine del giorno suppletivo e si dice che questo punto si tratta se viene inserito nell'ordine del giorno? Qui siamo addirittura al di là della follia, al di là della legge n. 180. Per favore, signor Presidente, la richiamo alla necessità del rispetto delle norme, ma del rispetto anche della logica: si inserisce un punto e fra parentesi si dice "se il Consiglio lo inserisce", ma è cosa folle, e di fronte a questi atteggiamento e comportamento, oltre che a sollevare obiezione formale per avere inviato al sottoscritto, ma presumo anche agli altri, l'ordine del giorno suppletivo con soltanto 24 ore di anticipo, protesto anche per la compilazione dell'ordine del giorno suppletivo, pregiudicando i punti inseriti al preventivo assenso da parte del Consiglio sull'ammissione dei punti medesimi. Qui siamo al di fuori di qualsiasi logica e quindi, per un doveroso richiamo alla logica, chiedo che questo ordine del giorno suppletivo sia opportunamente rettificato e che questi punti non possano essere trattati nella giornata odierna.

PRESIDENTE: Cons. Taverna, lei in parte ha anche ragione. Cerco soltanto di ricordare quanto è stato concordato nella Conferenza dei Capigruppo, forse lei non era presente...

(Interruzione)

TAVERNA: ...possa essere in ultima istanza la Corte di cassazione per la legittimazione delle sentenze emesse, siccome siamo di fronte ad una sentenza illegittima, non ritengo la Conferenza dei Capigruppo idonea a poter sanare situazioni di illegittimità.

PRESIDENTE: Sto presiedendo e non è sicuramente una decisione del sottoscritto, in questo momento sono il Presidente dell'Assemblea e cerco di rispondere ad alcune contestazioni, alle quali devo dare ragione, che non tengono sicuramente in considerazione il Regolamento del Consiglio, però la pregherei di pazientare alcuni minuti, visto che siamo in discussione di un determinato argomento, di riprendere la parola successivamente ed eventualmente di porre le sue rimostranze a chi ha preso quelle decisioni. Pur consapevole che si tratta di una certa forzatura in merito all'art. 42, chiedo all'aula se è d'accordo di accogliere le richieste dei Presidenti della I^a e della II^a Commissione - i motivi, e l'urgenza li conosciamo tutti - relative all'inserimento all'ordine del giorno di questi tre punti.

Su questo argomento qualcuno intende intervenire?

La parola al cons. Boato.

BOATO: Attendo la votazione.

PRESIDENTE: Su questa prima fase chiedo se qualcuno intende intervenire, altrimenti la pongo in votazione.

La parola al cons. Rella.

RELLA: Signor Presidente, so che nell'incontro fra i Capigruppo e le rappresentanze delle organizzazioni sindacali è stato trovato un accordo preciso, che è stato espresso unanimemente dai Capigruppo, che è stato condiviso dalla Giunta e quindi chiedo che quell'impegno venga rispettato, quindi che questo punto venga inserito ed anticipato.

PRESIDENTE: Per la seconda volta la parola al cons. Benedikter.

BENEDIKTER: Herr Präsident!

Der Gesetzentwurf, den wir eingebracht haben, der sicher mehr als 40 Tage in der Kommission gelegen ist, mußte vom Präsidenten der Kommission ebenso gut vorgeschlagen werden, daß er in den Regionalrat kommt, wie die anderen. Und nicht, daß man sagt, ja wenn es der Präsident nicht vorschlägt, dann kann man nichts machen. Ich meine, die Regeln der Geschäftsordnung gelten doch für alle gleich. Ich weiß nicht warum der Präsident das nicht gemacht hat, glaube aber, daß der Präsident des Regionalrates oder das Präsidium die Sache in Ordnung bringen muß, denn ich bin nicht einverstanden. Ich protestiere dagegen, daß ein Gesetzentwurf, der dieselben Voraussetzungen hat wie die anderen, nämlich mehr als 40 Tage in der Kommission gelegen ist und nicht behandelt worden ist, daß der nicht auch aufscheint unter den Vorschlägen, die auf die Tagesordnung des Regionalrates kommen müssen. Was dann weiter damit geschieht, ist eine andere Sache, aber der Präsident der Kommission muß sich auch an die Geschäftsordnung halten und zwar gleich für alle, ganz gleich, ob die Betreffenden der einen oder der anderen Partei angehören. Und ich protestiere, daß das nicht erfolgt ist, und das muß in Ordnung gebracht werden.

(Signor Presidente!

Il disegno di legge che noi abbiamo presentato e che è rimasto sicuramente più di 40 giorni in Commissione, doveva essere citato dal Presidente della Commissione legislativa come un disegno di legge da trattare in Consiglio regionale. Così come è avvenuto per gli altri disegni di legge. Nessuno può venirmi a dire che se il Presidente della Commissione non lo ha nominato, non si può far niente. Io credo che le regole del Regolamento interno debbano valere allo stesso modo per tutti. Non so perché il Presidente della Commissione non lo abbia fatto, ma il Presidente del Consiglio regionale o l'Ufficio di Presidenza avrebbe dovuto mettere le cose in ordine, altrimenti non sono d'accordo. Protesto vivamente per il fatto che un disegno di legge che aveva gli stessi presupposti degli altri, ovvero di essere stato più di 40 giorni in Commissione senza essere stato trattato, ora non sia posto all'ordine del giorno del Consiglio regionale. Quel che succede poi, è un'altra questione. Il Presidente della Commissione deve comunque attenersi al Regolamento interno del Consiglio regionale e applicare le stesse regole per tutti, senza fare eccezioni a seconda del partito di appartenenza. Protesto contro una siffatta procedura e chiedo che si rispettino le regole.)

PRESIDENTE: Prendo atto di questa sua legittima proposta, cons. Benedikter, ma non posso fare altro.

Se nessuno intende intervenire pongo in votazione queste richieste avanzate dai Presidenti della I^a e della II^a Commissione. Chi è favorevole è pregato di alzare la mano. E' stata chiesta la verifica del numero legale...

(Interruzione)

PRESIDENTE: Prego il pubblico di non disturbare, chiedo ai consiglieri di prendere posto, perché stiamo votando.

Chi è favorevole all'inserimento all'ordine del giorno dei tre disegni di legge è pregato di alzare la mano. Contrari? Astenuti?

Con 35 voti favorevoli, 1 contrario e 1 astensione, il Consiglio approva.

Passiamo al punto n. 3 dell'ordine del giorno: **Disegno di legge n. 101: Interventi finanziari a favore delle Camere di Commercio, Industria, Artigianato e Agricoltura di Trento e di Bolzano (presentato dalla Giunta regionale).**

Passiamo alla lettura delle relazioni al disegno di legge.

PRESIDENTE: Lei ha chiesto la parola sull'ordine dei lavori?

NEGHERBON: Chiedo di dare per letta la relazione della Giunta.

PRESIDENTE: Se un consigliere si oppone, bisogna darne lettura, prego, assessore von Egen.

VON EGEN: Mit diesem Gesetzentwurf wird auf die Gewährung einer außerordentlichen finanziellen Unterstützung zugunsten der Handelskammern von Trient und Bozen abgezielt, um die gebietliche Dezentralisierung der Dienste mittels der Errichtung und Einrichtung von Zweigstellen im Rahmen der entsprechenden Provinz zu erleichtern, sowie um besondere Programme zur Förderung der Unternehmerschaft im Dienste der Wirtschaftsunternehmer der jeweiligen Provinz zu verwirklichen. Die moderne, aufgeschlossene und anpassungsfähige Ausrichtung der Wirtschaft kann durch Tätigkeiten oder Vorhaben im Sinne einer technischen, automationsgestützten und auf das Marketing bezogenen Unterstützung seitens der öffentlichen Körperschaft, d.h. der Handelskammer, in ihrer Eigenschaft als einheitliche Vertretung der in ihrem Rahmen tätigen Wirtschaftskategorien, sowie in den neuen Beziehungen der Zusammenarbeit zwischen Handelskammer, Unternehmen und Kategorien, unter denen der materiellen Verteilung der Dienste besondere Wichtigkeit zukommt, weiter entwickelt werden. Demzufolge hat sich die Notwendigkeit einer außerordentlichen finanziellen Unterstützung ergeben, wodurch angesichts der derzeitigen Konjunktur bezweckt wird, den Handelskammern die Möglichkeit zu bieten, den Bemühungen zugunsten einer prägnanten, konkreten und engmaschigen Tätigkeitsausübung von seiten der Betriebe und der einzelnen Unternehmer entgegenzukommen. Qualifizierte Vertreter der Handelskammern von Trient und Bozen behaupteten bereits mehrmals, daß diese im Rahmen der ihnen auf Grund der Durchführungsbestimmungen zum Autonomiestatut sowie anhand des regionalen Ordnungsgesetzes zuerkannten Zuständigkeiten die Notwendigkeit besteht, nach einer modernen Auffassung zu wirken, die außer dem gewandelten wirtschaftlichen, auch das gewandelte soziale und kulturelle Umfeld und seine nunmehr anerkannten Ansprüche auf Koordinierung, Planung und Beschleunigung der Verfahren berücksichtigt, welche den Eingriff seitens der öffentlichen Hand im Hinblick auf die Hauptziele begründen und empfehlen. Es handelt sich dabei darum, die Wirtschaftsförderung auf eine andere Art und Weise anzuregen, und zwar im weiteren Sinne durch die Einbeziehung aller Ebenen in die Planung, Tätigkeit und Geschäftsführung, durch die Rationalisierung der gebietlichen Auswirkung und der Entwicklung nach außen sowie durch die Erleichterung bei der Verteilung der Dienste und bei der gemeinsamen Tätigkeit allerdings in Verbindung mit der Aufwertung und dem Schutze des Gebietes. Diese sind die Hauptrichtlinien, die die von den Handelskammern von Trient und Bozen beabsichtigten Vorhaben prägen sollen, deren Unterstützung das Hauptziel des gegenständlichen Gesetzentwurfes

darstellt.

Zu diesem Zweck wird die Region ermächtigt, im Haushalt einen bestimmten Betrag bereitzustellen, der hinsichtlich der Eingriffe einschränken wirkt, wenn man bedenkt, daß die ordentliche Finanzierung der Handelskammern gemäß den geltenden Bestimmungen gerade ausreicht, den Bedarf der ordentlichen Verwaltung zu decken.

Bei der Überprüfung der einzelnen Artikel des Gesetzentwurfes ist hervorzuheben, daß im Artikel 1 die zur Finanzierung zugelassenen Vorhaben und Tätigkeitsprogramme der Handelskammern aufgezählt werden. Zu diesen gehören die Errichtung von Zweigstellen, die technologische und automationsgestützte Tätigkeit, sowie das Marketing.

Im Artikel 2 wird die Region ermächtigt, für die Finanzierung der Tätigkeiten nach Artikel 1 eine außerordentliche Entrichtung in Höhe von 1.750 Millionen Lire zugunsten der Handels-, Industrie-, Handwerks- und Landwirtschaftskammer Trient bzw. Bozen zu verfügen.

Im Artikel 3 wird die Gewährung der Finanzierung und die Vorlegung der Tätigkeitsprogramme geregelt, zu denen der Regionalausschuß Stellung zu nehmen hat.

Im Artikel 4 wird die Möglichkeit vorgesehen, den betroffenen Einrichtungen einen Vorschuß in Höhe von zwei Dritteln der zuerkannten Finanzierung zu gewähren, wobei der Restbetrag nach der Vorlegung der Rechnungsabschlüsse betreffend die vorgenommen Eingriffe ausgezahlt wird.

Im Artikel 5 wird die entsprechende finanzielle Deckung vorgesehen.

Es wird darauf vertraut, daß der Regionalrat diesem Gesetzentwurf zustimmen und ihn genehmigen möge.

R E L A Z I O N E

Il presente disegno di legge è finalizzato alla concessione di un sostegno finanziario straordinario a favore delle Camere di commercio di Trento e di Bolzano allo scopo di agevolare il decentramento dei servizi sul territorio, mediante l'istituzione e l'apprestamento di uffici staccati nell'ambito della circoscrizione provinciale di competenza, nonché per la realizzazione di particolari programmi finalizzati allo sviluppo dell'imprenditoria, al servizio degli operatori economici delle rispettive province.

Nella moderna dimensione, aperta e flessibile, dell'economia al cui ulteriore sviluppo possono contribuire attività o iniziative di assistenza tecnologica, informatica e di marketing operate dall'ente pubblico Camera di commercio, nella sua funzione di rappresentanza unitaria delle categorie economiche in essa operanti, nei nuovi rapporti di collaborazione tra Camera di Commercio, imprese e categorie, tra i quali assume particolare rilievo la materiale dislocazione dei servizi erogati, è apparsa la necessità di un sostegno finanziario straordinario, data l'attuale situazione congiunturale, finalizzato a permettere agli enti camerali di fare fronte agli sforzi intesi a favorire una pregnante, concreta e capillare operatività delle aziende e dei singoli operatori.

Come più volte affermato dai loro esponenti più qualificati, gli enti camerale di Trento e di Bolzano hanno l'esigenza di operare, nell'ambito delle competenze loro attribuite dalle norme di attuazione dello Statuto di autonomia oltre che dalla legge regionale di ordinamento, secondo moderni concetti che tengano conto del mutato contesto sociale e culturale, oltre che economico, con le ormai acquisite esigenze di coordinamento, programmazione e snellimento procedurale, esigenze che consigliano l'intervento pubblico, inquadrato negli obiettivi di fondo che ne sostanziano le ragioni. Vale a dire una diversa sensibilizzazione della promozione economica, in senso lato, con il coinvolgimento programmatico, operativo e gestionale a tutti i livelli, con la razionalizzazione dell'incontro sul territorio e in prospettiva esterna, e il sostegno alla diffusione e alla attività associata, non disgiunte

peraltro dalla valorizzazione e dalla salvaguardia del territorio.

Queste sono le linee direttive cui devono improntarsi le iniziative che le Camere di commercio di Trento e di Bolzano andranno a realizzare, il cui sostegno, nel caso specifico, costituisce la finalità di fondo della presente proposta di legge.

Per queste finalità la Regione viene autorizzata a stanziare in bilancio una determinata somma che costituisce il limite degli interventi; questo nella considerazione che il normale finanziamento delle Camere di commercio, così come previsto dalla normativa vigente, appare appena sufficiente a coprire le necessità di ordinaria amministrazione.

Passando all'esame dei singoli articoli del disegno di legge, si rileva che con l'articolo 1 vengono elencate le iniziative ed i programmi di attività delle Camere di commercio ammessi al finanziamento, quali l'istituzione di uffici staccati o per l'attività tecnologica, informatica e di marketing.

L'articolo 2 autorizza la Regione a disporre, per il finanziamento delle attività di cui all'articolo 1, una erogazione straordinaria di Lire 1750 milioni a favore di ciascuna delle Camere di commercio, industria, artigianato ed agricoltura di Trento e di Bolzano.

L'articolo 3 regolamenta la concessione del finanziamento e la presentazione dei programmi di attività, sui quali dovrà pronunziarsi la Giunta regionale.

L'articolo 4 consente l'erogazione agli enti beneficiari di una anticipazione pari ai due terzi del finanziamento concesso, subordinando il saldo alla presentazione dei consuntivi degli interventi operati.

L'articolo 5 prevede la copertura finanziaria.

Si confida che il Consiglio regionale voglia favorevolmente esaminare e quindi approvare il presente disegno di legge.

PRESIDENTE: La parola al Presidente Negherbon per la lettura della relazione della II^a Commissione.

NEGHERBON:

Relazione

La II^a Commissione legislativa nella seduta del 25 febbraio 1993 ha esaminato il disegno di legge n. 101: "Interventi finanziari a favore delle Camere di Commercio, Industria, Artigianato e Agricoltura di Trento e di Bolzano".

Nell'esaminare il provvedimento qualche componente della Commissione ha espresso contrarietà ad un intervento finanziario straordinario a favore delle Camere di Commercio di Trento e Bolzano.

Il cons. Tribus ha fatto notare di non essere contrario in linea di principio, ma di non poter acconsentire ad un finanziamento a favore delle Camere di Commercio senza una precisa indicazione sull'impiego di questa erogazione di denaro pubblico. Ha sottolineato soprattutto che la Regione non deve seguire le orme del malcostume dello Stato italiano nel farsi carico dei debiti contratti da enti od organismi.

Pure il cons. Montali si è detto concorde con il pensiero del cons. Tribus, invitando la Giunta a contenere l'apertura di nuovi sportelli periferici, limitandoli a zone di forte concentramento di insediamenti produttivi.

Il cons. Benedikter invece si è detto assolutamente contrario al provvedimento proposto dalla Giunta regionale, poiché le difficoltà finanziarie delle Camere di Commercio di Bolzano e di Trento sono da porre a carico delle ditte iscritte, che devono garantire i necessari mezzi finanziari per l'espletamento dei compiti istituzionali di tali organi. La sua assoluta contrarietà, ha dichiarato il cons. Benedikter, è motivata dal fatto che la Regione non ha alcuna competenza per intervenire finanziariamente in tale settore.

Nel corso dell'esame articolato la Commissione ha emendato, su proposta della Giunta regionale, l'art. 5, approvando a maggioranza il provvedimento nel suo complesso con i voti contrari dei cons. Benedikter e Tribus e le astensioni dei cons. Andreotti e Montali.

Si rimette pertanto il disegno di legge all'ulteriore esame del Consiglio regionale.

PRESIDENTE: La parola al cons. Benedikter per la lettura della relazione di minoranza.

BENEDIKTER: Die Handelskammern werden bekanntlich hauptsächlich durch Gebühren für die Eintragung in die Rollen der ihnen zugeordneten Betriebe des Handels, des Handwerks und der Industrie und zweitens für ausgestellte Urkunden, sowie durch Steuereinnahmen finanziert, Gebühren, die für einen Kleinbetrieb rund 500.000 Lire im Jahre ausmachen, während für jede Bestätigung, bzw. Urkunde, die ein Betrieb etwa einmal im Monat braucht, extra gezahlt werden muß.

Nun sollen, wie im Artikel 1 des regionalen Handelskammergegesetzes vom 9. August 1987, Nr. 7 schon vorgesehen, Außenstellen errichtet werden, also die beim Land angeprangerte Bürokratie vergrößert, die angesichts der räumlichen Enge des Landes und der nicht alltäglich auftretenden Inanspruchnahme nicht gerechtfertigt erscheinen. Hinsichtlich der im Art. 1 zur Begründung noch angeführten Initiativen zum technologischen, informatischen und marketing-Beistand an die Betriebe, muß bemerkt werden: diese Tätigkeiten gehören zur institutionellen Aufgabe der Handelskammern (siehe Artikel 3, 3. Absatz, 5. Alinea des Regionalgesetzes); dann dürfen sie nicht von der Region finanziert werden, denn der Artikel 19 des angeführten Gesetzes sieht 5 Arten der Finanzierung vor, wobei auch die delegierten Aufgaben vorgesehen werden, die vom Auftraggeber finanziert werden müssen, deren es, wie der zuständige Regionalassessor in der Kommission erklärt hat, bereits einige ständige gibt. Auf der anderen Seite wäre es nicht richtig, daß die Provinz, nunmehr anstelle der Region diesen Betrieben, neben den eigentlichen Fremdenverkehrsbetrieben, eine neue Pflichtabgabe zur Finanzierung der Fremdenverkehrswerbung auferlegt, sogenannte Tourismusabgabe, wie der Landesausschuß von Bozen, nach Pressemeldungen, als Gesetzentwurf beschlossen hat. Der Gesetzentwurf ist monatelang in der Kommission überprüft worden und ist jetzt auf der Tagesordnung des Landtages, aber kommt höchstwahrscheinlich nicht mehr zum Tragen. Artikel 72 des Autonomiestatutes sieht bekanntlich die Zuständigkeit der Provinzen vor, Fremdenverkehrssteuern und -gebühren einzuführen. Dabei ist vom Fremdenverkehr und nicht vom Handel, Handwerk und Industrie die Rede, wie umgekehrt im Handelskammergegesetz von Handel, Industrie, Handwerk und Landwirtschaft, jedoch nicht vom Fremdenverkehr die Rede ist, ebenso wie im Autonomiestatut verfassungsrechtlich klar zwischen den Sachgebieten Fremdenverkehr einerseits und Handwerk, Landwirtschaft, Handel und Industrie anderseits unterschieden wird... Und Artikel 53 der Verfassung bestimmt, daß jedermann verpflichtet ist im Verhältnis zu seiner Steuerkraft zu den öffentlichen Aufgaben im allgemeinen beizutragen und nicht, daß gewisse Kategorien zusätzlich belastet werden

können für besondere Ausgaben an denen sie mehr interessiert sein könnten als andere.

(Le Camere di Commercio vengono finanziate prevalentemente attraverso la riscossione dei diritti d'iscrizione nei ruoli delle imprese commerciali, artigianali ed industriali, attraverso la riscossione dei diritti sugli atti rilasciati, attraverso le entrate erariali; si tratta di diritti che per una piccola impresa ammontano a circa 500.000 Lire all'anno, mentre ogni qualvolta un'azienda necessita di un certificato o atto, e ciò avviene in media una volta al mese, deve sostenere ulteriori spese.

L'art. 1 della legge regionale sulle Camere di Commercio del 9 agosto 1987, n. 7 prevede l' istituzione di uffici distaccati che, stanti le dimensioni della Provincia ed il loro utilizzo saltuario, non appaiono giustificati; essi andrebbero ad ingrandire il già criticabile apparato burocratico provinciale. Rispetto alle iniziative a favore delle aziende da realizzarsi con l'assistenza tecnologica, informatica e di marketing, come prevede l'art. 1, bisogna osservare che tali attività sono parte integrante dei compiti istituzionali delle Camere di Commercio (vedi articolo 3, terzo comma, 5 alinea della legge regionale); esse non possono venir finanziate dalla Regione, poiché l'articolo 19 della sopracitata legge prevede 5 tipi di finanziamento, e tra questi vi è anche quello derivante da entrate previste in relazione alle attribuzioni delegate e finanziate dal committente, iniziative che sono a carattere permanente, come ha illustrato l'assessore regionale ai componenti della Commissione legislativa. D'altro canto non sarebbe corretto che la Provincia, avendo assunto le competenze regionali, imponesse a queste stesse aziende una nuova tassa obbligatoria per il finanziamento della promozione turistica, che verrebbe posta in atto parallelamente a quella svolta dalle varie associazioni che operano in questo settore. Tale imposta trova fondamento in un disegno di legge che, secondo le notizie di stampa, la Giunta provinciale di Bolzano avrebbe già elaborato e che, dopo mesi di discussione in sede referente sarebbe ora all'ordine del giorno del Consiglio provinciale, senza possibilità alcuna di entrare in vigore prima dello scadere della legislatura. L'art. 72 dello Statuto di autonomia riserva alla Provincia la facoltà di istituire imposte e tasse sul turismo, riferendosi quindi all'ambito del turismo e non del commercio, artigianato ed industria; alla stessa stregua nella legge sulle Camere di commercio si parla di industria, artigianato e agricoltura e non di turismo. D'altronde anche lo Statuto di autonomia distingue nettamente dal punto di vista del diritto costituzionale tra turismo da un lato e artigianato, agricoltura, commercio e industria dall'altro. L'articolo 53 della Costituzione determina inoltre che tutti i cittadini sono tenuti a concorrere alle spese pubbliche in ragione della loro capacità contributiva e non si debbono quindi imporre a determinate categorie degli oneri accessori che potrebbero tuttavia essere giustificati per altre categorie.)

PRESIDENTE: Siamo in discussione generale. La parola al cons. Tribus.

TRIBUS: Herr Präsident!

Wenige Sätze, um unsere Zweifel zu bestätigen, die wir bereits in der Kommission geäußert haben.

Uns scheint diese Maßnahme wenig opportun zu sein. Es schaut sehr nach Wahlgeschenk aus. Man weiß eigentlich nicht wieso, nach welchem Kriterium, am Ende der Legislatur plötzlich finanzielle Eingriffe hier verabschiedet werden sollen für die Handels-, Industrie-, Handwerks- und Landwirtschaftskammern, nur damit diese ihrer normalen Tätigkeit nachkommen können. Es ist wirklich absurd und kurios, wenn man davon ausgeht, daß es eben diese Kammern gibt die vom Gesetz vorgesehen sind und daß diese nicht in der Lage sind, autonom ihre institutionelle Tätigkeit zu erfüllen. Um den Zusammenbruch zu vermeiden werden hier 3 Milliarden 500 Millionen Lire verschenkt, mit einer absolut unstichhaltigen Begründung. Es heißt hier schlicht untergreifend in der Zielsetzung, daß die Dezentralisierung ermöglicht werden soll und daß dadurch auch die

Umstellung auf EDV ermöglicht werden soll. Ja, wenn man das liest lieber Alexander von Egen, dann müßte man davon ausgehen, daß die Handelskammern heute noch im Mittelalter leben. Ja, wenn sie nicht imstande sind, sich selbst zu finanzieren, frage ich mich, wieso neue Zweigstellen errichtet werden sollen. Wir leben in Südtirol, wir wissen wie groß, wie überschaubar das Land ist, wir wissen wieviele Betriebe gibt. Da braucht mir niemand erzählen, daß ein Unternehmer nicht imstande ist, die Handelskammer zu besuchen. Ich frage mich wie man das überhaupt rechtfertigen kann, jetzt Handelskammern zu errichten, wo ja alle von Abbau reden. Das ist wirklich eine Absurdität, die zum Himmel schreit. Und da werden 3500 Millionen Lire vergeudet. Jetzt ohne proletarisch sein zu wollen, aber bitte, wir haben im Land Südtirol vor Monaten nach 10jährigem Kampf so irgend etwas eingeführt wie ein Institut für die Arbeit und da ist man nicht imstande 500 Millionen Lire aufzubringen. Hier werden bereits existierende Strukturen einfach mit Geld gefüttert. Das glaube ich, widerspricht jeder Logik der sauberen und gesunden Verwaltung, entspricht wirklich nicht den Grundsätzen, welche die öffentliche Verwaltung leiten sollten. Und deshalb ist es wirklich verwunderlich, daß die Regionalregierung derartigen Maßnahmen zustimmt. Es scheint fast, daß man am Ende der Legislatur nicht weiß, wo man das Geld unterbringen soll. Da wird ein Telegramm überschickt, wo die Verabschiedung kleiner Geschenke gefordert wird und man begründet dies damit, daß dadurch die Wirtschaft im Lande wieder angekurbelt wird. Mit diesen Maßnahmen wird nichts angekurbelt, gar nichts, sondern es wird ganz einfach genau das betrieben, was wir vom Staat immer beklagen, daß man nicht versucht, die Betriebe und auch die Handelskammern so zu strukturieren, daß sie selbst durch ihre Selbsteinnahmen ihren Aufgaben gerecht werden können. Wenn das nicht der Fall ist, dann soll sie das Land übernehmen.. Es ist wirklich, glaube ich, nicht der Sinn und Zweck, daß man eine institutionelle Eigenständigkeit vortäuscht, die aber zu tausend Prozent von der öffentlichen Hand finanziert wird. Ja, das entspricht nicht der Logik der Herren der Wirtschaft, die ja nach einem kapitalistischen Prinzip vorgehen müßten und auch mit Kostennutzenrechnungen agieren müßten. Hier wird genau in übelster Staatsverwaltung operiert, was dahin führt, daß dann am Ende, wenn das Geld fehlt, eine Subvention vom Land oder in diesem Falle von der Region kommt. Wenn das ein Beispiel sein soll für das gute Funktionieren der blühenden Südtiroler Wirtschaft, dann natürlich sind wir auf dem Holzweg und aus diesen einfachen Gründen, um nicht Zeit zu rauben, sprechen wir uns gegen die Verabschiedung dieser Maßnahme aus, die zu sehr nach Wahlgeschenk riecht.

(Illustre signor Presidente!

Desidero riassumere in poche frasi le perplessità che abbiamo già avuto modo di esprimere in sede referente.

Questo intervento finanziario ci pare inopportuno poiché sembra proprio un regalo elettorale. Non si conosce il motivo per cui e in base a quali criteri, improvvisamente, al termine della legislatura, debbano venir approvati degli interventi finanziari a favore delle Camere di Commercio, artigianato e agricoltura per consentire lo svolgimento della loro attività ordinaria. Ritengo sia veramente strano e curioso che le Camere di Commercio, previste dalla legislazione vigente, non siano in grado di assolvere al loro compito istituzionale im modo autonomo. E si desidera venire in loro aiuto stanziando nel bilancio regionale 3 miliardi e mezzo, con una motivazione del tutto infondata. Tra le finalità della legge vengono infatti citate l'agevolazione del decentramento dei servizi sul territorio a favore degli operatori economici e l'informatizzazione delle attrezature. Leggendo quanto scritto, caro Alexander von Egen, allora si è indotti a pensare che le Camere di Commercio si trovino in condizioni medioevali. Se esse non sono in grado di finanziarsi, mi chiedo perché dovrebbero venire aperti nuovi uffici distaccati?! Noi viviamo in Alto Adige e sappiamo qual'è la superficie della Provincia, quante aziende vi sono: ritengo non sia necessario illustrare queste cifre e sostenere che un'impresa non è in grado di recarsi presso la sede delle Camere di Commercio. Mi chiedo come si possa giustificare l'apertura di nuovi uffici delle Camere di Commercio, quando la tendenza generale è

quella esattamente contraria, ovvero lo smantellamento. Ritengo si tratti di una cosa veramente assurda, inaudita. Con questo disegno di legge vengono sprecati 3.500 milioni di lire. Senza voler essere banale, vorrei ricordare che dopo una lotta quasi decennale, siamo riusciti ad ottenere la creazione di un istituto per il lavoro, il quale non è però in grado di disporre di più di 500 milioni, mentre in questo caso le strutture esistenti vengono finanziate a spropósito. Sono dell'avviso che questo contraddica qualsiasi logica e principio di amministrazione trasparente ed efficiente, che dovrebbero essere alla base dell'attività dell'amministrazione pubblica. Per questo è veramente strano che la Giunta regionale proponga simili iniziative: pare quasi che allo scadere della legislatura non si sappiano come utilizzare i mezzi finanziari a disposizione. Vorrei inoltre ricordare che è stato invitato ai consiglieri un telegramma in cui è stato sollecitato l'esame del presente disegno di legge, motivando l'urgenza dell'approvazione di tale provvedimento legislativo con una ripresa dell'economia nella regione. Ma con questi interventi non si otterrà alcuna incentivazione economica, si continuerà semplicemente a fare ciò che è stato fatto sino ad oggi, ovvero ciò che criticiamo da sempre: la mancanza di una struttura aziendale e camerale tale da permettere un autofinanziamento ed un'autogestione. E se ciò non dovesse essere possibile, la competenza in materia dovrebbe essere trasferita alle Province. Ritengo non sia né lo scopo né il significato di una simile iniziativa, quello di paventare una certa autonomia istituzionale che però viene finanziata per intero dalla Amministrazione Pubblica. Questo non corrisponde alla logica degli operatori economici che dovrebbero operare secondo principi capitalistici e in base ad un calcolo dei profitti e delle perdite. In questo caso invece si opera secondo i principi della peggiore amministrazione, ovvero che se vi sono dei deficit, a questi si sopporta mediante delle sovvenzioni provinciali oppure regionali. Se questo deve essere un esempio di buona gestione economica in Alto Adige, allora ritengo che ci troviamo sulla strada sbagliata. Riteniamo quindi di dover esprimere voto contrario al presente disegno di legge che sembra molto un omaggio elettorale.)

PRESIDENTE: La parola al cons. Taverna.

TAVERNA: Grazie, signor Presidente. Non ho alcuna difficoltà ad affrontare questa materia, facendo mente locale oltre tutto al tempo che questo disegno di legge, presentato diversi mesi fa, è affrontato in una prima occasione dalla Commissione legislativa, la quale era pervenuta quasi all'unanimità alla decisione di respingerlo. Mi ricordo perfettamente che la Commissione si riunì a Trento, quindi eravamo ancora nella prima fase della legislatura ed il dissenso che si era manifestato nei confronti del disegno di legge era tale che in quella circostanza la prudenza dell'assessore si era dimostrata intelligente da farlo desistere da insistere sul disegno di legge.

Quali erano i motivi alla base di questo dissenso diffuso? Innanzitutto si diceva: perché il bilancio della Regione deve impegnarsi nel finanziamento di una struttura, di un ente, quale la Camera di commercio, nei confronti della quale sarebbe opportuno comunque verificare fino in fondo l'utilità di certe iniziative, che costano denaro e che quindi costando denaro alla collettività mettono obiettivamente le Camere di commercio nella condizione di non avere un bilancio sufficiente per i loro compiti di natura istituzionale. Vi è da dire che a giustificazione del finanziamento vi era il diminuito intervento statale nei confronti delle Camere di commercio, di conseguenza per coprire il minor gettito statale per il funzionamento delle Camere di commercio, questo minore introito doveva essere a carico della Regione e nel medesimo tempo si veniva a sostenere un'altra argomentazione che faceva a pugni con la precedente, al di là del fatto che le Camere di commercio devono essere gestite in modo diverso e non sfuggono alla logica degli enti pubblici di questa Repubblica quando la logica è quella di sperperare, anziché quella di investire. Parlo di sperperare invece che di investire, perché moltissime iniziative della Camera di commercio sono fine a se stesse, servono soltanto da passerella per qualcuno o soltanto al Presidente della Camera di commercio per convincere l'opinione pubblica che è presente,

esistente e vivo, ma questo non è l'obiettivo della Camera di commercio e se questo fosse il suo obiettivo, è evidente che qualsiasi persona di buon senso di fronte a questo obiettivo, nella determinazione o nella creazione di un immagine per il Presidente della Camera di commercio, dovrebbe sentire dentro di sé uno scatto d'ira, perché non è più consentito che di fronte a questa situazione si vada a coprire ancora una volta il disavanzo con l'aumento delle entrate, e cioè con un ulteriore finanziamento da parte della Regione, in questo caso, e non con la ovvia considerazione che se ci sono economie da fare, esse devono essere perseguitate fino in fondo

Su questa questione siamo intransigenti, perché riteniamo, lo voglio dire ancora una volta, evitando a questo proposito che qualcuno mi possa fraintendere, che la Camera di commercio deve essere gestita secondo criteri di economicità e non secondo criteri di immagine e quindi bisogna smetterla con la spesa improduttiva, con la spesa destinata a creare immagine per qualcuno. E' ora e tempo di smetterla con i convegni inutili, con i seminari inutili, con tutte quelle iniziative che pesano e che costano sul bilancio e che non rendono nulla, né agli iscritti, che pagano, colleghi consiglieri, perché si paga anche il pizzo alla Camera di commercio, non solo quando si va a chiedere un documento o una certificazione, ma si paga caro e salato ogni anno, le ditte e le imprese lo sanno quanto costi oggi essere iscritti alla Camera di commercio, ma allora vogliamo consentire che ci sia un istituto che ha come scopo quello di taglieggiare le imprese? Ritengo di no.

A questo proposito l'assessore mi deve spiegare e convincere che a fronte di questa situazione di difficoltà finanziaria, nella quale operano le Camere di commercio, si debba intervenire con il bilancio della Regione non per colmare il deficit delle Camere di commercio, ma perché l'intervento finanziario del bilancio della Regione debba servire a orchestrare ed organizzare una rete di uffici diffusa sul territorio.

A questo proposito è evidente la contraddizione: se per l'ordinaria amministrazione le entrate della Camera di commercio, finanziamenti dello Stato, le quote riscosse dalla Camera di commercio, che sono quote non di poco conto, i servizi per cui la Camera di commercio si fa lautamente pagare, sono insufficienti per la normale amministrazione, mi dovrete spiegare come sia possibile che, accanto al finanziamento destinato a coprire il disavanzo di amministrazione della Camera di commercio, a questo proposito tale finanziamento possa servire per consentire alla Camera di commercio di espandere la propria struttura e la propria organizzazione, di organizzare in modo decentrato le funzioni della Camera di commercio.

Mi si deve anche spiegare come, in che modo e perché la Camera di commercio possa essere autorizzata, abilitata, capace e sufficientemente idonea a garantirci quel servizio senza l'assunzione di ulteriore personale destinato agli uffici periferici. Credo che persone di buon senso, di fronte a queste problematiche ed a questi interrogativi, dovrebbero immediatamente non soltanto soffermarsi con una certa attenzione di fronte al problema, ma dovrebbero, una volta soffermati sul problema, giungere a conclusioni che sono opposte rispetto a quelle identificate dal disegno di legge.

Inoltre consentitemi, onorevoli colleghi, di commentare il telegramma che ci è giunto, un telegramma firmato dal Presidente della Camera di commercio di Trento, mi auguro che il Presidente della Camera di commercio di Bolzano non abbia inviato telegrammi, o lo ha fatto anche lui? L'operazione è concertata? Ma come è possibile allora, onorevoli colleghi, che questi Presidenti, che rispondono a niente ed a nessuno, all'indomani della presa di posizione all'interno del Consiglio di amministrazione dell'Autostrada del Brennero - perché i nodi devono venire al pettine fino in fondo - dove hanno rivendicato dignità ed autonomia e quindi si sono opposti alla proposta di ridimensionamento del Consiglio di amministrazione dell'Autostrada del Brennero, si pongano nella condizione di poter indicare una serie di disegni di legge, ci hanno detto 1, 2, 3, 4 e 5. Signor Presidente del Consiglio, questo telegramma dal punto di vista formale è regolamentare e più preciso dei vostri ordini del giorno, perché almeno il Presidente della Camera di commercio con questo telegramma - mi sale la pressione quando vedo queste cose - scrive: "Dall'esame dell'ordine del giorno

del Consiglio regionale da Ella convocato per il giorno 14 e successivamente dal 14 al 21 ottobre, risulta che i punti da sottoporre all'attenzione del Consiglio stesso sono ben 35, per cui è prevedibile che non tutti potranno essere discussi - questo uomo è di un'intelligenza mostruosa - e che seguendo l'ordine attuale alcuni disegni di particolare importanza non solo per l'ente camerale - si fa carico non solo dei problemi dell'ente camerale, ma anche di altri problemi, ma questo si sveglia adesso? - ma per l'economia dell'intera Regione rischiano di decadere. Tale eventualità è stata esaminata dalla Giunta di questa Camera di commercio, che nella sua riunione dell'11 ottobre ha espresso le più vive preoccupazioni - abbiamo appreso che esiste anche una Giunta camerale, come è formata questa Giunta, dai rappresentanti dai partiti?, vi è la lottizzazione partitica anche all'interno della Camera di commercio - deliberando di richiedere il suo autorevole intervento, affinché nella Conferenza dei Capigruppo che fissa l'ordine del giorno del Consiglio venga data la precedenza ai seguenti disegni di legge: nn. 101, 120, 107, 116, 106. Le risorse finanziarie con i citati disegni di legge che verrebbero immesse nel sistema economico regionale ammontano a circa 90 miliardi - ci fanno i conti in tasca - la crisi che in maniera sempre più grave sta minacciando le imprese di quasi tutti i settori economici della Regione, con gravi ripercussioni sull'occupazione e sulla stessa sopravvivenza delle imprese, le quali devono ricorrere sempre più frequentemente alla cassa integrazione guadagni - questo telegramma è lacrimevole - ed in qualche caso alla definitiva chiusura impone di ricercare ogni mezzo a disposizione per creare nuove possibilità di lavoro per le imprese, con conseguente mantenimento di posti e possibile nuova occupazione. Si confida che le ragioni suesposte eccetera".

Siamo seri, poiché molto modestamente il sottoscritto si occupa di questioni economiche e quindi ha a che fare con la Camera di commercio, se non altro perché tra le moltissime cose inutili che la Camera di commercio fa, una forse è meno inutile delle altre, ed è la situazione trimestrale economica. Si è potuto notare dalla lettura della situazione economica, il cui parametro è immediatamente identificabile ed è il parametro del differenziale che esiste tra mortalità e natalità delle imprese, abbiamo potuto constatare nel 1992, dato finale, che nel Trentino - e mi riferisco solo al Trentino, perché non dispongo dei dati della Provincia di Bolzano - ben 3010 aziende hanno chiuso i battenti, con uno scarto di 288, quindi con un -0,82% rispetto al numero di aziende iscritte, che sono circa 35 mila. Questo significa che oltre tutto questo scarto ha raggiunto le punte maggiori in occasione della presentazione della finanziaria e della sua approvazione in relazione a quel problema nazionale oggi dibattuto che è la minimum tax, allora se è vero come è vero che vi è uno stato di cose che in Italia ha determinato la chiusura di 90 mila aziende e nel Trentino di 3010 aziende, è evidente che i problemi di ordine economico non possono essere quelli a cui fa cenno il Presidente della Camera di commercio, ma i problemi di natura economica che si trovano sulle spalle delle aziende rispondono ad una congiuntura internazionale e nazionale di recessione e sono problemi oltre modo aggravati dalla situazione di carattere fiscale e tributario e dal peso che le imposte hanno sulle aziende, peso ormai insopportabile ed insostenibile. La manifestazione di Milano, che ha visto raccolti 100 mila artigiani è la fotografia della situazione e quindi non mi occorrono ulteriori parole per dimostrare questa situazione, che è chiara ed evidente agli occhi di tutti.

Allora altre sono le cause ed altri sono i rimedi, non si può contrabbardare, così come è stato fatto in occasione di questo messaggio telegрафico del Presidente della Camera di commercio, che si preoccupa dei problemi dell'economia in maniera del tutto sbagliata, ritengo, che viene con il cappello in mano a chiedere dei quattrini. Ma è mai possibile che un'iscrizione oggi della più modesta ditta individuale possa superare le 150.000 Lire, è mai possibile che oggi, per effetto delle imposta di bollo, qualsiasi istanza, qualsiasi certificazione costi decine e decine di migliaia di lire? E' evidente che bisogna pensare anche a questo ed è evidente che a questo proposito la politica tariffaria che viene praticata dalla Camera di commercio assomiglia - mi assumo tutta la responsabilità nel dichiararlo - più che ad una tariffa ad un pizzo, la Camera di commercio, come molti enti, diventa taglieggiatore nei confronti delle imprese e allora a questo punto bisogna avere il coraggio di dire apertamente queste cose

e bisogna soprattutto avere la volontà politica non solo di porre rimedio, laddove è possibile farlo, ma sicuramente di tagliare la cresta ai galli, che la cresta l'hanno fin troppo lunga.

Per arrivare alla conclusione, signor Presidente del Consiglio, nel rinnovarle - prendo a pretesto qualche secondo di questo intervento - la mia insoddisfazione circa il problema sollevato sul modo di lavorare, sulle intese che vengono prese, su questi pasticciacci che vengono organizzati all'ultimo momento, quasi che in pochi giorni, in due o tre giorni, si dovessero risolvere i grandi problemi, mentre non siamo riusciti a risolvere nemmeno quelli piccoli, penso che forse sarebbe più opportuno per la dignità di tutti, ma soprattutto per la dignità dell'istituzione nella quale operiamo che ci sia uno scatto d'orgoglio, che ci consenta di rispedire al mittente quello che egli ha voluto farci sollecitare con un'arroganza che sono convinto di dover censurare per questo modo di trattare, che sicuramente è al di là ed al di fuori anche dei rapporti istituzionali. Qui bisogna incominciare a migliorare i rapporti istituzionali, non è possibile e pensabile limitarsi all'invio di un telegramma alla Conferenza dei Capigruppo; perché leggo "MSI - Luigi Montali, via Crispi 9", quindi questo si permette, con tutto il rispetto che ho per il Presidente del gruppo, di telegrafare ai Presidenti dei gruppi, ma se esiste un doveroso rapporto istituzionale, questo è un modo di fare che esula dalla correttezza dei rapporti e dalle responsabilità che ha ciascuno. A ciascuno la propria responsabilità, a ciascuno il senso del dovere ed a ciascuno, in ultima analisi, la decisione.

Per questi motivi espressi in maniera molto sintetica, siamo contrari al disegno di legge proposto dall'assessore competente.

PRESIDENTE: La parola al cons. Benedikter.

BENEDIKTER: Ja, ich habe einen Minderheitenbericht verfaßt und dort eigentlich die Grundsatzfragen bereits angeschnitten und ich führe sie noch einmal mit zusätzlichen Argumenten und auch Neuigkeiten aus. Die Region hat gesetzgeberische Zuständigkeit für die Ordnung der Handelskammern im allgemeinen. Daher kann sie meiner Ansicht nach nur dann den Handelskammern aus dem Regionalhaushalt Geld geben, wenn sie eine sogenannte Delegierung durchführt, das heißt, wenn sie die Handelskammern mit Aufgaben der Region beauftragt. In diesem Fall kann diese Beauftragung vom Auftraggeber finanziert und auch kontrolliert werden und ist auch jederzeit widerrufbar. Darüber hinaus kann die Region meiner Ansicht nach nicht die Handelskammern finanzieren. Ihre institutionellen Aufgaben und Tätigkeiten müssen aber durch andere Einkünfte, Abgaben von Seiten der Betriebe und sonstige Einkünfte finanziert werden. Jetzt kommt man mit der Ausrede oder mit dem Vorwand, ja es müssen Außenstellen geschaffen werden, um den Betrieben besser zur Seite zu stehen. Wir wissen, es hat schon Abg. Tribus gesagt, daß unser Land klein genug ist, daß für die Betriebe, die die Handelskammern ein- oder zweimal im Jahr in Anspruch nehmen müssen, wirklich die Fahrt nach Bozen sicher zu ertragen ist. Auf der anderen Seite beklagen die Wirtschaftstreibenden im allgemeinen und die Handelskammern im besonderen, daß Südtirol bereits mit seinen 440.000 Einwohnern und dasselbe dürfte für das Trentino gelten, an einer wirklichen Überlastung durch Bürokratie leidet. Wir haben mit unseren 440.000 Einwohnern bereits heute 40.000 Angestellte der öffentlichen Hand. Da sind einmal die 7.000, nein die rund 8.000 Landesangestellten, dann kommen mit Katasterwesen und Grundbuch 8.500 Regionalangestellte hinzu, die Staatsangestellten zählen rund 14.000 Bedienstete, einschließlich Staatspolizei. In diesen 14.000 Bediensteten ist das Militär nicht miteinbezogen. Davon wissen wir, daß seinerzeit rund 7.700 unter den Proporz hätten fallen sollen und dieser Proporz ist jetzt reduziert worden durch Privatisierungen auf rund 2.000. Aber immerhin es sind 14.000 Staatsangestellte. Dazu kommen dann noch die über 7.000 Lehrpersonen, die derzeit noch vom Staat besoldet werden, und dann kommen etwas mehr als 4.000 Gemeindeangestellte, die Handelskammer und noch andere kleinere öffentliche Körperschaften. Es sind rund 40.000 öffentliche Angestellte, die gemäß Statistik mit 3 multipliziert werden. Die

Mindestanzahl der Familien beträgt 120.000 und die Pensionierten mit Familien noch einmal sagen wir 100.000 Personen. 220.000 Personen, das wären genau die Hälfte der Bevölkerung Südtirols, leben unmittelbar von der öffentlichen Hand. Wir sind somit einfach überbürokratisiert und zwar nicht die Zahl als solche meinewegen die 40.000, aber die 40.000 im Verhältnis zu den 440.000. In Nordtirol sind es 640.000 Einwohner und das wäre schon ein besseres Verhältnis, aber richtig wäre die 40.000 gegenüber meinewegen einer Million. Aber Tatsache ist und das hat die Universität Trient berechnet, daß Südtirol in dieser Hinsicht überbürokratisiert ist, zu viele öffentliche Angestellte hat und zwar rund 15 Prozent mehr als der europäischen Durchschnitt. Ja, warum? Weil auf der einen Seite die Autonomie mit soviel Geld hat eben eine Ausweitung der Bürokratie gebracht. Bitte auch die Sanität gehört zu den 40.000 Bediensteten mit ihren 7.000 Angestellten. Auf der einen Seite haben wir die Autonomie mit den 9 Millionen pro Kopf und auf der anderen Seite hat der Staat alle wesentlichen Aufgaben behalten und daher auch den entsprechenden Apparat. Die Handelskammer soll noch einmal Außenstellen schaffen, um angeblich die Betriebe besser zu bedienen. Das ist wieder eine Vermehrung der Bürokratie, die bestimmt nicht notwendig ist und daher auch nicht von der Region mit diesem Geld finanziert werden soll, abgesehen daß die Region gar nicht eine solche Finanzierung machen darf, sondern das Geld dort anlegen muß oder dort ausgeben muß, wo sie eben eine Zuständigkeit hat. Dazu kommt, ich habe da eine Mitteilung vom 20. April 1993, in der es heißt: Die Handelskammern werden heuer über rund 111 Milliarden Lire zusätzlich verfügen und das sieht das Gesetzdekret vor, das am 16. April von der Regierung genehmigt und heute im Amtsblatt der Republik verlautbar worden ist, heute das wäre am 20. April 1993. 116 Milliarden Lire an die Handelskammern. Diese Summe umfaßt, heißt es, 40,5 Milliarden, die zu 60 Prozent gleich auf alle Handelskammern aufgeteilt werden, also jede Handelskammer bekommt von den 40 Milliarden 60 Prozent. Die anderen 40 Prozent werden aufgrund der Anzahl der Gemeinden und der Bevölkerung der jeweiligen Provinz aufgeteilt. Also nach zwei Schlüsseln. Dann steht: der Rest wird auf alle Handelskammern mit Ausnahme der Region Trentino-Südtirol aufgeteilt, weil die ja ihre eigenen Quellen haben, die anderen Handelskammern nicht haben usw. und dann sind 2 Milliarden für die Organisierung der chemischen Warnlaboratorien und 3,5 Milliarden der italienischen Handelskammern im Ausland vorgesehen. Aber immerhin 40 Milliarden, die auch an die Handelskammern Bozen und Trient verteilt werden. Wir wissen, daß der Staat selbstverständlich die tun kann, da entsteht nicht die Frage der Zuständigkeit usw.

Ich bin deswegen der Ansicht, daß eben dieses Gesetz, abgesehen davon, daß es genau so wie Abg. Tribus gesagt ein reines Wahlgeschenk ist, verfassungswidrig ist, weil die Region mit Ausnahme der Finanzierung von delegierten Befugnissen so wie ich es eben in meinem Minderheitenbericht vorgebracht habe nicht den Handelskammern Geld geben kann. Die Tätigkeiten, die hier finanziert werden sollen, gehören zur institutionellen Aufgabe der Handelskammern, siehe Artikel 3, dritter Absatz, 5. Alinea des Regionalgesetzes vom 9. August 1987, Nr. 7. Somit dürfen sie nicht von der Region finanziert werden, denn der Artikel 19 des angeführten Gesetzes sieht 5 Arten der Finanzierung vor und keinen Regionalbeitrag. Deshalb stehe ich auf dem Standpunkt und werde das auch selbstverständlich nicht nur hier, sondern auch in Rom vorbringen, daß diese Finanzierung verfassungswidrig ist.

(Ho presentato una relazione di minoranza in cui ho espresso i miei dubbi circa alcuni aspetti fondamentali della presente iniziativa ed ora desidero esporre nuovamente le mie osservazioni in modo più esaustivo, aggiungendovi alcune considerazioni di fondo. La Regione ha autonomia legislativa in materia di ordinamento delle Camere di Commercio; a mio avviso la Regione può quindi assegnare degli stanziamenti di bilancio a favore degli enti camerali, nel momento in cui essa attua la cosiddetta delega, ovvero investe le Camere di Commercio di attribuzioni precipue della Regione. Nel presente caso la delega può venire finanziata dal delegante ed anche controllata dallo stesso, e può essere revocata in qualsiasi momento. Ma a mio avviso la Regione non può finanziare le

Camere di Commercio, poiché le spese per il funzionamento delle stesse, per i compiti istituzionali e le altre attività sono assicurate con i mezzi finanziari derivanti da altre entrate, diritti versati dalle imprese ecc... Ed allora qui si adduce la motivazione oppure il pretesto di dover creare degli uffici distaccati per favorire le imprese. Come ha affermato il cons. Tribus, la nostra regione è talmente piccola che le imprese sicuramente potranno sobbarcarsi l'onere, una volta o due all'anno, di recarsi a Bolzano, presso la sede delle Camere stesse. Dall'altro gli operatori economici in generale e le Camere di Commercio in modo particolare, lamentano che l'Alto Adige con i suoi 440.000 abitanti (lo stesso potrebbe valere per il Trentino) soffre per il peso di un'eccessiva burocrazia. Con i nostri 440.000 abitanti ci sono 40.000 impiegati pubblici. 7.000-8.000 sono dipendenti provinciali, a cui si aggiungono gli 8.500 dipendenti regionali del Catasto e del Tavolare, i 14.000 impiegati dello Stato - inclusa la Polizia di Stato. Non sono compresi in questi 14.000 dipendenti i militari. 7.700 posti avrebbero dovuti essere coperti in base alla proporzionale, ed ora attraverso la privatizzazione degli enti questo numero è stato ridotto a 2.000. Ma si tratta di 14.000 impiegati statali. A questi si aggiungono i 7.000 dipendenti appartenenti al personale insegnante che vengono stipendiati dallo Stato, i circa 4.000 dipendenti comunali che secondo calcoli statistici dovrebbero venir moltiplicati per 3. Il numero minimo complessivo di famiglie è di 120.000 ed i pensionati con le loro famiglie rappresentano altre 100.000 persone. Si tratta complessivamente di 220.000 persone; quindi esattamente la metà della popolazione altoatesina vive grazie all'Amministrazione Pubblica. Siamo quindi una popolazione eccessivamente burocratizzata, il rapporto è infatti di 40.000 su 400.000. Nel Tirolo del Nord ci sono 640.000 abitanti e con questo numero di abitanti sarebbe già un rapporto migliore; comunque il rapporto ancora migliore sarebbe 40.000 a 1.000.000. Ma è un dato di fatto, e ci sono dei calcoli dell'Università di Trento, che la presenza dell'apparato burocratico in Alto Adige è eccessiva: ci sono troppi impiegati pubblici, il 15 per cento in più rispetto alla media europea. Perché? Perché da un lato l'autonomia e quindi le dotazioni finanziarie ad essa collegate hanno portato ad un potenziamento della burocrazia - anche il settore della Sanità con i suoi 7.000 dipendenti può essere incluso in questi calcoli. Da un lato abbiamo l'autonomia con i suoi 9 milioni pro capite e dall'altro lo Stato che si è riservato tutte le attribuzioni di maggiore valenza, e con questo si spiega l'eccessivo apparato burocratico. Le Camere di Commercio dovrebbero creare degli uffici distaccati per poter servire meglio le sedi distaccate. E questo porterebbe inevitabilmente ad un ulteriore aumento dell'apparato burocratico, cosa sicuramente non necessaria. Per questo tale iniziativa non deve venire finanziata dalla Regione con delle assegnazioni, a prescindere dal fatto che la Regione non può effettuare simili finanziamenti, poiché deve assegnare le sue risorse finanziarie a settori per i quali ha competenza. Vi è inoltre una comunicazione del 20 aprile 1993 in cui si dice che le Camere di Commercio disporranno quest'anno di ulteriori 111 miliardi in base al decreto-legge approvato dal Governo il 16 aprile e pubblicato oggi, 19 aprile 1993, sulla Gazzetta Ufficiale della Repubblica. Il contributo attribuito è determinato in 40.500 milioni ed è ripartito per il 60 per cento in parti uguali tra le singole Camere di Commercio, per cui ogni Camera di Commercio si vede assegnata il 60 per cento dei 40 miliardi, mentre il rimanente 40 per cento viene suddiviso tra le rispettive province in proporzione al numero della popolazione residente e ai comuni della provincia. Sempre nello stesso decreto si legge che il contributo non compete alle Camere di Commercio incluse nel territorio della Regione Trentino-Alto Adige che dispongono già di fonti proprie. Si prevedono inoltre 2 miliardi per l'organizzazione dei laboratori chimici di allarme e 3.500 milioni per il funzionamento delle Camere di Commercio italiane all'estero. Si tratta comunque di 40 miliardi che vengono assegnati alle Camere di Commercio di Trento e Bolzano. E sappiamo che lo Stato può farlo e che non ci sono problemi di competenza etc...

Pertanto sono dell'avviso che questa legge, a prescindere dal fatto che si tratti di un vero e proprio omaggio elettorale, come ha specificato anche il cons. Tribus, sia anticonstituzionale, Perché la Regione, eccezione fatta per il finanziamento di potestà delegate che ho citato nella relazione

di minoranza, non può assegnare contributi alle Camere di Commercio.

Le attività delle Camere di Commercio che dovrebbero venir finanziate con il presente disegno di legge, costituiscono i compiti istituzionali delle stesse, come sancito dalla legge regionale del 9 agosto 1987, n. 7, art. 3 terzo comma quinto alinea. Esse non possono venir finanziate dalla Regione, poiché l'art. 19 di detta legge prevede 5 tipi di finanziamento e nessun finanziamento regionale. Per questo insisto sulla posizione da me assunta ed difenderò non solo in questa sede bensì anche a livello romano le mie argomentazioni di illegittimità costituzionale della presente iniziativa di legge.)

**(Präsident Peterlini übernimmt wieder den Vorsitz)
(Riassume la Presidenza il Presidente Peterlini)**

PRÄSIDENT: Die nächste Wortmeldung steht dem Abg. Kaserer zu. Bitte schön.

PRESIDENTE: Il prossimo relatore iscritto a parlare è il cons. Kaserer. Prego, ne ha facoltà.

KASERER: Herr Präsident, Kolleginnen und Kollegen!

Der Kollege Benedikter hat gesagt, daß dieses Gesetz ein Wahlgeschenk ist. Es ist einfach nicht richtig, wenn man sagt, daß Gesetze, die vor Wahlen verabschiedet werden Wahlgeschenke sind. Ich schließe nicht aus... Entschuldige, ich habe den Kollegen Benedikter nicht unterbrochen und ich ersuche auch nicht unterbrochen zu werden. Ich sage nicht, daß es nicht bei diesem Gesetz der Fall sein kann, aber ich wehre mich dagegen, daß einfach jedes Gesetz, daß am Ende der Legislaturperiode verabschiedet wird als Wahlgeschenk bezeichnet wird. Jetzt möchte ich auch meine persönliche Meinung zu diesem Gesetz sagen.

Ich bin, was die Kompetenz betrifft, zum Teil konform mit dem was meine Vorredner gesagt haben. Wenn wir das Autonomiestatut hernehmen, dann heißt es im Artikel 4 bei den Befugnissen der Region ganz klar im Punkt 8, daß die Region die Befugnis hat Gesetzesbestimmungen auf folgenden Sachgebieten zu erlassen und dazu gehört auch die Ordnung der Handelskammern, so wie auch die Ordnung der sanitären Körperschaften und Krankenhauskörperschaften usw. Hier ist also ganz klar zum Ausdruck gebracht, worin die Kompetenzen der Region bestehen, in der reinen Ordnung und nicht, wie es mit diesem Gesetz vorgesehen ist, in der Finanzierung. Da gehe ich mit meinen Vorredner einher. Es ist also meines Erachtens gesetzeswidrig, wenn wir dieses Gesetz so verabschieden. Es muß ein anderer Weg gefunden werden, weil dieses Gesetz muß Rom in dieser Form zurückweisen, aus Mangel an Kompetenz. Ich weiß nicht inwiefern geprüft worden ist, wie die fehlenden Mittel eingebracht werden können. Das muß geprüft werden, anhand der Möglichkeiten der Finanzierung, wie sie im entsprechenden Regionalgesetz vorgesehen ist. Ich bin selbstverständlich grundsätzlich sehr damit einverstanden, daß dezentralisiert wird. Wir wissen alle, daß jede Firma x-Bestätigungen bringen muß, wenn sie sich um irgendeine Arbeit bewirbt. Dann braucht es eine Menge Erklärungen über die Eintragung in die Handelskammerregister und dergleichen mehr. Es ist sicher sehr beschwerlich, wenn ein Betrieb, der in Mals oder am Reschen angesiedelt ist, wegen dieser Bestätigung nach Bozen oder jetzt nach Meran fahren muß. Es genügt nicht, dies einmal im Jahr zu tun, sondern das muß öfter sein, denn eine Firma bewirbt sich ja nicht nur einmal im Jahr um eine Arbeit, sondern in regelmäßigen Abständen. Also von der Seite aus ist es für mich klar, daß es eine große Belastung für die Betriebe ist, wenn sie um solche Bestätigungen bis nach Bozen fahren müssen.

Ich bin aber der Meinung, daß wir im Zeitalter der EDV, der Computerisierung in die Lage versetzt werden sollten, daß solche Bestätigungen in der Peripherie abgerufen werden können. In erster Linie meinewegen bei Regionalämtern in den Bezirken und die sind bereits dezentralisiert, das müßte möglich sein. Oder daß wir noch weitergehen und das dürfte auch im Zuge der Entwicklung auf

diesem Sektor nicht unmöglich sein, daß es morgen auch möglich ist in den Gemeinden diese Bestätigung sozusagen via EDV zu erhalten. Wenn Mittel dafür zur Verfügung gestellt werden, daß das ermöglicht wird, dann würde ich das als etwas ganz Hervorragendes, ja ich möchte sagen, Außerordentliches empfinden. Aber wenn es darum geht in der Peripherie Ämter zu errichten, dann habe ich meine großen Zweifel, weil es sich hier zwar anscheinend um einen einmaligen Beitrag handelt, aber in meinen Augen die Gewißheit besteht, daß nächstes Jahr und in den übernächsten Jahren wiederum Mittel zur Verfügung gestellt werden müssen. Dann handelt es sich nicht mehr um einen einmaligen Beitrag. Ich möchte ganz klar sagen, daß wir die Kompetenzen der Region und die Kompetenzen des Landes trennen müssen. Es muß hier ein Passus, eine Möglichkeit gefunden werden, daß diese Finanzierung, wenn überhaupt, dann nur über die Länder erfolgen kann. Ansonsten arbeiten wir nicht im Sinne des Autonomiestatutes und wir sind doch ein Gremium, das sich auch an das Autonomiestatut halten soll. Deshalb sehr geehrte Herren in der Regionalregierung, ersuche ich um Überdenken dieser Form und ich schlage deshalb vor, daß wir heute diesen Gesetzentwurf nach der Generaldebatte aussetzen.

(Signor Presidente! Colleghe e colleghi!

Il collega Benedikter ha affermato che questo disegno di legge è un bel omaggio elettorale. Ma non è corretto affermare che tutte le leggi approvate allo scadere della legislatura siano leggi elettoralistiche. Io non escludo... Scusa, ma io non ho interrotto il cons. Benedikter mentre parlava, e quindi chiedo di non essere interrotto durante il mio intervento. Dicevo che non escludo possa trattarsi di una legge elettoralistica, ma non si può bollare come legge elettoralistica ogni legge che viene approvata allo scadere della legislatura. E adesso vorrei esporre la mia posizione in merito al presente disegno di legge.

Per quanto concerne la competenza, condivido quanto hanno affermato gli oratori che mi hanno preceduto. Se prendiamo lo Statuto di autonomia vediamo che all'art. 4 tra le attribuzioni della Regione Trentino-Alto Adige c'è anche la competenza legislativa in vari settori tra cui anche l'ordinamento delle Camere di commercio, gli enti sanitari, gli ospedali ecc. Vengono specificate quindi chiaramente le competenze ordinamentali della Regione, tra cui comunque non è previsto il finanziamento. E in questo condivido quanto sostenuto dal relatore che mi ha preceduto. Sarebbe dunque illegittimo approvare una legge di questo tipo. Dobbiamo trovare un'altra via, perché altrimenti il Governo non far altro che rinviare la legge per mancanza di competenza. Non so se è stato esaminato il modo con cui potranno essere recuperati altrove i mezzi finanziari mancanti. Questo va vagliato attentamente, in base alle possibilità di finanziamento previste dalla relativa legge regionale. Per il resto condivido il principio della decentralizzazione. Noi tutti sappiamo che un'impresa deve spesso presentare molti documenti se partecipa ad un qualche appalto. Servono un sacco di documenti relativi all'iscrizione al pubblico registro delle Camere di commercio e altre carte. E' sicuramente molto problematico per un'impresa di Malles o Resia doversi recare per ogni documento fino a Merano o Bolzano. E spesso non è sufficiente farlo una volta all'anno, perché si deve farlo periodicamente. Da questo punto di vista mi è chiaro che è molto oneroso per queste imprese recarsi per questa documentazione sino a Bolzano.

Sono dell'avviso che nell'era dell'informatica, della computerizzazione noi dovremmo essere in grado di poter richiedere qualsiasi certificato anche in periferia. Forse attraverso degli uffici regionali nei distretti che sono già decentralizzati. Oppure forse un domani attraverso gli uffici comunali per mezzo di appositi terminali. Se venissero messe a disposizione delle risorse finanziarie per questo, allora sarebbe un'ottima cosa, anzi direi addirittura straordinaria. Ma se si tratta solo di aprire in periferia nuovi uffici, allora ho i miei seri dubbi, poiché qui si tratta di un importo una tantum, cosicché poi l'anno prossimo o in quelli successivi insorgerà nuovamente la necessità di mettere a disposizione nuovi mezzi finanziari. In questo caso non si tratterebbe più di un importo una

(tantum. Vorrei dire a chiare lettere che è necessario dividere le competenze della Provincia da quelle della Regione. Deve essere trovata la possibilità di fare in modo che questo finanziamento avvenga attraverso le Province. Altrimenti non opereremmo ai sensi dello Statuto di autonomia, a cui per altro dobbiamo attenerci. Per queste ragioni invito i signori della Giunta regionale a voler ripensare sulla forma del presente disegno di legge e chiedo di sospendere per oggi la trattazione dello stesso.)

PRÄSIDENT: Bitte schön, Abg. Meraner.

PRESIDENTE: Prego, cons. Meraner.

MERANER: Kolleginnen und Kollegen!

Ausnahmsweise kann ich mich so manchem was der Vorredner gesagt hat anschließen, insbesondere was die Kompetenz betrifft. Da hat Abg. Kaserer einfach Recht. Die Region hat nicht die entsprechenden Kompetenz. Unabhängig davon würde ich diesem Gesetzentwurf auch im Meritum nicht zustimmen und der Kollege von Egen wird mir sicher nicht böse sein, nachdem ich ja nicht mehr kandidiere, wenn ich ihm sage, daß es sich hier um ein ganz typisches Wahlgesetz handelt. Du hättest fünf Jahre Zeit gehabt, es zu bringen. Du hast es im Wahljahr gebracht, rein zufällig, obwohl Du ansonsten, glaube ich, mit Deiner parlamentarischen Arbeit nicht so überlastet gewesen wärst, daß Du nicht auch ein paar Jahre früher einen solchen Gesetzentwurf hättest vorlegen können. Das Problem, das eventuell mit diesem Gesetz gelöst werden soll, ist auch kein neues. Aber unabhängig von dieser Tatsache müssen wir schon davon ausgehen, daß ich einfach nicht der Meinung bin, daß die Handelskammer oder die Handelskammern mit derartigen Beträgen von Steuergeldern zusätzlich unterstützt werden müssen. Ich bin vielmehr der Meinung, daß in erster Linie die Wirtschaft die Kosten der Handelskammer zu tragen hat und daß aber dann der Wirtschaft eine entsprechende Kontrolle bei der Handelskammer eingeräumt wird. Es soll zugegeben werden, daß die Handelskammer eigentlich unter dem bürokratischen Aspekt recht gut funktioniert. Institutionell gesehen, kann ich jedoch nicht feststellen, daß sie für die Wirtschaft weiß Gott was tut, wenn man von den bürokratischen Erledigungen absieht, wie etwa Eintragungen, Aushändigung von Dokumenten usw.. Allerdings läßt sich die Handelskammer auch recht gut bezahlen dafür. Ich denke nur daran, daß z.B. die kleinen Gesellschaften eine geringfügige Erhöhung ihres Beitrages von 100.000 Lire auf 500.000 Lire erfahren haben. Wenn alle gleich einmal um 400-500 Prozent ihre Beiträge erhöhen, dann weiß ich nicht, wo man noch hinkommt. Wenn man ein Dokument anfordert bei der Handelskammer, dann kostet so ein kleiner computergefertigter Auszug auch gleich zwischen 5.000-15.000 Lire. Das ist ja auch nicht gerade billig, sagen wir einmal... Bitte? Ja, ich sage, das ist ja nicht billig. Ich bin auch der Meinung, daß das kostendeckend sein soll und daß die betroffenen Nutznießer die effektiven Kosten auch tragen sollten. Ich kann nicht einsehen, wieso irgendein Landwirt oder irgendein Arbeitnehmer mit seinen Steuergeldern dafür bezahlen soll, daß ich Kaufmann bei der Handelskammer mir einen Auszug hole. Warum soll er das mitbezahlen? Das soll ich bezahlen, ich Kaufmann. So bin ich der Meinung, deshalb verteidige ich die private Wirtschaft im guten wie im schlechten. Ich bin der Meinung, daß die Privatwirtschaft im großen und ganzen von der Landesregierung arg benachteiligt wird. So bin aber auch der Meinung, daß Wahlsubventionsgesetze, wie das vorliegende, auf keinen Fall gerechtfertigt sind und auch nicht verabschiedet werden sollen. Wenn die Handelskammer zusätzliches Geld für die Verbesserung der Dienstleistungen braucht, dann soll sie mit den zuständigen Wirtschaftsverbänden reden, dann werden wir zusammen einen Weg finden, wie die Wirtschaft für diese Mehrkosten aufkommt, wenn sie es für sinnvoll hält. Es wäre aber nicht sinnvoll über die Köpfe der Betroffenen hinweg Strukturen zu schaffen und diese einfach mit Steuergeldern zu zahlen.

Ich hoffe, daß mich der Kollege von Egen richtig verstanden hat. Es geht mir nicht darum ihm eins auszuwischen, das noch umso weniger als wir ja bei den kommenden Wahlen absolut

keine Konkurrenten sind. Ich möchte so objektiv als möglich aus meiner Sicht die Dinge darlegen und sagen, daß wir verpflichtet sind, gesetzgeberisch für eine gesunde Wirtschaftsstruktur beizutragen. Gesund ist die Wirtschaft um so mehr je weniger wir mit Subventionen operieren. Gesund ist die Wirtschaft um so mehr je mehr wir nach den Kosten Verursachungsprinzip arbeiten. Wenn mir begründet erklärt wird, daß eine Dienstleistung trotz größter Anstrengungen der Kosteneinsparung einen bestimmten Preis hat, dann werde und darf ich mich keineswegs weigern diesen Preis zu bezahlen. Ich kann aber von anderen nicht verlangen, daß sie für das mitbezahlen, was mir alleine nützt.

(*Colleghe e colleghi!*

Eccezionalmente condivido quanto affermato dall'oratore che mi ha preceduto, in particolare per quanto riguarda la competenza. Il cons. Kaserer su questo ha senz'altro ragione. La Regione in questa materia non ha proprio la competenza. Indipendentemente da ciò non condivido nemmeno il merito del presente disegno di legge e il collega von Egen sicuramente non me ne vorrà, se ora io - che non ricandido più - gli dirò che qui si tratta chiaramente di una tipica legge elettoralistica. Del resto tu avevi 5 anni di tempo per presentarla. Lo hai fatto invece nell'anno delle elezioni, guarda caso, sebbene non si possa dire che tu sia proprio oberato dal troppo lavoro. Il problema che deve eventualmente venire risolto con questa legge non è nuovo. Ma indipendentemente da questo fatto ritengo che le Camere di Commercio non debbano essere ulteriormente foraggiate con i soldi del contribuente. A mio avviso i costi delle Camere di Commercio devono essere invece sostenuti dagli operatori economici stessi che poi potrebbero anche effettuare i relativi controlli. Bisogna anche ammettere che dal punto di vista burocratico le Camere di Commercio funzionano abbastanza bene. Da un punto di vista istituzionale non vedo però grandi riflessi sull'economia stessa, se si prescinde dalla certificazione, dalla registrazione, iscrizione ecc. Tuttavia per queste prestazioni le Camere di Commercio si fanno anche lautamente pagare, se si considera che le piccole imprese si sono viste aumentare i loro contributi da 100.000 a 500.000 lire. Se si aumentano tutti i contributi del 400-500 per cento non so dove andremo a finire. Se si richiede un documento alla Camera di Commercio, allora anche il più semplice certificato fatto al computer costa tra le 5.000 e 15.000 lire. Non mi sembra proprio un buon prezzo. Anch'io sono dell'avviso che si dovrebbero cercare di coprire solo le spese, mentre poi i costi effettivi dovrebbero essere pagati dagli interessati. Non vedo perché un contadino o un lavoratore pagando le tasse debba far sì che un commerciante possa avere i suoi certificati. Perché deve contribuire a queste spese? Queste spese le dovrà sostenere unicamente il commerciante. Del resto io difendo l'economia privata, negli aspetti positivi come in quelli negativi. Sono anche dell'avviso che l'economia privata venga fortemente compromessa dalla Giunta provinciale. E penso che leggi di sostegno elettorale, come la presente, non siano affatto giustificate e non debbano venire approvate. Se la Camera di Commercio necessita di ulteriori finanziamenti per il miglioramento dei propri servizi, allora deve parlare con le associazioni economiche che poi potranno trovare la via per affrontare le maggiori spese, se lo riterranno opportuno. Ma non è ragionevole voler creare delle strutture prescindendo dalle esigenze degli interessati, pagandole semplicemente con i soldi dei contribuenti.

Spero che l'Assessore von Egen abbia capito il mio ragionamento. Non volevo fargli un rimprovero, in quanto non saremmo antagonisti alle prossime lezioni. Volevo solo esporre in modo obiettivo la mia posizione sottolineando che è nostro dovere contribuire in ambito legislativo ad una struttura economica sana. E l'economia è solo sana se operiamo il meno possibile con sovvenzioni. L'economia è solo sana se ci atteniamo al principio dei costi e ricavo. Se mi viene spiegato con le dovute giustificazioni che un servizio ha un certo prezzo malgrado tutti i possibili sforzi per arginarne i costi, allora io di certo non mi opporrò a pagare tale prezzo. Ma io non posso pretendere che tutti paghino per ciò serve solo a pochi.)

PRÄSIDENT: Ich sehe keine weiteren Wortmeldungen mehr. Hat sich noch jemand zu Wort zu melden in der Generaldebatte? Niemand. Dann schließe ich diesen Teil der Generaldebatte ab und gebe das Wort zur Replik an den zuständigen Regionalassessor Dr. Alexander von Egen.

PRESIDENTE: Nessun altro si è iscritto a parlare. Nessuno intende più intervenire in discussione generale? Allora do la parola per la replica all'Assessore regionale, Dr. Alexander von Egen.

VON EGEN: ...Kollegen gerade gesagt haben, den Abg. Tribus, Benedikter, Taverna, Kollegen Kaserer und Abg. Meraner kurz antworten.

Erstens einmal handelt es sich hier nicht um ein Wahlgesetz, was drei Kollegen gesagt, sondern es ist eine Gesetzesinitiative, die bereits ein Jahr zurückliegt. Die Wahlversammlungen werden nicht in diesem hohen Haus im Regionalrat abgehalten, sondern irgendwo anderes. Das muß einmal ganz klar und deutlich festgestellt werden.

Zum zweiten handelt es sich hier um einen Gesetzentwurf, der von der zuständigen Gesetzgebungskommission mehrheitlich genehmigt worden ist, somit von Regierungsparteien, die hier die Mehrheit bilden, getragen wird. Das ist die zweite Feststellung.

Es ist hier vor allem vom Kollegen Benedikter gesagt worden, daß hier die Verfassungsmäßigkeit ein Problem darstellt. Ich kenne auch das Autonomiestatut und dort heißt es, daß die Region die Kompetenz der Ordnung, wie Du dreimal unterstrichen hast, Kollege Benedikter, und Aufsicht über die Handelskammern hat so wie wir über die Gemeinde die Gemeindeordnung als Kompetenz haben. Ich darf in Erinnerung rufen, daß wir ein Regionalgesetz gemacht haben und der Bodenkreditanstalt, also der Hypothekenbank, zur Errichtung eines Fonds zugunsten der Gemeinden der autonomen Provinzen Bozen und Trient viele Milliarden gegeben haben. Den berühmten Rotationsfonds darf ich in Erinnerung rufen und dort hat man auch nicht genau die Kompetenzfrage gewußt, aber es ist in Rom durchgegangen. Wir haben nicht gewußt, ob dieses Regionalgesetz durchgehen wird, ja oder nein. Nachdem wir die ausschließliche Gesetzgebungskompetenz auf dem Gebiet der Ordnung und der Aufsicht der Handelskammern haben stehe ich auf dem Standpunkt, diese Gesetzesinitiative zu betreiben. Es haben auch entsprechende Gespräche mit den zuständigen Ministerien in Rom bereits vor eineinhalb Jahren stattgefunden und wir haben begründet warum wir diese Gesetzesinitiative machen. Wir machen sie deswegen, weil wir alle hier einer Meinung wahrscheinlich sind, daß wir etwas zugunsten von Infrastrukturen für die Wirtschaft tun sollen. Die Handelskammer ist eine Einrichtung für die Wirtschaft und die Handelskammer hat durch ihre Entscheidungen in den letzten zwei Jahren bewiesen, daß sie im Sinne einer Endbürokratisierung und einer bürgernäheren Verwaltung sowohl in Trient als auch in Südtirol handelt. Sie ist hinausgegangen in die Peripherie, ich darf Rovereto für Trient zitieren oder Meran, Brixen und Bruneck für Südtirol und hat dort Außenstellen eröffnet. Diese Außenstellen kosten Geld. Diese Außenstellen brauchen Personal, müssen finanziert werden.

Ich darf dazu folgendes sagen. Wir haben eine andere Situation, wie in den anderen Regionen und Provinzen dieses Staates Italien, weil die Handelskammern bei uns aufgrund unserer Handelskammerordnung zusätzliche Aufgaben haben. Unsere Handelskammern in Trient und in Bozen haben anders gelagerte Situationen, wie in Brescia, in Mailand, in Rom oder in Palermo. Das ist die Realität. Ich bin der erste, der eine dynamische flexible und weiter sich zu entwickelnde Autonomie will, in der immer mehr Kompetenzen weg vom Staat und hin zu unseren autonomen Ländern und der Region gehen. Wer schon immer der Rufer nach diesen Mehrautonomie und Selbstverwaltung ist, der darf dann nicht dahegehen wenn wir einmal eine Initiative probieren, wie etwa hier mit den Handelskammern, die wir selber regeln und gestalten können durch unsere primäre Ordnungsgesetzgebung und sagen wir sind dagegen, diese autonomen Einrichtungen zu fördern. So

muß ich das sagen. Das ist Realität. Ich weiß sehr wohl wie sie funktioniert...

(Vorrei rispondere brevemente a quanto affermato dai colleghi Tribus, Benedikter, Taverna, Kaserer e Meraner.

Innanzi tutto qui non si tratta di una legge elettoralistica, come hanno affermato tre colleghi, ma si tratta di un'iniziativa di legge che risale ad un anno fa. I comizi elettorali del resto non si svolgono qui, ma altrove. Questo va detto una volta per tutte.

In secondo luogo qui si tratta di un disegno di legge che è stato approvato a maggioranza dalla Commissione legislativa competente e quindi dai partiti che qui rappresentano la maggioranza. Questa è la seconda constatazione.

Il collega Benedikter ha affermato che il problema maggiore è rappresentato dalla illegittimità costituzionale del disegno di legge. Io conosco bene lo Statuto di autonomia e so che vi si afferma che la Regione ha competenza in materia di ordinamento, come il collega Benedikter ha ribadito per ben tre volte, e di vigilanza sulle Camere di commercio, così come anche per l'ordinamento dei Comuni. Vorrei ricordare che abbiamo approvato un disegno di legge regionale, con il quale abbiamo assegnato molti miliardi al Credito Fondiario per l'istituzione di un fondo a favore dei comuni. Anche in quella legge relativa al cosiddetto fondo di rotazione era stato sollevato il problema della competenza, ma poi in sede governativa il disegno di legge fu vistato. Anche in questo caso non sappiamo se questo disegno di legge otterrà il visto governativo. Poiché abbiamo competenza legislativa esclusiva nel settore dell'ordinamento e vigilanza delle Camere di commercio, io sono dell'avviso che questa iniziativa di legge vada portata avanti. Del resto ci sono stati anche colloqui con i Ministri competenti a Roma già un anno e mezzo fa, e noi in quella sede spiegammo perché volevamo portare avanti questa iniziativa di legge. Eravamo e siamo infatti dell'opinione che si debba fare qualcosa a favore delle infrastrutture dell'economia. La Camera di Commercio rappresenta una struttura a favore dell'economia e attraverso le sue decisioni in questi ultimi due anni ha dimostrato di agire sia a Trento che a Bolzano per una decentralizzazione e per un servizio più vicino alle esigenze dei cittadini. E' stata quindi decentralizzata, apendo uffici a Merano, Bressanone e Brunico ed ha aperto sedi periferiche. Ma queste sedi periferiche hanno bisogno di personale e devono venire finanziate.

Vorrei ancora aggiungere quanto segue: Noi ci troviamo in una situazione diversa rispetto alle altre Regioni e Province d'Italia perché da noi le Camere di Commercio in base al loro ordinamento hanno ulteriori attribuzioni. Le Camere di Commercio di Trento e di Bolzano si trovano in una situazione diversa rispetto a quelle di Brescia, Milano, Roma o Palermo. Questa è la realtà. Io sono il primo a desiderare una realtà flessibile, in sviluppo, nella quale sempre più competenze possano venire trasferite dallo Stato alle Province e alla Regione. Chi da sempre ha rivendicato maggiore autonomia, ora non può venire a dire di essere contrario a questa iniziativa tendente a promuovere queste istituzioni autonome attraverso la nostra potestà legislativa primaria. Questo va detto chiaramente. So bene come funzionano...)

(Unterbrechung - interruzione)

PRÄSIDENT: Moment bitte. Kolleginnen und Kollegen ich bitte Euch erstens keine Zwischenrufe zu machen. Moment Abg. Alexander von Egen, Moment bitte. Ich bitte um ein bißchen Ordnung und Ruhe und bitte wirklich Beleidigungen in diesem Saal möglichst zu vermeiden. Bei aller Nervosität, die in diesen Tagen herrscht.

Bitte schön, Abg. Alexander von Egen.

PRESIDENTE: Un momento prego. Invito i colleghi e le colleghes a non interrompere l'oratore. Un

momento, cons. von Egen. Prego di fare un po' di silenzio e di cercare di evitare offese personali. Capisco del resto il nervosismo di questi ultimi giorni.

Prego, assessore.

VON EGEN: ...und mit dieser Gesetzesinitiative will man eben 3,5 Milliarden je zur Hälfte der Handelskammer von Trient und Bozen geben, damit sie eben im Bereich Außenstellen, im Bereich der Verstärkung der EDV-Dienste, der Beratung usw. für die Unternehmen und der Wirtschaftstreibenden eben noch mehr als bisher leisten kann. Die Realität ist, daß die Kammern vom Staat keine Zuweisung kriegen. Es stimmt einfach nicht, wenn Kollege Benedikter die 40 Milliarden Lire zitiert. Die Kammer von Trient und von Südtirol kriegt vom Staat kein Geld im Jahr 1993. Das ist die Realität. Die Zuwendungen des Staates im Jahre 1992 in der Höhe von 752 Millionen 570.085 Lire sind in einem Gesetz, das erst kürzlich vom Parlament verabschiedet worden ist, gestrichen worden. Dort sind die Kammern von Trient und von Bozen herausgenommen worden. Das ist die Realität. Ich war beim zuständigen Finanzstaatssekretär Malvestio im August oder Ende Juli um zu protestieren, daß man aus diesem Gesetz diesen Beitrag herausnimmt, aber leider hat es nichts genützt. Das ist die Realität. Also vom Staat kein Geld.

Ich stehe daher auf dem Standpunkt, daß dieser Gesetzentwurf weiterbehandelt werden soll. Ich gehe nicht ins Meritum ein und ich schließe diese meine Intervention.

(...e quindi con questa iniziativa di legge si vogliono dare 3,5 miliardi alla Camera di Commercio di Trento e di Bolzano, al fine di istituire delle succursali nelle zone periferiche, di potenziare i servizi dell'informatizzazione, della consulenza ecc. nell'interesse delle imprese e dei commercianti. La realtà è che le Camere di commercio non ricevono contributi dallo Stato. Non è giusto quello che affermato il collega Benedikter in merito ai 40 miliardi. Nel 1993 la Camera di Commercio di Trento e di Bolzano non avuto assegnazioni dallo Stato. Questa è la realtà. Le assegnazioni dello Stato di 752 milioni 570.085 lire nel 1992 sono state soppresse da una legge recentemente approvata in Parlamento. Le Camere di Commercio di Trento e Bolzano sono state escluse dal finanziamento. Questa è la realtà. Io mi sono recato dal Segretario alle Finanze Malvestio in agosto o fine luglio allo scopo di protestare per questo stralcio, ma purtroppo non ho ottenuto niente. Quindi nessun sovvenzionamento da parte dello Stato.)

Ritengo quindi più che opportuno approvare il presente disegno di legge. Non entro nel merito e concludo qui questo mio intervento.)

PRÄSIDENT: Ich glaube nicht, daß es notwendig ist die Beschußfähigkeit festzustellen, weil ich offensichtlich sehe, daß sie nicht gegeben ist. Aber ich will gerne den Versuch wagen, wenn Sie darauf bestehen.

Bitte schön, Abg. Kaserer. Wozu denn?

PRESIDENTE: Non penso sia necessario verificare il numero legale, perché vedo che non c'è comunque. Ma farò questo tentativo, se Lei insiste.

Prego, cons. Kaserer in merito a che cosa?

KASERER: Ich würde, um Zeit zu gewinnen, vorschlagen, die heutige Abstimmung zu vertagen und mit dem nächsten Punkt der Tagesordnung zu beginnen.

(Per guadagnare tempo proporrei di rinviare la votazione e di proseguire con il prossimo punto all'ordine del giorno.)

PRÄSIDENT: Wenn ich die Rufe aus dem Saal richtig interpretiere, Kollege Kaserer, dann stößt der Vorschlag nicht auf große Gegenliebe.

Ich würde sagen, wir erklären damit die Debatte als abgeschlossen und vertagen die Sitzung, um nicht zum erneuten Mal beschlußunfähig zu sein, auf morgen. Wir sehen uns dann um 9.30 Uhr mit den Fraktionsvorsitzenden. Um 9.00 Uhr ist die Wahlprüfungskommission einberufen. Um 9.30 Uhr tagen die Fraktionsführer und um 10.00 Uhr wie geplant der Regionalrat. Ich wünsche Ihnen einen schönen Abend.

Die Sitzung ist geschlossen.

PRESIDENTE: Se interpreto correttamente i suggerimenti dell'aula, collega Kaserer, allora la sua proposta non trova grandi consensi.

Proporrà quindi di dichiarare chiusa la discussione e di aggiornare i lavori a domani, per non dover constatare per l'ennesima volta la mancanza del numero legale. Ci vediamo alle ore 9.30 di domani per la seduta dei capigruppo. Alle ore 9.30 c'è dunque collegio dei capigruppo e alle ore 10.00 come programmato il Consiglio regionale. Auguro a tutti una buona serata.

La seduta è tolta.

(ore 18.34)

